



Geschäftsbericht **2018**

Heiß & Kalt

Auf einen Blick

Kennzahlen des Thüringer-Energie-Konzerns

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung			T€
	2018	2017	2016
Umsatzerlöse netto	1.709.744	1.683.265	1.594.078
davon Strom	1.396.801	1.381.198	1.286.582
davon Erdgas	214.372	210.915	215.010
davon Wärme und Dampf	41.941	38.888	44.275
davon Telekommunikation	32.391	27.824	24.831
davon Sonstige	24.239	24.440	23.379
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	99.937	107.787	102.068
Jahresüberschuss	70.891	71.050	70.044
Auszug aus der Bilanz			T€
	2018	2017	2016
Investitionen	98.993	96.997	90.571
Anlagevermögen	1.155.052	1.133.064	1.112.033
Umlaufvermögen	271.405	250.573	228.184
Eigenkapital	416.164	408.081	407.345
Bilanzsumme	1.449.473	1.420.083	1.378.573
Energie und Wärme			
	2018	2017	2016
Eigenerzeugung Strom (in GWh)	671	585	581
Eigenerzeugung Wärme (in GWh)	1.055	1.013	1.054
Installierte Leistung elektrisch (in MW)	244	235	235
Installierte Leistung thermisch (in MW)	516	494	494
Netze, Energie und Telekommunikation			
	2018	2017	2016
Stromnetz Länge (in km)	33.023	32.996	32.927
Transportierte Arbeit Strom (in GWh)	10.456	10.420	10.426
EEG-Einspeisung (in GWh)	4.364	4.253	3.815
Gasnetz Länge (in km)	5.895	6.093	6.012
Transportierte Arbeit Gas (in GWh)	8.775	8.999	8.763
Glasfasernetz Faser-Kilometer (in km)	293.259	283.113	226.756
Netzlänge Wärme inkl. Netzanschluss (in km)	55	55	55
Wärmenetz Abnahmepunkte	334	275	273
Kommunal-Licht-Leuchtpunkte (Bestand an errichteten Leuchtpunkten)	16.671	10.078	6.429
Vertrieb und Telekommunikation			
	2018	2017	2016
Stromabsatz Kunden (in GWh)	6.936	6.123	4.946
EEG-Absatz (in GWh)	908	989	1.053
Erdgasabsatz Kunden (in GWh)	5.790	5.120	4.781
Kundenzahl Breitband / DSL	43.850	36.263	29.411
Mitarbeiter			
	2018	2017	2016
Mitarbeiter (ohne Vorstand, Azubis, Praktikanten etc.)	1719	1.688	1.697
Auszubildende	235	234	230



Das Jahr 2018 war eines der wärmsten,
trockensten und sonnigsten seit Beginn der
Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881.

Heiße Fakten

zu Thüringen im Jahr 2018

FAKT #1

Mit durchschnittlich 19,3°C ist der Sommer 2018 in Thüringen einer der wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnung gewesen.

19,3
GRAD

FAKT #2

Den Thüringer Hitzerekord stellte am 31.07.2018 die Stadt Artern mit 38,2°C auf.

38,2
GRAD

FAKT #3

Jena ist mit 101 Tagen, an denen mindestens 25°C gemessen wurden, die Sommer-Hauptstadt Thüringens im Jahr 2018.

101
TAGE

FAKT #4

Der Jahresmittelwert in Thüringen war mit 10,5°C der wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnung im Jahre 1881.

10,5
GRAD

FAKT #5

760 Stunden betrug die gemessene Sonnenscheindauer in Thüringen im Sommer 2018.

760
STUNDEN

Geschäftsbericht **2018**

der **TEAG Thüringer Energie AG**

Heiß & Kalt

TEAG.MOBIL

Thema Geschäftsbericht 2017

TEAG.DIGITAL

Thema Geschäftsbericht 2016

0 bis 100 – TEAG für alle

Thema Geschäftsbericht 2015

Aus eigener Kraft

Thema Geschäftsbericht 2014

integriert – regional – eigenständig

Thema Geschäftsbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	7
Organe der Gesellschaft	10
TEAG Höhepunkte 2018	12
Heiß & Kalt	16
Konzernlagebericht 2018	78
Konzernabschluss	126
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018	128
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	129
Konzernanhang 2018	130
Kapitalflussrechnung	156
Eigenkapitalpiegel	158
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	160

Vorwort 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

heiß und kalt – das Thema dieses Geschäftsberichtes ist natürlich kein Zufall. Denn das TEAG-Geschäftsjahr 2018 war geprägt von genau diesen zwei Extremen. Der Winter mit wochenlangen Tiefsttemperaturen unter 10 Grad zog sich bis in den März. Noch zu Ostern gab es Schneefälle – der gefühlt nahtlos darauf folgende Sommer war wiederum der heißeste und trockenste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Für die TEAG waren diese Klimaextreme eine schwierige Situation, denn sowohl Hitze als auch Kälte beeinflussen die tägliche Arbeit eines kommunalen Energieversorgers und Energiedienstleisters enorm. Trockenheit reduziert die Leistung der Wasserkraftwerke, Sommerhitze lässt Leiterseile stärker durchhängen, Tiefschnee im Thüringer Wald erschwerte den Monteuren ihre Arbeit an den Freileitungen und der Gasspeicher Allmenhausen hat keine unbegrenzte Kapazität.

Aber die TEAG wäre nicht die TEAG, wenn es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht gelungen wäre, diese besonderen Situationen zu meistern. Wir waren gefordert, aber niemals überfordert: Leiterseile wurden mit einem selbstentwickelten Leiterseilmonitoring überwacht, die Monteure im Wald trotzten dem Winter mit einem Raupen-Spezialfahrzeug und dank eines digitalen Speichermanagements reichte das Erdgas im Gasspeicher Allmenhausen exakt bis zum Ende der Heizperiode. Es ist eine bestimmte Art und Weise, wie wir bei der TEAG an Aufgaben herangehen. Wir können nicht warten, bis uns vielleicht andere helfen oder die Lösungswege aufzeigen. Nein, bei der TEAG werden die Lösungen aus eigener Kraft gefunden und umgesetzt. Mit dieser »Mentalität« haben wir das

wetterhistorisch denkwürdige Jahr 2018 im Griff gehabt, mehr noch: Wir haben mit dieser Einstellung die kommunale TEAG seit ihrer Selbstständigkeit 2013 eine Erfolgsgeschichte werden lassen. Die Zahlen dieses Geschäftsberichtes – und auch der fünf vorangegangenen Jahresberichte – belegen eine positive, nachhaltige und grundsätzliche Unternehmensentwicklung.

Heiß und kalt steht übrigens nicht nur als Synonym für Sommer und Winter, sonst wäre dieser Geschäftsbericht lediglich ein Wetterbericht. Werte, Zahlen und Temperaturen finden sich bei uns überall. So werden Glasfaserleitungen mit 2.000 Grad geschmolzen; über 500 Vereine und Initiativen unterstützt die TEAG, 225 Meter hoch ist der größte Schornstein des HKW Jena. Auch die Meilensteine 2018 waren Extreme: Thüringens größter Erdgasmotor läuft im Heizkraftwerk Bad Salzungen im Regelbetrieb, zehn Prozent des TEAG-Fuhrparkes sind elektrisch und die Zahl der öffentlichen Strom-Ladesäulen hat in Thüringen die Marke von 200 überschritten, woran die TEAG einen großen Anteil hat. Unabhängig von allen heißen oder kalten Umständen ist jedoch die Tatsache, dass die Mitarbeiter der TEAG und ihrer Tochtergesellschaften im Jahr 2018 erfolgreich, engagiert und loyal ihre Aufgaben gelöst haben. Dafür gebührt ihnen unser ausdrücklicher Dank. Die kommunale Erfolgsgeschichte wollen wir auch im kommenden Jahr weiterschreiben – mit der Unterstützung unserer Mitarbeiter, Geschäftspartner und der kommunalen Anteilseignerfamilie wird dies zweifelsfrei gelingen.

Erfurt im Mai 2019
Der Vorstand



Dr. Andreas Roß

Stefan Reindl

Wolfgang Rampf



Der TEAG-Aufsichtsrat im März 2019:

(v.li.u.) Anja Heilmann, Stefanie Preikschat, Ariane Göring, Peter Zaiß, Ralf Rusch, Michael Brychcy, Sven Gregor, Franka Hitzing. (v.li.o.) Thomas Ziermann, Jost Kleinschmidt, Dr. Karl Kauermann, Holger Obst, Olaf Czernomoriez.

Bericht des Aufsichtsrats 2018

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten sorgfältig und vollumfänglich wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und seine Geschäftstätigkeit kontinuierlich überwacht.

Hierzu wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage und den Geschäftsverlauf des Unternehmens informiert. Die sowohl schriftlichen als auch mündlichen Berichte beinhalteten Darstellungen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung, zum Investitionsgeschehen sowie zur Finanz- und Risikolage. Wesentliche Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs gegenüber der Planung wurden dem Aufsichtsrat detailliert dargelegt und begründet.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Soweit Entscheidungen des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden die Beschlüsse nach ausführlicher Beratung in den Sitzungen des Aufsichtsrats gefasst. Außerhalb der Sitzungen standen der jeweilige Vorsitzende des Aufsichtsrats und die Mitglieder des Aufsichtsratspräsidiums in engem Kontakt mit dem Vorstand und tauschten sich mit ihm über aktuelle Vorgänge und Themen aus.

Im Geschäftsjahr 2018 fanden drei ordentliche Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats statt. Die Präsenz lag durchschnittlich bei 90 %. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der ordentlichen Sitzungen teilgenommen.

Das Aufsichtsratspräsidium kam im Berichtszeitraum, insbesondere zur Vorbereitung der Plenumsitzungen und zu Angelegenheiten des Vorstands, in zwei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen.

Der Bilanz- und Finanzausschuss hielt im Geschäftsjahr 2018 zwei ordentliche und eine außerordentliche Sitzung ab. Gegenstand der ordentlichen Sitzung am 14. März 2018 war insbesondere die gemeinsame Erörterung des Jahresabschlusses 2017 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. In der außerordentlichen Sitzung am 15. Juni 2018 befasste sich der Ausschuss mit der Erweiterung des Heizkraftwerks am Standort in Jena. Die Beratung des Wirtschaftsplans für das Geschäftsjahr 2019 und die Mittelfristplanung für den Zeitraum 2020 bis 2021 stand in der ordentlichen Sitzung am 24. Oktober 2018 im Mittelpunkt. Zudem setzten sich die Ausschussmitglieder mit der Risikosituation und dem Risikomanagement der Gesellschaft auseinander.

Die jeweiligen Vorsitzenden des Aufsichtsratspräsidiums und des Bilanz- und Finanzausschusses berichteten jeweils im Aufsichtsratsplenium über die Arbeit und die Ergebnisse der Ausschüsse.

Wesentliche Beratungs- und Beschlussgegenstände des Aufsichtsrats

Im Mittelpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat standen vor allem folgende Themen:

- Neuvergabe der Gaskonzessionen,
- Aktuelle Regulierungsthemen, u.a. die Kostenprüfungen im Netzbereich,
- Investitions- und Baumaßnahmen im Strom-, Gas- und Glasfasernetz,
- Veränderungen energierechtlicher Rahmenbedingungen,
- Errichtung des 10-MW-Motors im Heizkraftwerk Bad Salzungen,
- Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften und aktuelle M&A Projekte,
- Entwicklung der Strom- und Gaspreise,
- Inbetriebnahme eines neuen Kunden- und Verbrauchsabrechnungssystems,
- Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität,
- Gebietsreform in Thüringen,
- Erweiterung des HKW Jena um 6 Gasmotoren und einen Wärmespeicher

In der Aufsichtsratssitzung am 28. März 2018 widmete sich der Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers eingehend der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2017. Im Ergebnis dessen folgte der Aufsichtsrat der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses und billigte den Jahres- und den Konzernabschluss.

Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung am 20. Juni 2018. Zudem stimmte er dem Bericht des Aufsichtsrats an die Aktionäre über das Geschäftsjahr 2017 zu. Weitere Gegenstände der Beschlussfassung waren die Investitionen in den Breitbandausbau, die Vorstandsvergütung sowie die organisatorische Neuaufstellung in der Telekommunikation.

In der außerordentlichen Sitzung am 19. Juni 2018 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der organisatorischen Neuaufstellung des Messwesens und der Erzeugung, der Weiterentwicklung des Heizkraftwerks am Standort in Jena sowie der Erweiterung des Bauprogramms am Standort der Hauptverwaltung in Erfurt.

In der konstituierenden Sitzung am 20. Juni 2018 stand insbesondere die Wahl des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden sowie die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats im Mittelpunkt. Einzelheiten zur Wahl sind dem Berichtsteil »Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen« zu entnehmen.

Schwerpunkt der Sitzung am 7. November 2018 war die Erörterung der Jahresplanung 2019 und der Mittelfristplanung bis 2021. Nach eingehender Beratung stimmte der Aufsichtsrat der Jahresplanung und dem Budget des TEAG-Konzerns für das Geschäftsjahr 2019 zu. Der Aufsichtsrat folgte damit der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses, der sich in seiner Sitzung am 24. Oktober 2018 intensiv mit der Planung befasst hatte. Weitere Gegenstände der Erörterung waren die Erweiterung der Investitionen in den Breitbandausbau, die Auflösung des Aufsichtsrats der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG sowie die Ausübung eines Vorstandsdoublemandats.

Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2018

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung am 20. Juni 2018 wurde der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, der Auftrag erteilt, den jeweils auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Einzel- und Konzernabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2018 zu prüfen.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der TEAG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die zu prüfenden Jahresabschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der entsprechenden Sitzung vor. Zunächst hat sich der Bilanz- und Finanzausschuss am 13. März 2019 umfassend mit den Unterlagen und den ergänzenden mündlichen Erläuterungen des Vorstands befasst und diese im Beisein des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Im Ergebnis dessen hat der Bilanz- und Finanzausschuss beschlossen, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den Jahresabschluss der TEAG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 zu billigen.

Anschließend kam der Aufsichtsrat am 28. März 2019 zusammen, um seinerseits den Einzel- und den Konzernabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2018 zu prüfen. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Erörterung ebenfalls teil und berichtete über seine Prüfungsergebnisse. Seitens des Aufsichtsrats ergaben sich nach seiner eigenen abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der TEAG, des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat folgte deshalb der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses und billigte den Jahresabschluss der TEAG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018. Der Jahresabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2018 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem Lagebericht der TEAG und dem Konzernlagebericht einverstanden und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der TEAG an.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2018 gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Diesen hat der Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«

Der Bilanz- und Finanzausschuss hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft und schließt sich der Beurteilung durch den Abschlussprüfer an. Gegen die Schlusserklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht hat der Bilanz- und Finanzausschuss keine Einwände erhoben.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Am 20. Juni 2018 wählte die Hauptversammlung turnusmäßig die nach der Satzung vorgesehenen zehn Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat der TEAG. Erneut gewählt wurden Herr Michael Brychcy, Herr Dr. Matthias Cord, Herr Dr. Karl Kauermann, Frau Stefanie Preikschat, Herr Ralf Rusch und Herr Peter Zaiß. Darüber hinaus wurden Herr Olaf Czernomoriez, Herr Sven Gregor, Frau Franka Hitzing und Herr Holger Obst neu in den Aufsichtsrat der TEAG gewählt. Sie folgen Herrn Ewald Woste, Herrn Horst Brandt, Herrn Peter Hengstermann und Herrn Stefan Wolf nach.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am 20. Juni 2018 wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Karl Kauermann zum Vorsitzenden sowie Frau Ariane Göring und Herrn Holger Obst zu stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Den Vorsitz im Präsidium des Aufsichtsrats übernahm Herr Dr. Karl Kauermann. Zudem wurden Herr Michael Brychcy, Herr Olaf Czernomoriez, Frau Ariane Göring und Herr Holger Obst zu Mitgliedern des Präsidiums gewählt. Den Vorsitz des Bilanz- und Finanzausschusses übernahm Herr Olaf Czernomoriez. Weitere Mitglieder des Bilanz- und Finanzausschusses sind Frau Ariane Göring und Frau Stefanie Preikschat.

Herr Steffen Witiska legte aufgrund seines Eintritts in den Ruhestand sein Mandat als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der TEAG Thüringer Energie AG zum 30. Juni 2018 nieder. Seine Nachfolge übernahm Herr Thomas Ziermann, der mit Beschluss des Registergerichts Jena vom 19. Juni 2018 gerichtlich zum Aufsichtsratsmitglied bestellt wurde.

Zudem hat Herr Dr. Matthias Cord sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf des 28. Februar 2019 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat dankt allen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre langjährige, engagierte und konstruktive Mitarbeit.

Dank an die Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz, ihre Erfahrung und ihr Engagement haben in hohem Maße zum Erfolg der TEAG beigetragen.

Erfurt, im März 2019

Der Aufsichtsrat



Dr. Karl Kauermann
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Karl Kauermann

Vorsitzender des Vorstands der K.M.T. Immobilien AG, Berlin

Mitglied bis 20. Juni 2018, Vorsitzender ab 20. Juni 2018

Ewald Woste

Unternehmensberater, Gmund am Tegernsee

Vorsitzender bis 20. Juni 2018

Horst Brandt

Ehemaliger Bürgermeister der Stadt Langewiesen, Langewiesen

Stellvertretender Vorsitzender bis 20. Juni 2018

Ariane Göring

Vorsitzende des Konzern- und Gesamtbetriebsrats der TEAG Thüringer Energie AG und Vorsitzende des Betriebsrats der Hauptverwaltung, Erfurt

Mitglied bis 20. Juni 2018, Stellvertretende Vorsitzende ab 20. Juni 2018

Holger Obst

Bürgermeister der Stadt Hildburghausen, Hildburghausen, und Verbandsvorsitzender Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET), Erfurt

Stellvertretender Vorsitzender ab 20. Juni 2018

Steffen Witiska

Ehemaliger Vorsitzender des Konzern- und Gesamtbetriebsrats und ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrats Mitte der TEAG Thüringer Energie AG und der

TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt
Stellvertretender Vorsitzende bis 20. Juni 2018

Michael Brychcy

Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V., Erfurt
Mitglied

Dr. Matthias Cord

Mitglied des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft, München

Mitglied ab 20. Juni 2018 (bis 28.02.2019)

Olaf Czernomoriez

Gründungs- und Transaktionsberater sowie Unternehmer/Gesellschafter in Energietechnologie Start Up, Wittenbeck

Mitglied ab 20. Juni 2018

Nico Dame

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des Betriebsrats Süd und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, und Erster Netzmonteur, Hildburghausen

Mitglied

Sven Gregor

Bürgermeister der Stadt Eisfeld, Eisfeld, und Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt

Mitglied ab 20. Juni 2018

Anja Heilmann

Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung der TEAG Thüringer Energie AG sowie Referentin Gas-technik, Erfurt

Mitglied

Peter Hengstermann

Vorstand der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt

Mitglied bis 20. Juni 2018

Franka Hitzing

Referentin für Regelschulen Staatliches Schulamt Nordthüringen, Leinefelde Worbis, und Ortschaftsbürgermeisterin der Ortschaft Friedrichsthal, Bleicherode

Mitglied ab 20. Juni 2018

Jost Kleinschmidt

Mitglied des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Nord der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, und Fachkoordinator, Bleicherode

Mitglied

Stefanie Preikschat

Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre Thüringen mbH sowie Geschäftsführerin der Kommunalen Dienstleistung-Gesellschaft mbH (KDGT), Erfurt

Mitglied

Ralf Rusch

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V., Erfurt

Mitglied

Stefan Wolf

Ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Weimar

Mitglied bis 20. Juni 2018

Peter Zaiß

Geschäftsführer der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt

Mitglied

Thomas Ziermann

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der TEAG Thüringer Energie AG und Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Mitglied des Betriebsrats Ost der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, und Erster Netzmonteur, Schleiz

Mitglied ab 20. Juni 2018

Vorstand

Stefan Reindl

Sprecher des Vorstands

Vorstandsbereiche Vertrieb, Rechnungswesen und Controlling, Recht

Wolfgang Rampf

Mitglied

Vorstandsbereiche Personal/Organisation, Unternehmensbeteiligungen, Shared Service

Dr. Andreas Roß

Mitglied

Vorstandsbereiche Technik, Erzeugung, Arbeitssicherheit/Umweltschutz

Erfurt, 26. Februar 2019

Der Vorstand



Stefan Reindl



Wolfgang Rampf



Dr. Andreas Roß

TEAG Höhepunkte 2018

Januar

18. Januar

Die erste Inbetriebnahme einer Stromladesäule des Jahres 2018 findet in Kahla auf dem Marktplatz statt. Zusammen mit Bürgermeisterin Claudia Nissen-Roth wird die öffentliche Ladesäule zugeschaltet, zwei Stromautos können dort gleichzeitig Strom »tanken«.

17.–19. Januar

Sturmtief Friederike fegt auch über Thüringen. Winde bis Orkanstärke reißen vor allem in Nordthüringen viele Bäume um und verursachen viele Stromausfälle. Innerhalb von 24 Stunden schaffen es die Mitarbeiter der TEN Thüringer Energienetze, alle Kunden wieder mit Strom zu versorgen – die Reparaturen dauern im Anschluss mehrere Wochen.

Februar

2.–4. Februar

Die TEAG ist wieder mit ihrer großen Sonderschau Elektromobilität auf der Erfurter Automobilmesse vertreten. Die TEAG ist unverändert deutschlandweit der einzige Energie-Versorger, der auch Elektroautos anbietet. Aktuell stehen fünf E-Modelle zu verschiedensten Monatsraten zur Verfügung. Premiere auf der TEAG-E-Car Sonderschau haben marktreife Lösungen für solares Laden.

19. Februar

Beim Zwiebackhersteller Brandt in Ohrdruf geht eine Flächen-Photovoltaikanlage-Anlage in Betrieb. Die Anlage wurde von der KSS (KomSolar-Service GmbH, 100%ige TEAG-Tochter) in Zusammenarbeit mit der TEAG geplant und errichtet und wird von der KSS zukünftig betreut.

März

29. März

In der Erfurter Hauptverwaltung findet die alljährliche TEAG-Bilanzpressekonferenz statt. Mit 1,68 Mrd. Euro Umsatz hat der TEAG-Konzern das Vorjahresergebnis um rund 71 Mio. Euro gesteigert. Das fünfte Jahr in Folge bleiben Gewinn und Dividende für die kommunalen Anteilseigner stabil.

April

23. April

In Ilmenau-Langewiesen wird ein neues Mess- und Eichzentrum für digitale Stromzähler und Smart-Meter-Technik eingeweiht. Der High-Tech-Neubau war innerhalb von nur neun Monaten für die TMZ, die Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, hochgezogen worden.

Mai

4. Mai

In Schmalkalden bohrt man sich durch Berg und Tal, um eine neue 20 kV-Anbindung für das Schmalkalder Gewerbegebiet Asbacher Straße zu schaffen. 15 Kilometer Erdkabel werden durch felsigen Untergrund gezogen. Das Vorhaben ist eine Kooperation der Netzgesellschaft Schmalkalden und der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG.

30. Mai

Im TEAG Heizkraftwerk Bad Salzungen wird feierlich der neue 14.000 PS-Erdgasmotor in Betrieb genommen. Die riesige Maschine kann sehr flexibel Strom erzeugen, und die Abwärme wird zur Warmwassergewinnung und zur Fernwärmeversorgung der Kurstadt genutzt.

Juni

11. Juni

Ein neuer Konsortialvertrag regelt die künftige Fernwärmeversorgung im ostthüringischen Bad Lobenstein. Die Fernwärmeversorgung der Stadt wird kommunal über die neue Wärmegesellschaft Bad Lobenstein gelenkt, an der die Stadt perspektivisch bis zu 50,1% der Anteile erwerben will.

13. Juni

Die kommunale TEAG feiert ihren 5. Geburtstag. Das Unternehmen hat die ersten fünf Jahre als kommunales Unternehmen erfolgreich absolviert. 2013 hatten die Thüringer Kommunen zusammen mit der Thüga die Aktienmehrheit vom E.ON-Konzern übernommen.

26. Juni

Die Stadt Jena wird auch die kommenden 20 Jahre mit umweltfreundlicher Fernwärme aus dem TEAG-Kraftwerk Jena-Winzerla versorgt. Der dazu verlängerte Fernwärmevertrag mit den Stadtwerken Jena-Pößneck ist zudem Grundlage für weitere Investitionen in das Kraftwerk und den Abriss des letzten Kohleschornsteins des HKW.



Firmenjubiläum & Grundsteinlegung:

Anlässlich des fünften Jahrestags der kommunalen TEAG wurde gemeinsam mit Bundesinnenminister a.D. Thomas de Maizière, Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow sowie mehreren Hundert Thüringer Bürgermeistern der Grundstein für den neuen Campus gelegt.



Ecar-E-Mobilausstellung auf der Messe Erfurt:

Auch 2018 war die TEAG mit ihren E-Mobility-Angeboten mit einer Sondershow bei der Thüringer Automobilmesse dabei. Neben E-Mobilen wurde dabei die neueste Ladetechnik gezeigt – auch in Verbindung mit Photovoltaik und Speicherlösungen.

August

8. August

Für rund 50 Jugendliche beginnt mit einer Feierstunde in der TEAG-Hauptverwaltung in Erfurt die Berufsausbildung. Im modernen Ausbildungszentrum der TEAG erlernen damit rund 250 Azubis einen Beruf, bspw. als Elektroniker für Betriebstechnik, IT-Systemelektroniker oder Industriekaufmann.

25. August

Zu ihrem vierten Tag der offenen Tür stellt die TEAG mit knapp 10.000 Besuchern einen neuen Gästerekord auf. Thüringenweit wurden an zwölf Standorten Gäste empfangen; geöffnet waren u.a. das Umspannwerk Gera-Langenberg, das HKW-Jena und das TEAG-Ausbildungszentrum.

September

3. September

Das Geraer Kommunikationsunternehmen encoLine ist zum 3. September mit der Thüringer Netkom GmbH aus Weimar verschmolzen worden. Damit entsteht Thüringens größter regionaler Breitbandanbieter mit rund 41.000 Kunden. Sitz des Unternehmens bleibt Weimar.

11. September

In Eisenach geht der Glasfaserausbau mit dem sog. Pachtmodell in die nächste Runde. Dabei werden die Investitionskosten über Pachteinahmen und Fördermittel gedeckt. Pächter und Betreiber des Glasfasernetzes der Wartburgstadt ist die Thüringer Netkom GmbH aus Weimar, eine 100%ige TEAG-Tochter.

Oktober

8. Oktober

Die neue TWS Thüringer Wärme Service GmbH ist in Rudolstadt offiziell an den Start gegangen. Die TWS ist aus den Unternehmen EMS Schwarza GmbH und der bisherigen TWS und dem Fernwärmeunternehmen TWA Bad Blankenburg entstanden. Der Dienstleister für Wärme- und Energielösungen hat als 100%ige TEAG-Tochter einen zweiten Standort in Erfurt.

November

1. November

In Großschwabhausen wird der dreijährige Gesamtumbau des vollkommen erneuerten Einspeisumspannwerks abgeschlossen. Rund sieben Millionen Euro sind in das UW Großschwabhausen geflossen. Das zweitgrößte Umspannwerk Thüringens sichert die wirtschaftliche Entwicklung der Region und die Einspeisung von Ökostrom zuverlässig ab.

Dezember

4. Dezember

Eisfeld und Neuhaus am Rennweg bekommen öffentliche Ladesäulen für Elektrofahrzeuge. An den Ladestationen können jeweils zwei E-Mobile gleichzeitig mit bis 22 kW laden. Die Ladestationen sind Bestandteil des kommunalen Thüringer Ladenetzaufbaus – bis 2020 werden im Freistaat 400 öffentliche Ladesäulen entstehen.

14. Dezember

Für E-Bike-Fahrer wird der touristische Werratal-Radwanderweg in Hildburghausen noch attraktiver. Auf dem Marktplatz ist eine Ladestation für E-Bikes zugeschaltet worden. Ermöglicht wurde die Errichtung der Ladebox u.a. durch eine Spende der TEAG.

TEAG

Heiß & Kalt

Wer nach den nachhaltigsten Eindrücken des Jahres 2018 fragt, wird nach kurzem Überlegen wohl immer die Antwort bekommen, dass vor allem die Wetterextreme dieses Jahres deutlich in Erinnerung bleiben werden. Zwischen einem Winter mit Schnee bis Ostern und einem noch längeren Sommer, der bei Trockenheit und Hitze alle Rekorde brach, lagen nur wenige Wochen.

Auch die TEAG als Energieversorger musste mit dieser heiß-kalten Klimaherausforderung umgehen. Die Energiereportagen auf den folgenden Seiten zeigen 15 Beispiele, was bei uns alles zwischen heiß und kalt passiert, auch über das Wetter hinaus.



An aerial photograph of a power substation during sunset. The scene is bathed in warm, golden light, with long shadows cast across the green fields. The substation's metal structures, including tall pylons and complex wiring, are silhouetted against the bright sky. The sun is low on the horizon to the right, creating a lens flare effect in the bottom right corner. The overall mood is serene and industrious.

Hitzerekord sicher gemeistert

Bei 39,5 Grad im Schatten lag der Temperaturrekord 2018 in Thüringen. In der prallen Sonne war es überall noch deutlich heißer.

Unsere Hochspannungsleitungen mussten diesen Sommer deswegen ganz besonders gut im Auge behalten werden. Die hohen Temperaturen ließen die Leiterseile stärker als gewöhnlich durchhängen. Die Kollegen der Netzleitstelle und die TEN-Hochspannungstechniker hatten deshalb jede HS-Leitung temperaturmäßig immer im Blick und haben – wenn erforderlich – Umschaltungen und Lastbewegungen vorgenommen, um zu stark durchhängende Leitungen zu entlasten. Mit dem Leiterseilmonitoring wurde diese Problematik erfolgreich gelöst.

39,5°C

Kein Durchhänger trotz Rekordhitze

➤ WISSENSWERT

Hochspannungsleiterseile reagieren auf Temperaturwechsel mit Längenveränderung. Deshalb hängt ein Leiterseil im Sommer deutlich tiefer durch als im Winter. Steigt beispielsweise die Temperatur um 10 Grad, hängt ein 300-Meter-Leiterseil 30 Zentimeter mehr durch.

Mike Bahmann und Uwe Grünenwald sind keine Hobby-Meteorologen oder ehrenamtliche Wetterbeobachter. Trotzdem verfügen die beiden Hochspannungstechniker der TEN Thüringer Energienetze über Daten von 17 eigenen Wetterstationen in ganz Thüringen. Und deshalb wissen sie, dass der Sommer 2018 in jeder Hinsicht ein Rekordsommer war.





»39,5 Grad Celsius im Schatten war der Höchstwert 2018 in Thüringen. In der prallen Sonne wurde es überall noch deutlich heißer«, so Uwe Grünenwald. Das ausgeprägte Wetterinteresse der beiden TEN-Techniker hat einen beruflichen Grund.

Hochspannungsleitungen reagieren auf Temperaturunterschiede mit Längenveränderung - je höher die Temperatur, umso stärker dehnen sich die Leiterseile aus Stahl und Aluminium aus. »Das ist nüchterne Physik. Bei einem Mastabstand von durchschnittlich 300 Metern nimmt der Leiterseildurchhang pro Grad um drei Zentimeter zu. So hängt ein Leiterseil im Hochsommer bei 30 Grad fast anderthalb Meter tiefer als im Winter bei zehn Grad Minus«, weiß Mike Bahmann, »ein Sicherheitsabstand von mindestens sechs Metern bis zum Erdboden muss aber immer eingehalten werden. Die Leitung darf deshalb nie zu warm werden.« Zu berücksichtigen ist weiterhin die aktuelle Stromstärke im Leiterseil, da auch der Strom den »Wärmehaushalt« der Leiterseile beeinflusst.

Deshalb haben die beiden Techniker der TEN mit Hilfe ihrer Messstationen die aktuellen Wetterverhältnisse in ganz Thüringen immer im Fokus. Auf Spezialkarten ist außerdem eingezeichnet, welche Leiterseil-Typen auf den einzelnen Strecken verbaut sind und welche spezifischen Temperaturbelastungen sie aushalten. Diese Daten laufen als sogenanntes Leiterseilmonitoring in der Erfurter Netzleitstelle zusammen. »Bei Bedarf entlasten die Kollegen in der Netzleitstelle im Sommer zu stark beanspruchte Leitungen durch Umschaltungen«, erklärt Uwe Grünenwald. »Auf einer Autobahn wird bei zu viel Verkehr ja auch eine Umleitung über eine Nebenstrecke eingerichtet.« Mit Hilfe des Leiterseilmonitorings kann die Netzleitstelle vorausschauend die Stromflüsse steuern. Und die Temperaturen der Leiterseile bleiben im sicheren Rahmen.

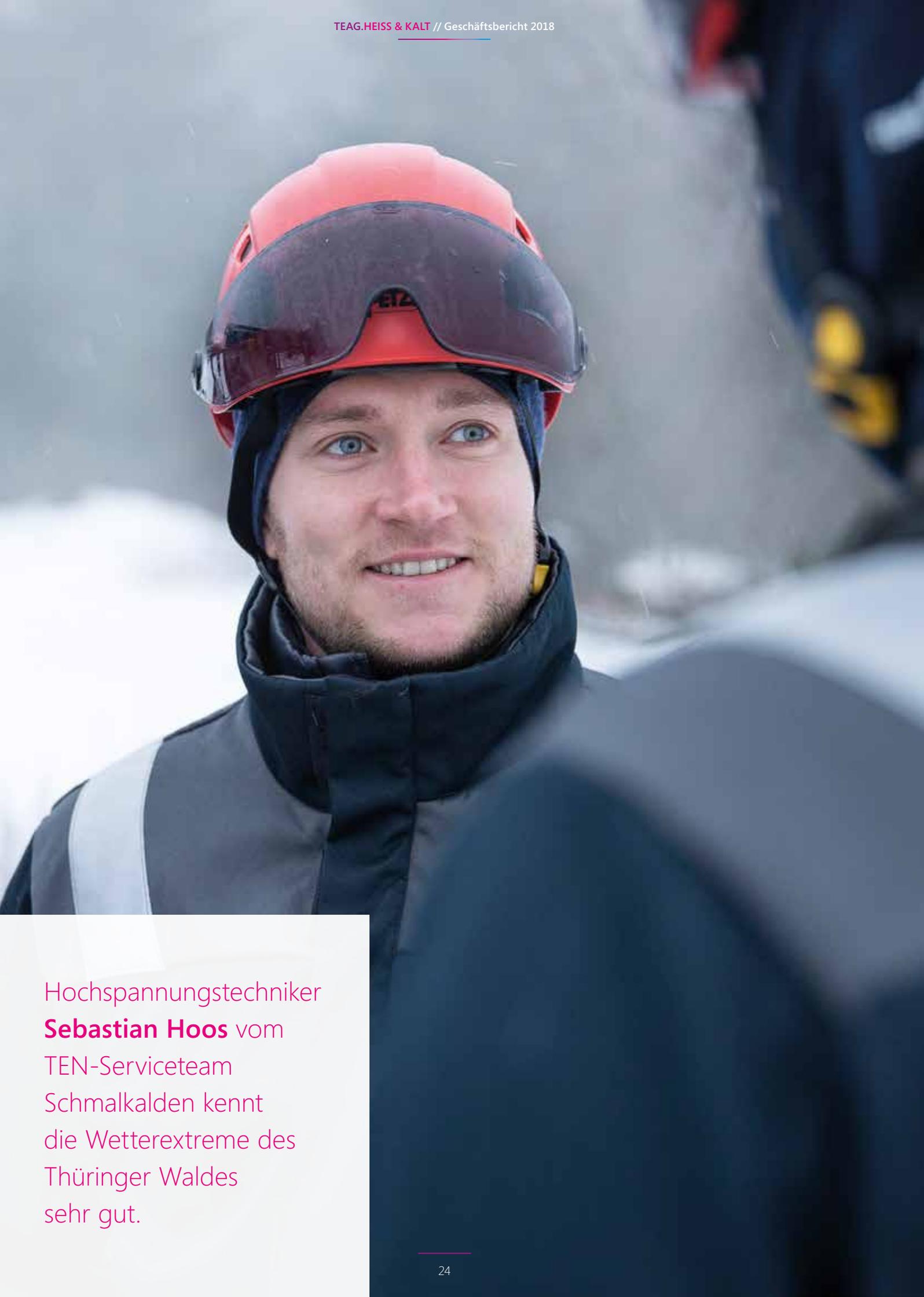


Schneemassen unbeirrt durchquert



183 cm

Der Thüringer Wald ist eine Wetterküche der ganz besonderen Art, vor allem im Winter. Man kann in Suhl im Tal einen sonnigen Tag genießen, und nur wenige Kilometer weiter die Berge hinauf türmt ein Wintersturm auf der Schmücke meterhohe Schneeberge auf. **Der absolute Schneerekord mit 1,83 Meter liegt dort oben zwar schon bald 20 Jahre zurück.** Aber Schneehöhen in Meterstärke sind auf dem Rennsteig fast die Regel. Für die Techniker der TEAG-Netztochter TEN ist die Region daher besonders anspruchsvoll.



Hochspannungstechniker
Sebastian Hoos vom
TEN-Serviceteam
Schmalkalden kennt
die Wetterextreme des
Thüringer Waldes
sehr gut.

Auf Gummiraupen durch den Wald

»Im Januar 2018 sind wir beim Sturm Friederike im Tiefschnee mit bis zu anderthalb Metern Höhe unterwegs gewesen. An den entlegenen Hängen ging es nur noch mit Schneeschuhen voran. Und der Winterdienst kümmert sich nur um die Kreisstraßen, alle Strecken und Wege abseits dieser Trassen räumt jedoch niemand«, erinnert sich Sebastian Hoos. Aber auch ohne Sturm ist das Gelände im Wald eine Herausforderung. Wenn etwa eine Inspektion der 110-kV-Trasse auf der Ebertswiese ansteht, dann müssen selbst Geländewagen die Segel streichen, denn die Schneedecke dieses Hochplateaus ist einfach zu tief.

Hier schlägt die Stunde des Polaris Ranger, eines neuen Spezialfahrzeuges der TEN. Der Ranger fährt auf vier Raupenketten, die sich mit grobem Gummiprofil förmlich in den Schnee krallen.

»Das Raupenfahrzeug ist im Gelände unschlagbar. Der Oberflächendruck beträgt nur rund ein Drittel eines Geländewagens. Selbst bei voller Beladung mit drei Monteuren und Material können wir problemlos über eine tief verschneite Wiese fahren. Das Beste ist aber, dass wir den Ranger das ganze Jahr nutzen können. Im Sommer kommen wir damit auf die Felder, ohne die Landwirte zu verärgern. Denn die Gummiraupen hinterlassen selbst nach Regen kaum Spuren auf den Äckern«, so Sebastian Hoos.

Den Anstoß für die Anschaffung des Ranger lieferte besagtes Sturmtief Friederike. Über 30.000 Haushalte waren damals ohne Strom. Es gelang, innerhalb von 24 Stunden alle Kunden wieder ans Netz zu bringen – ein Kraftakt, der TEN-Mitarbeitern und Dienstleistern alles abverlangte.

WISSENSWERT

Das Ranger-Raupenfahrzeug wird auch im Sommer genutzt. Durch den geringen Flächendruck der Gummiraupen kann selbst über nasse Felder zu Masten gefahren werden, ohne tiefe Spuren zu hinterlassen. Jährlich inspizieren die TEN-Monteure bis zu 800 Trassenkilometer.

Die 85 PS des Raupen-Polaris bringen die Monteure jetzt nicht nur wettergeschützt an Ort und Stelle. Dank der Power können auch Ersatzmasten durch das schwierige Gelände des Thüringer Waldes transportiert werden, eine bisher kraft- und zeitraubende Angelegenheit.



Kohlezeit erfolgreich beendet

TEAG-Heizkraft

Beginn Schor

27. Juni 2



Werk Jena

stein-Abriss

018



max. 2°C

Auf zwei Grad Celsius soll die globale Klimaerwärmung laut dem UN-Klimaschutzabkommen von Paris beschränkt werden.

Was kann die TEAG da tun? Wir beenden endgültig die Kohlezeit in Thüringen.

Im TEAG-Heizkraftwerk Jena fällt der letzte große Kohleschornstein. Und zusammen mit den Stadtwerken Jena-Pößneck setzen wir die umweltfreundliche Fernwärmeversorgung der Stadt Jena fort. Am 27. Juni wurde der Fernwärmevertrag um weitere 20 Jahre verlängert. Damit gibt es Planungssicherheit für eine hocheffiziente Erdgasmotorenanlage – 70 Mio. Euro wird die TEAG dafür investieren.



Neue Zeiten in Jena

Eine Frischluft-Presskonferenz direkt vor der Kulisse des TEAG-Heizkraftwerkes Jena hat es bis zum 27. Juni 2018 noch nicht gegeben.

Aber für die wegweisende Fortsetzung der Fernwärmekooperation von TEAG und den Stadtwerken Jena-Pößneck steigt man auch mal auf das Dach der Hauptverwaltung der Stadtwerke der Saalestadt. Ganz nüchtern betrachtet, wurde mit den Unterschriften des TEAG-Vorstands und der Geschäftsführung der SW Jena-Pößneck zwar »nur« besiegelt, dass die Stadt Jena mindestens bis 2038 mit umweltfreundlicher Fernwärme und Warmwasser aus dem TEAG-HKW in Jena-Winzerla versorgt wird. In der Realität bedeutet die Partnerschaft der beiden kommunalen Unternehmen jedoch, dass das HKW und die Stadt Jena vor dem Hintergrund der Energiewende geradezu einen Paradigmenwechsel erfahren. Mit der Fernwärmevereinbarung ist die Voraussetzung für eine Investition von rund 70 Millionen Euro in neue und vor allem umweltfreundliche Energietechnik geschaffen worden. Geplant ist eine Gasmotorenanlage mit Großaggregaten mit einer Gesamtleistung von circa 60 Megawatt, die in Kombination mit einem leistungsfähigen Wärmespeicher betrieben wird.

Größtes Plus der großen Erdgasmotoren ist ihre enorme Flexibilität. In nur fünf Minuten können die Kolbenmotoren bis auf Vollast fahren - ebenso schnell funktioniert auch ein Stopp. Damit kann ideal auf die naturgemäß stark schwankende Einspeisung von Ökostrom reagiert werden. Zur Relation: Gasturbinen brauchen teilweise bis zu eine Stunde für einen Hochlauf. Die neuen Anlagen mit einem Wirkungsgrad von dann über 90 Prozent werden Ende 2021 in Betrieb gehen. In den kommenden Jahren wird der CO₂-Ausstoß des HKW Jena so nur noch ein Fünftel des CO₂ Ausstoßes einer Kohleverbrennung betragen.

Die fossile Kohlezeit ist mit der neuen Motoren-Technik dann thüringenweit endgültig vorbei. Denn im Zuge des Projekts wird der letzte große Kohleschornstein abgerissen. Der 225 Meter-Riese war in den 1980 Jahren zur Kohleverbrennung gebaut worden. Auf seinem Fundament steht dann künftig der moderne Heißwasserspeicher.





› WISSENSWERT

Rund 70 Mio. Euro investiert die TEAG bis 2021 in ihr Heizkraftwerk Jena. Mit einer hochmodernen Gasmotorenanlage wird das HKW dann einen Wirkungsgrad von über 90% erreichen. Der CO₂-Ausstoß sinkt auf ein Fünftel im Vergleich zur Kohleverbrennung.



Sonnendauer effektiv genutzt



1910^h

1.910 Stunden Sonnenscheindauer waren ein neuer Rekord 2018 für Thüringen, im langjährigen Mittel scheint die Sonne sonst 1.486 Stunden lang vom Himmel des Freistaats – ein Drittel weniger.

Für Photovoltaikanlagen ein echter Härtest, denn PV-Paneele verlieren bei Hitze an Leistung. Und auch für die Kollegen der KomSolar-Service GmbH, die bei oft tropischen Temperaturen PV-Anlagen installieren und in Betrieb nehmen, war die Hitze eine Herausforderung. Die Kollegen waren jedoch »hitzebeständig« – unter anderem mit Thüringer Waldquell. Die Temperaturen auf dem Dach knacken im Hochsommer schnell die 50 Grad-Marke.



Eine Wasserflasche hatte **Tobias Dill** im vergangenen Sommer immer griffbereit. War es doch auf den Dächern Thüringens, wo der Monteur Photovoltaik-Anlagen installiert, noch heißer als an manch anderem Arbeitsplatz.

Sonnige Zeiten für Photovoltaik

»Wir waren so früh wie möglich auf der Baustelle und haben oft auch abends statt mittags gearbeitet. Viel Sonnencreme gehörte für uns trotzdem dazu«, scherzt der Solar-Profi. Im sonnenreichen Jahr 2018 war die Arbeit Dills und seiner Kollegen der KomSolar Service GmbH besonders gefragt. »Viele Kunden haben ihr Dach angeschaut, in den Himmel gesehen und sich gedacht: Da könnte ich doch was machen.«

Das Ergebnis: 2018 wurden von der KomSolar ein Drittel mehr PV-Anlagen installiert als im Vorjahr. Und das hat sich gelohnt. Die außergewöhnlich zahlreichen Sonnenscheinstunden brachten bis zu 20 Prozent mehr Stromerzeugung. Dabei ist zuviel Hitze für Photovoltaikmodule gar nicht optimal.

»Wenn es zu heiß wird, dann kann die Leistung der Module bis zu einem halben Prozent je Grad Celsius sinken«, so Tobias Dill.

Für die Kunden ist es inzwischen am attraktivsten, möglichst viel ihrer Sonnenernte selbst zu verbrauchen, anstatt den Strom ins Netz einzuspeisen. »Neun von zehn Hausbesitzern, die sich für eine Photovoltaik-Anlage interessieren, fragen gleich nach der Kombination mit einem Speicher«, berichtet der Solar-Fachmann. Mit Speichergrößen zwischen 2,5 und 10 Kilowattstunden können Haushalte ihre elektrischen Geräte auch abends oder nachts mit grünem Strom betreiben. Rund 60 Prozent des Solarertrags werden mit modernen Lithium-Ionen-Akkus so selbst genutzt.

Und in Zukunft wird es immer interessanter, mit dem Strom vom eigenen Dach ein Elektroauto zu laden. Eine Wallbox der KomSolar macht die Garage dann zur privaten Sonnenstromtankstelle.

➤ WISSENSWERT

Den höchsten Solar-Ertrag gab es 2018 von März bis Mai und im Oktober/November. Hier lag die Erzeugung deutlich über den Planwerten. Zur Speicherung von Sonnenstrom werden immer mehr moderne Lithium-Ionen-Akkus eingesetzt, auch die direkte Warmwassergewinnung ist mit Sonnenstrom machbar.



A photograph of two men in dark suits and glasses. The man on the right is smiling and looking towards the man on the left. They appear to be in a professional setting, possibly a conference or meeting. The background is slightly blurred, showing other people and what might be a stage or exhibition area.

Jubiläum gebührend gefeiert



Herzlich willkommen!

In der TEAG-Hauptverwaltung in Erfurt wurde am 13. Juni 2018 gefeiert: **5 Jahre TEAG kommunal.** Ehrengäste des großen Sommer-Festes inklusive Grundsteinlegung für den neuen TEAG-Campus waren Bundesinnenminister a.D. Thomas de Maizière, Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow – sowie mehrere Hundert Thüringer Bürgermeister.

Und natürlich waren auch viele Mitarbeiter der TEAG zu ihrem Sommerfest gekommen. Auch wenn man einen der ganz seltenen kühlen Tage des ansonsten heißen Sommers 2018 erwischte, gab es doch einen sehr warmen Empfang und viele wirklich gute Reden und Gespräche.

5 Jahre



Das von der MDR-Moderatorin Susann Reichenbach erfrischend unterhaltsam moderierte Podiumsgespräch mit den »Vorkämpfern« der Kommunalisierung bot dabei eine interessante Runde mit den Bürgermeistern Michael Brychcy, Horst Brandt und Frank Rostek, dem früheren Thüringer Innenminister Jörg Geibert, dem damaligen Wirtschaftsminister Matthias Machnig und TEAG-Aufsichtsratschef Ewald Woste. Zuvor wurde gerade in den Reden des Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow und unseres Berliner Ehrengastes Thomas de Maizière der Mut und die Entschlossenheit der Thüringer Kommunalen gewürdigt, die Übernahme des 53%-Anteils des E.ON-Konzerns anzugehen. Bei der TEAG sei beispielhaft zu sehen, wie eine erfolgreiche Kommunalisierung speziell im Energiebereich zu machen sei.

Fünf gewinnt!

Es war ein bisschen wie ein großes Klassentreffen, beim Sommerfest am 13. Juni zum 5. Jahrestag der neuen kommunalen TEAG. Über 400 Gäste saßen im Saal des Casinos der Erfurter Hauptverwaltung.

Am 13. Juni war es fast auf den Tag genau 5 Jahre her, dass mit einer heute inzwischen fast legendären Klettertour die kommunalen Vertreter im neuen Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand das alte E-ON-Logo auf dem Dach der Erfurter Hauptverwaltung abschraubten – um im gleichen Zuge das neue Logo der Thüringer Energie AG zu verankern. Das Foto der Montageaktion fand sich wenig später auch im ersten eigenen Geschäftsbericht der TEAG wieder.

Übrigens kam zum Jubiläumsfest der originale 17er Maultschlüssel jener Klettertour wieder zum Einsatz: Vorstandssprecher Stefan Reindl stellte das Werkzeug zu seiner Begrüßung einfach auf das Pult – und da blieb der 17er bei allen folgenden Ansprachen wie ein gutes Omen stehen. Was er schließlich inzwischen auch ist.



➤ WISSENSWERT

Das Fest »5 Jahre kommunale TEAG« wurde am 13. Juni 2018 als Sommerfest für die Mitarbeiter des ganzen Unternehmens ausgerichtet. Eingeladen waren zudem mehrere Hundert Ehrengäste aus Bundes- und Landespolitik sowie zahlreiche Thüringer Bürgermeister.

19°C

19 Grad, das ist die »Wohlfühltemperatur« für die über 700 Computerserver im Keller.

Bei diesem Temperaturniveau funktionieren Halbleiterchips und Server am allerbesten.

Die enorme Menge an IT-Technik ist dabei in drei sogenannten Lampertzzellen untergebracht, die rund um die Uhr automatisch klimatisiert werden. Zudem erfolgt ein ständiger Luftaustausch. Wer als Techniker dort länger arbeiten muss, sollte dies also besser nicht im kurzärmligen T-Shirt tun, sonst gibt es schnell eine Erkältung.

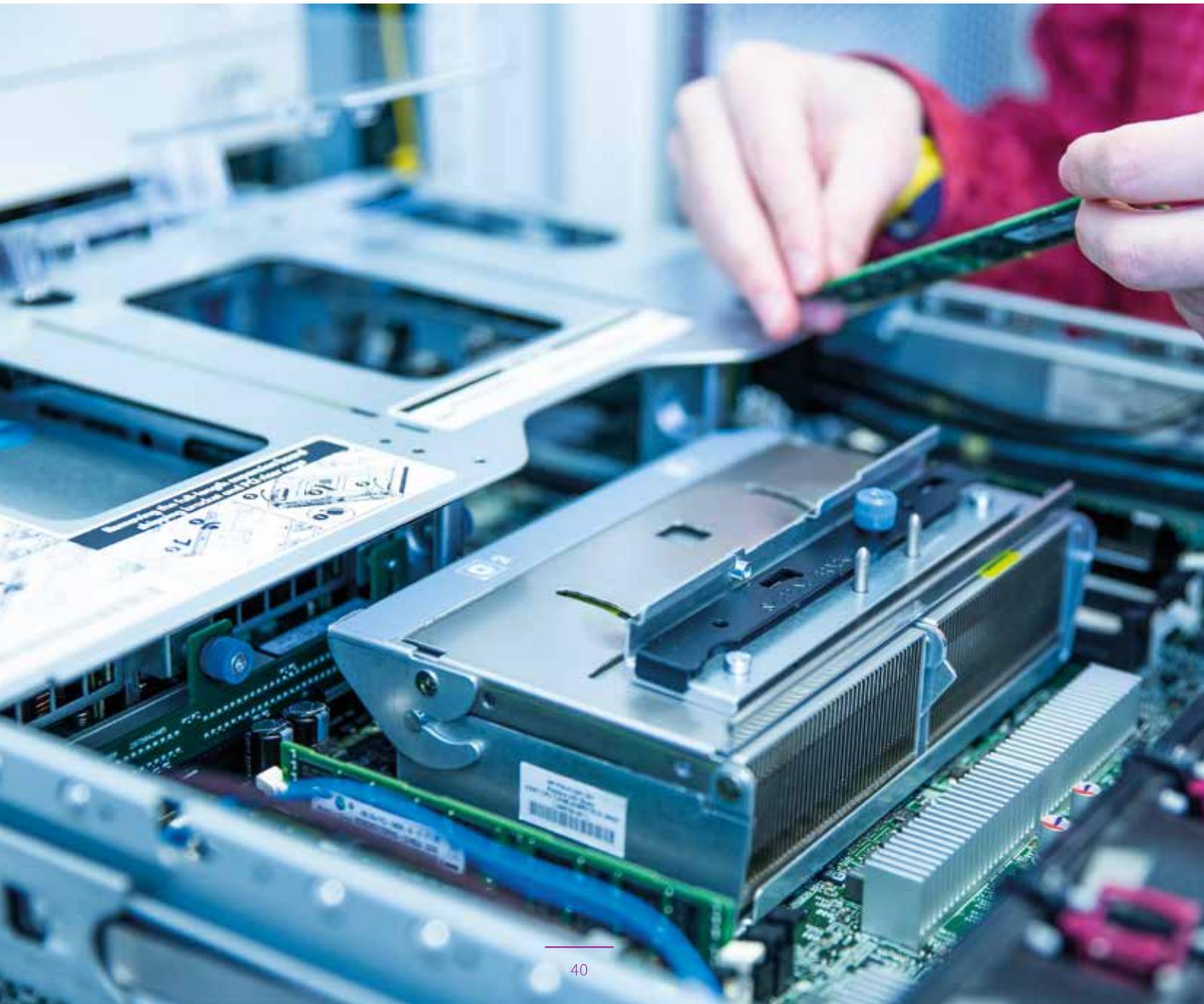
Kühle Rechner



➤ WISSENSWERT

Lampertz-IT-Sicherheitsraum ist die korrekte Bezeichnung für die »Datentresore« der TEAG. Die Wände und Türen der Spezialräume sind einbruchs- und feuersicher. Für den sicheren und störungsfreien Betrieb der Server sorgt unter anderem eine integrierte Klimatisierung.

IT-Technik mit Wohlfühlklima





Die großen Lampertzellen in den weitläufigen Kellergeschossen in Erfurt sind nicht nur die Tresore für unsere Datensicherheit. Die feuerfesten und einbruchssicheren Spezialräume stellen gleichzeitig auch die Klimakammern für die großen Datenbanken und Computer-server der TEAG dar.

Tim Baumgartl ist einer der IT-Techniker der TEAG, der in diesen Katakomben mehrmals wöchentlich zu tun hat. »Hier drin ist es wirklich ziemlich frisch. Das muss aber so sein, denn die vielen Server mit ihren Netzteilen und Lüftern erzeugen im Betrieb erhebliche Abwärme. Diese Wärme muss konstant abgeführt werden, sonst überhitzen beispielsweise die Festplatten – was letztendlich zum Funktionsausfall führen würde. Das darf natürlich nicht sein.« Deswegen hält eine besonders leistungsstarke Klimaanlage die Temperatur innerhalb der Zellen konstant auf 19 Grad Celsius – auch wenn draußen im Hochsommer das Thermometer über 30 Grad anzeigt.

»Die 19 Grad sind quasi der Idealbereich für die IT-Technik hier unten. Bei dieser Temperatur sind Funktionsicherheit und Lebensdauer der Serverperipherie am größten.« Die Anforderungen an die Klimatechnik sind dabei enorm. Denn zur Kühlung aller drei Lampertzellen ist eine Kühlleistung von insgesamt 100 Kilowatt, also fast 140 PS, erforderlich. Diese Kühlenergie spürt und hört man auch sofort, wenn man die zenterschweren Sicherheitstür einer Lampertzelle öffnet. »Mich stört die Temperatur beim Arbeiten aber nicht. Ich bin jahrelang Wintersportler gewesen, damit komme ich sehr gut klar«, so Tim Baumgartl. Ein kühler Rechner eben.



Werra- Wasserpegel auf Tiefstand

94 cm

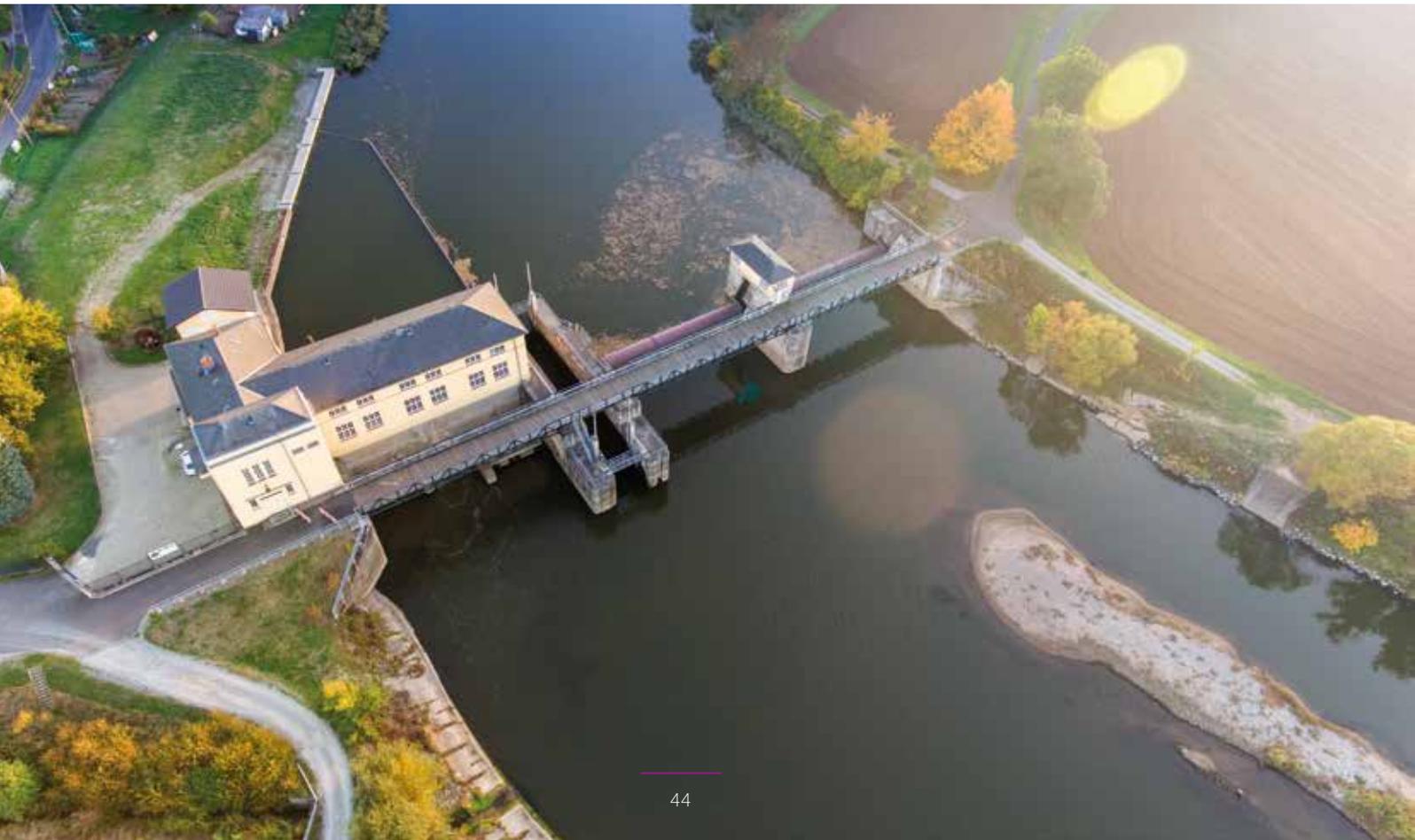
94 Zentimeter Pegel bei 22 Grad Wassertemperatur – so zeigte sich die Werra im Sommer 2018, beim Wasserstand ein 5-Jahrestief. Unser Problem: Es war vom Werrawasser durch die lange Trockenheit kaum noch etwas da.

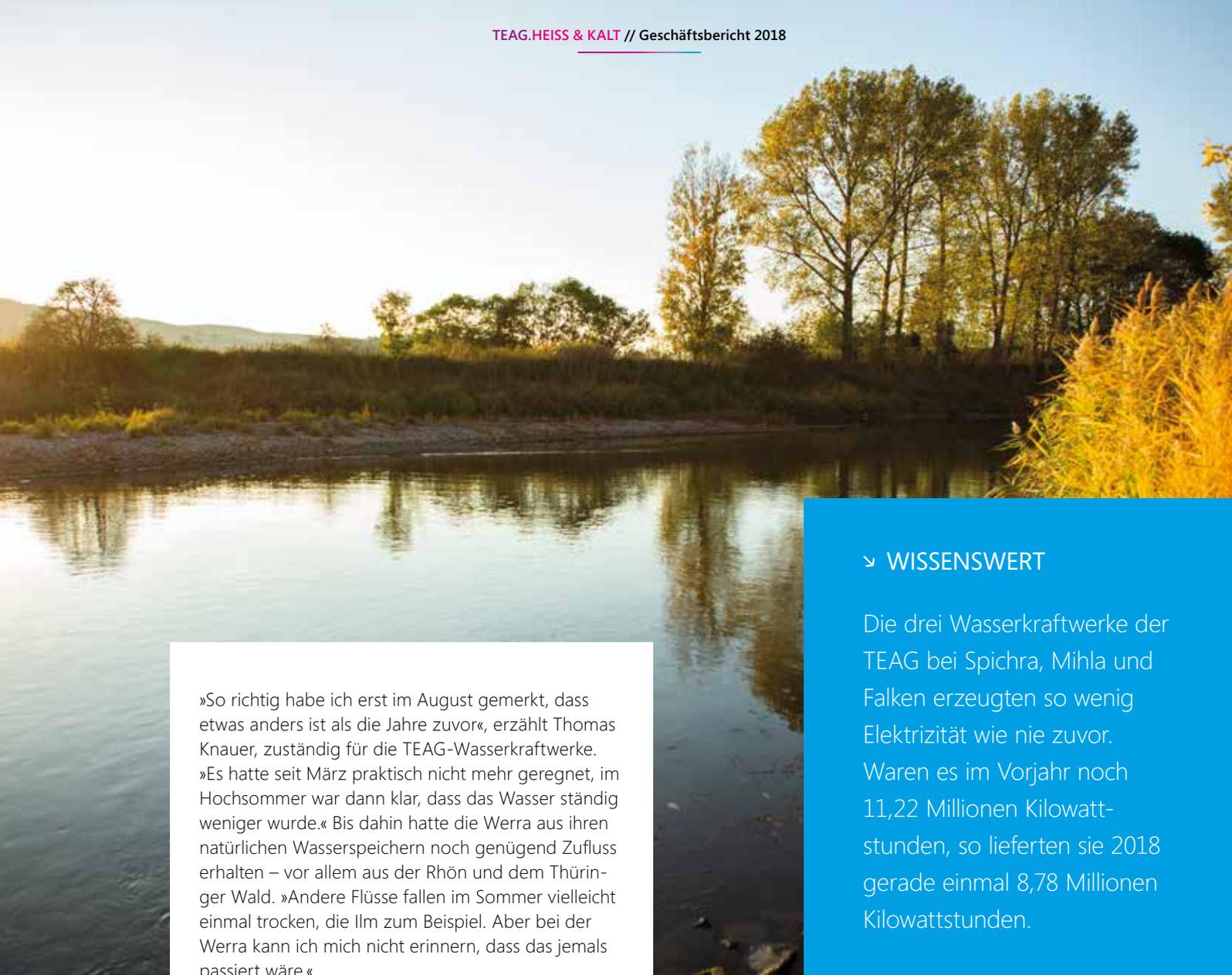
Die Ökostromerzeugung durch die drei Wasserkraftwerke der TEAG an der Werra lag im Sommer 2018 teilweise bei nur 25% der üblichen Menge. Insgesamt haben die drei Anlagen mit 8,78 Gigawattstunden so wenig Strom erzeugt wie noch nie zuvor. 2017 waren es beispielsweise noch 11,22 Gigawattstunden. Wie sind wir damit umgegangen?

Dürresommer legt Wasserkraft lahm



Thomas Knauer erinnert sich noch genau an die Zeit, als die Trockenheit 2018 ihren Höhepunkt erreichte. Bereits im Frühjahr war der Regen ausgeblieben. So lieferten die TEAG-Wasserkraftwerke an der Werra 2018 deutlich weniger Energie als üblich.





»So richtig habe ich erst im August gemerkt, dass etwas anders ist als die Jahre zuvor«, erzählt Thomas Knauer, zuständig für die TEAG-Wasserkraftwerke. »Es hatte seit März praktisch nicht mehr geregnet, im Hochsommer war dann klar, dass das Wasser ständig weniger wurde.« Bis dahin hatte die Werra aus ihren natürlichen Wasserspeichern noch genügend Zufluss erhalten – vor allem aus der Rhön und dem Thüringer Wald. »Andere Flüsse fallen im Sommer vielleicht einmal trocken, die Ilm zum Beispiel. Aber bei der Werra kann ich mich nicht erinnern, dass das jemals passiert wäre.«

Wie viel oder wenig Wasser beispielsweise das Kraftwerk Spichra erreicht, wissen Thomas Knauer und seine Kollegen in der Leitstelle im HKW Bad Salzungen etwa 30 Stunden zuvor. So lange braucht das Wasser von der Messstation in Vacha bis nach Spichra. Dort muss der Pegel des aufgestauten Oberwassers unbedingt auf der gleichen Höhe gehalten werden. Die Turbinen des Kraftwerks funktionieren dabei wie ein Ventil, das mal mehr, mal weniger Wasser in die untere Staustufe hindurchlässt. »Wenn weniger hindurchfließt, können wir weniger Strom erzeugen«, erklärt Knauer. »Wenn solche Sommer öfter kommen, müssten wir Strom aus anderen regenerativen Quellen zukaufen.«

Für die Stromversorgung im Wartburgkreis spielt die Wasserkraft dabei eine wichtige Rolle, denn der aus der Werra gewonnene Strom wird direkt für die Region ins Mittelspannungsnetz eingespeist. Das 1925 eingeweihte Kraftwerk Spichra und auch die Anlage in Falken hat die TEAG deshalb immer wieder saniert, zuletzt im Jahr 2011. Das Wasserkraftwerk Mihla wurde zudem 2006 extra an einem historischen Standort neu errichtet.

» WISSENSWERT

Die drei Wasserkraftwerke der TEAG bei Spichra, Mihla und Falken erzeugten so wenig Elektrizität wie nie zuvor. Waren es im Vorjahr noch 11,22 Millionen Kilowattstunden, so lieferten sie 2018 gerade einmal 8,78 Millionen Kilowattstunden.





Dem Frost ordentlich eingeheizt



-16,5 °C

Minus 16,5 Grad Frost wurden im Februar in der ostthüringischen Kurstadt Bad Lobenstein gemessen – der thüringenweite Kälterekord lag im Freistaat bei minus 23,4 Grad.

Ein so langer und kalter Winter sorgt in der Ardesia-Therme Bad Lobenstein beim Erdgasverbrauch trotzdem nicht für kaufmännische Sorgenfalten – auch wenn die Therme selbst bei dickstem Frost auf wohlige 32,5 Grad geheizt werden muss. Denn die Thüringer Wärme Service GmbH hat es möglich gemacht, dass die Therme trotz des großen zusätzlichen Wärmebedarfs ihre Energiekosten im wirtschaftlichen Bereich behielt.



Im Außenbecken der Ardesia-Therme können Badegäste auch im Winter bei 33 Grad Wassertemperatur entspannen. Um die nötige Energie effizient zu erzeugen, nutzen **Victoria Leuthäuser** und ihre Kollegen der TEAG-Wärmetochter Thüringer Wärme Service unter anderem die Abwärme aus gefilterten Wasserströmen.

Wohlige Wärme bei eisigen Temperaturen

Das Wechselspiel von Heiß und Kalt hautnah zu erleben, zieht die Menschen in die Therme Bad Lobenstein. Selbst bei winterlichen minus zehn Grad Außentemperatur betrachten Bade- und Kurgäste im wohligen warmen Außenbecken entspannt den Schnee auf den Bäumen.

Ihren Namen hat die Wasserwelt übrigens vom italienischen Wort für »Schiefer«. »Die Temperaturen sind ja auch ähnlich wie die in Rimini«, lacht Victoria Leuthäuser, die sich als Mitarbeiterin der TWS, der Thüringer Wärme Service GmbH, um die Energietechnik der Wasserwelt kümmert.

Zusammen mit ihren Kollegen sorgt sie dafür, dass bei dem großen Wärmebedarf der Therme die Energierechnung trotzdem im kalkulierten Rahmen bleibt, selbst in einem strengen Winter wie 2018. »Pro Tag pumpen wir viele zehntausend Liter Wasser durch die Becken. Das muss alles gefiltert und beheizt werden.« Auch die Luft muss auf Wohlfühltemperatur gehalten werden. Übers Jahr gesehen benötigt die Therme etwa so viel Wärme wie 150 Einfamilienhäuser.

Für die notwendige Energieeffizienz sorgt die Technik- etage im Keller des Gebäudes. Dort befindet sich auch das Wasser-Filterbecken, aus dem Wärmetauscher dem Abwasser so viel Energie entziehen, dass es von 30 auf 8 Grad abkühlt. Mit dieser Abwärme bringt eine Wärmepumpe frisches Wasser im Heizkreislauf wieder auf die richtige Bade-Temperatur. Die Wärmetauscher, Wärmepumpen, zwei Erdgaskessel und der hocheffiziente Gasmotor, der neben Wärme auch noch Strom erzeugt, garantieren wohlige Temperaturen – und sichern eine umweltfreundliche Nutzung.

»Mit unserer jüngsten Modernisierung ersparen wir der Therme Bad Lobenstein nicht nur Energiekosten, sondern dem Klima auch noch 300 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr«, erklärt Victoria Leuthäuser.

› WISSENSWERT

In der Ardesia-Therme optimiert eine intelligente Heizungsanlage den Energieverbrauch und die Klimabilanz. So deckt die Therme 70 Prozent ihres Strombedarfs durch das moderne Blockheizkraftwerk ab. Allein 859 MWh liefern die Wärmepumpen durch Wärmerückgewinnung.





Exakte Hitze für sichere Verbindungen

Rund 140 Grad Celsius sind notwendig, um Abschlusskappen oder Schrumpfmuffen an Stromkabeln richtig anzubringen. Wird es zu heiß, zerstört man die Kabel. Bleibt es zu kalt, kann später tückische Feuchtigkeit unter die Isolierung gelangen.

Im TEAG-Ausbildungszentrum lernen unsere Auszubildenden deshalb in speziellen Lehrgängen, wie man Hitze und auch Kälte in der Energieversorgung richtig einsetzt. Das gilt auch für die Sparte Gas. Denn in modernen Gasnetzen werden die Gasleitungen aus Kunststoff fast nur noch thermisch, also mit Hitze, verschweißt.

140°C

Der richtige Blick fürs Feuer

Johanna Paasch und Marius Hoschke können mit heißen Sachen umgehen. Beide sind bei der TEAG in der Berufsausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik, und der Umgang mit Gasbrenner und Kunststoffschweißgerät gehört bei ihnen fest zum Lehrplan.

»Das Aufschumpfen einer Abschlusskappe für ein Niederspannungskabel etwa funktioniert nur mit einer offenen Gasflamme. Deswegen lernen wir das«, erklärt der 22jährige Hoschke. »Denn ganz so einfach ist es nicht. Die Muffe braucht etwa 140 Grad für den richtige Sitz. Die Gasflamme ist aber deutlich heißer. Wenn man da zu sehr dran hält, ist so ein Kabelende auch schnell mal weggebrannt.«

Johanna Paasch kann mit der heißen Flamme ebenfalls gut umgehen: »Mir ist noch keine Muffe verschmort. Man muss ganz genau hinschauen. Mein Trick ist: Wenn die Muffe glänzt, dann muss man die Flamme sofort etwas wegnehmen.«



› WISSENSWERT

Der Aus- und Fortbildungscampus auf dem Areal der TEAG-Hauptverwaltung ist eine der besten Ausbildungsadressen Thüringens. Ende 2018 gab es über 200 Auszubildende auf dem TEAG-Campus – über 50% kommen von der Ausbildungsgemeinschaft der Thüringer Elektrobetriebe.

Die beiden Azubis kennen sich auch mit den richtigen Temperaturen für das Schweißen von Gasleitungen aus. »Die gelben Kunststoffrohre brauchen deutlich mehr Hitze bei der Verarbeitung«, weiß die 19jährige Paasch, »220 Grad müssen es an den Heizplatten in dem Schweißgerät ungefähr sein, erst dann entsteht eine korrekte gasdichte Naht zwischen den beiden Rohrenden.« Das Verschweißen von Gasleitungen ist generell etwas komplexer hinsichtlich der Temperaturen. »Es wird ja keine offene Flamme verwendet, sondern ausschließlich elektrische Heizplatten. Dabei müssen bei der Heizregelung Umfang und Wandstärke der Rohre berücksichtigt werden«, ergänzt Marius Hoschke – TEAG-Azubis wissen eben Bescheid.

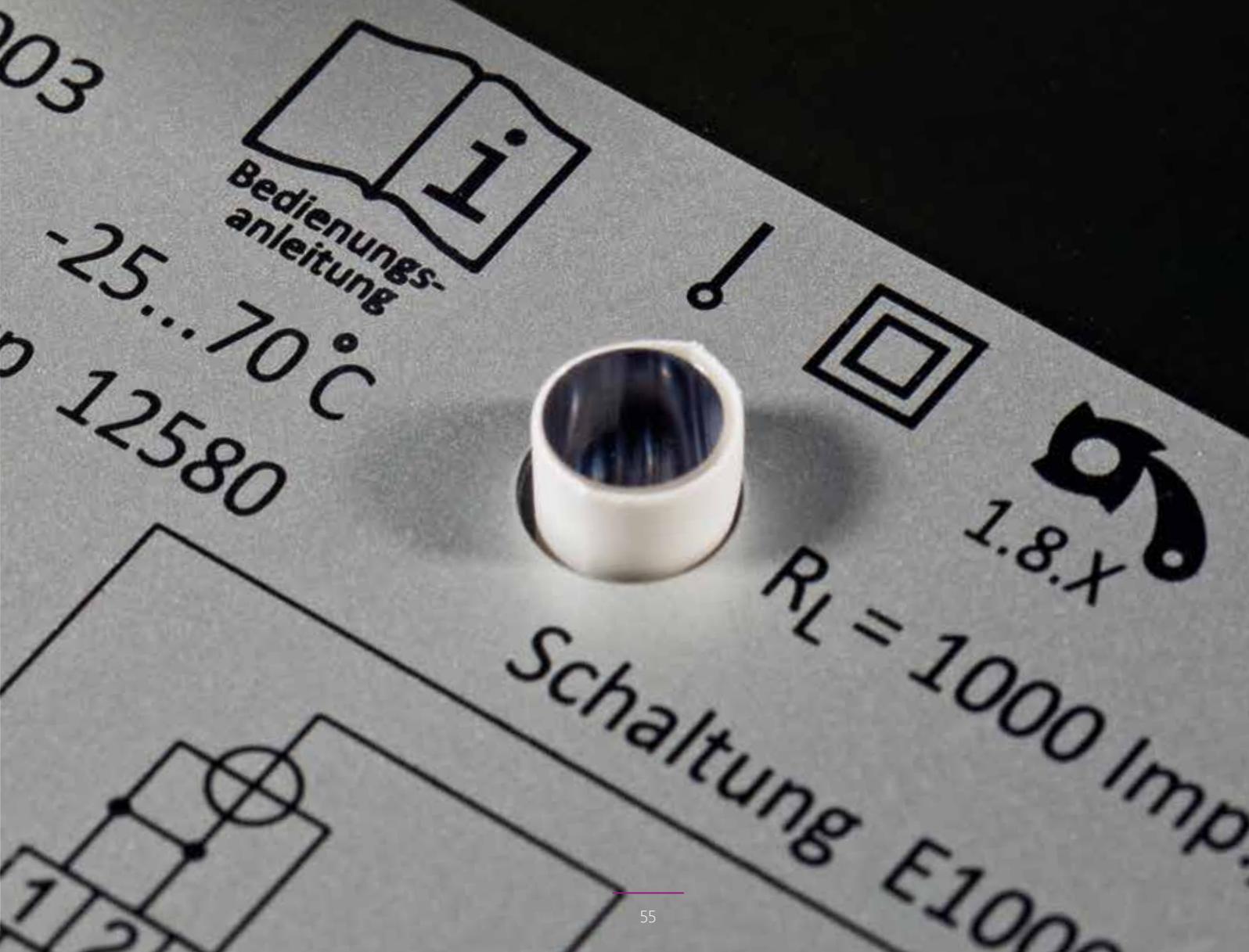


80 Grad Celsius, das ist die Temperaturbandbreite, innerhalb der ein moderner digitaler Smart-Meter in der Standardausführung korrekt arbeiten muss.

Ganz konkret: Von minus 25 Grad bis plus 55 Grad Celsius darf ein Smart-Meter bei der Messung die gesetzlich vorgegebene enge Eich-Toleranz nicht überschreiten, sonst besteht Handlungsbedarf. In den Prüflaboren der TMZ, der Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, in Langwiesenthal spielen deshalb Temperatur und Klima eine wichtige Rolle. Eichung und Befundprüfung der digitalen Smart-Meter-Zähler erfolgen dort unter stets exakt gleichen klimatischen Laborbedingungen.

80°C

Smart-Meter mit garantierter Genauigkeit





Tino Bergner ist Leiter der staatlich anerkannten Prüfstelle ETH 01 bei der TMZ am Robert-Bosch-Ring in Ilmenau/Langewiesen. Er ist verantwortlich für die Einhaltung der gesetzlichen Aufgaben, das Qualitätsmanagement und die Weiterentwicklung der Prüfstelle.

Wohltemperierte Laborluft für digitale Zähler

Im abgeschirmten Zählerprüfraum DL001 der TMZ in Ilmenau-Langewiesen spielen die Jahreszeiten keine Rolle. In diesem Raum liegt die Temperatur stets zwischen 22,5 und 23 Grad Celsius – und das an jedem Tag des Jahres.

»Diese konstanten Klimaverhältnisse sind für die korrekte Eichung und Einstellung der Stromzähler unerlässlich«, erklärt Tino Bergner, Laborleiter bei der TMZ, »sonst könnten wir nicht garantieren, dass die von uns geprüften Zähler allen Genauigkeitsvorgaben der gesetzlichen Eichbestimmungen entsprechen.« Und Genauigkeit ist das oberste Gebot bei der TMZ. Denn der moderne Gebäudekomplex der Zählerprofis beheimatet auch die staatliche Prüfstelle ETH 01, die einzige anerkannte Prüfstelle für Strommessgeräte in Thüringen. Das heißt, in Langewiesen werden als sogenannte hoheitliche Aufgabe Zähler geeicht und geprüft.

»Wer einen Stromzähler von der TMZ bekommt, der kann sich darauf verlassen, dass sein Gerät alle gesetzliche Vorgaben erfüllt und damit korrekt gemessen werden kann«, so Laborleiter Bergner. »Deswegen müssen wir die Messlatte im wahrsten Sinne ganz hoch legen. Neben modernster Prüftechnik gehört dazu auch eine stets konstante Umgebungstemperatur, damit jede Messung unter gleichen und definierten Bedingungen stattfindet.« Für diese »Wohlfühlumgebung« wurde der Zählerprüfraum mit umfangreicher Klimatechnik und einer besonders feinen Temperaturmessung ausgestattet. So wird das Raumklima nicht einfach mit einem Wandthermometer gemessen, sondern ein Temperatursensor hängt in rund zwei Metern Höhe frei im Raum. Die Klimawerte für das Labor werden kontinuierlich und rückführbar dokumentiert. So kann für jeden Tag des Jahres die Einhaltung der vorgegebenen Größen nachgewiesen werden.

WISSENSWERT

Die TMZ, die Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, bietet Dienstleistungen rund um digitale und intelligente Messsysteme im Bereich Strom. Der TMZ-Neubau des Kompetenzzentrums bei Ilmenau/Langewiesen war 2017 nach nur neun Monaten Bauzeit fertiggestellt worden.



Eine heiße Kiste



169 €

Miriam Hochstein und Johannes Pabst haben sich 2018 einen E-Smart zugelegt. Der flinke Wagen ist bei den TEAG-E-Mobility-Paketen das günstige Einstiegsmodell. Insgesamt 15 verschiedene E-Autos sind über die TEAG verfügbar, zu den unterschiedlichsten Konditionen bei Reichweite, Ausstattung oder Ladestrompaketen mit Ladesäule.

Den E-Smart bekommt man schon ab 169 Euro monatlich.

Miriam Hochstein und Johannes Pabst, beide übrigens TEAG-Mitarbeiter, nutzen ihren E-Smart vor allem für den gemeinsamen Weg zur Arbeit – rund 40 Kilometer sind sie so täglich unterwegs.



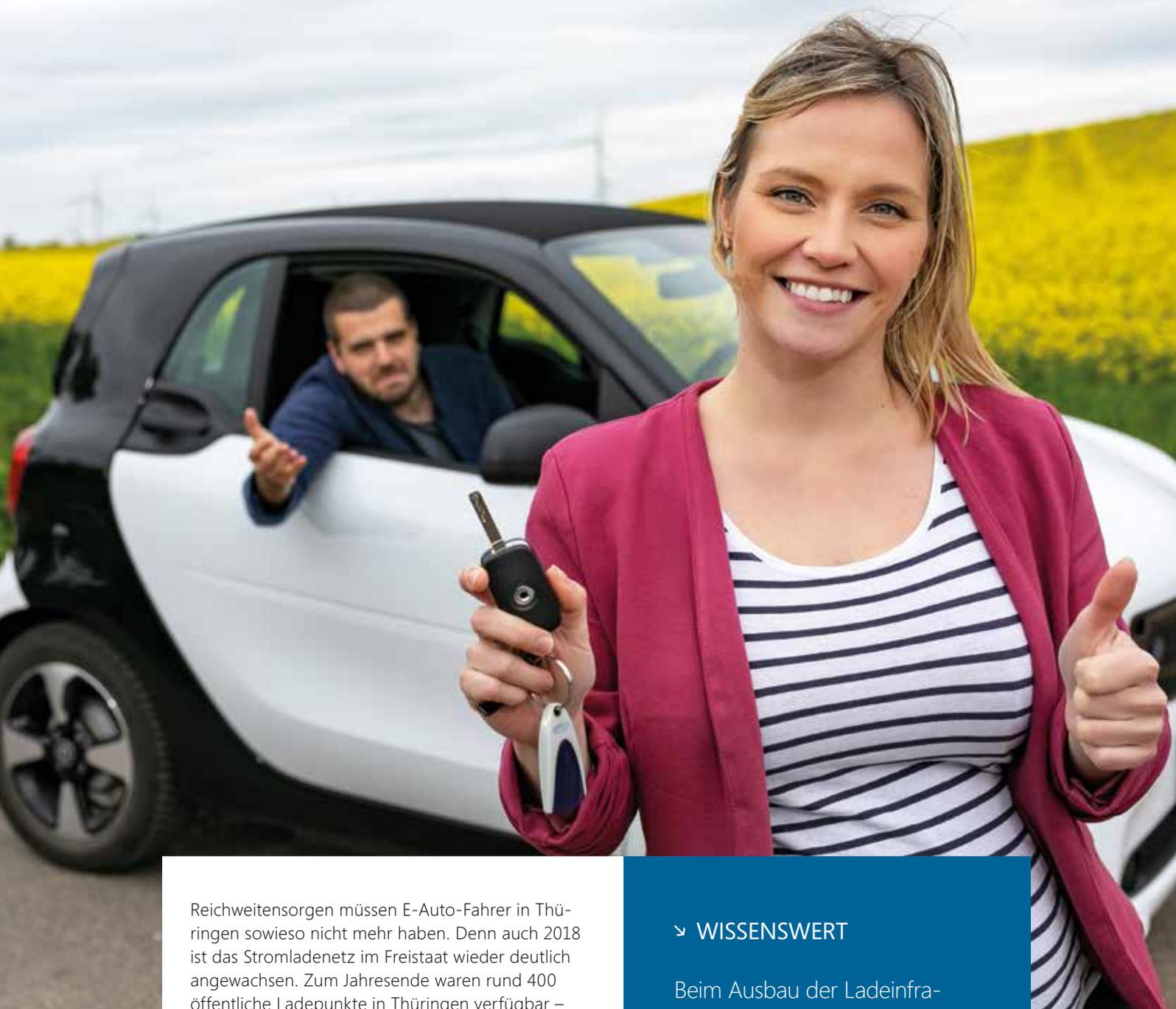
Die Zukunft fährt elektrisch



Das hat auch die TEAG erkannt und investiert seit Jahren in das Thema Elektromobilität. Ob E-Bikes, Ladeinfrastruktur oder individuell zugeschnittene AutoPakete – hier ist für jeden etwas dabei.

Die beiden TEAG-Mitarbeiter Miriam Hochstein und Johannes Pabst haben gegenüber anderen E-Autofahrern einen Vorteil. Auch wenn die Konditionen ihres Autopaketes sich nicht von den üblichen Kundenpaketen unterscheiden, so können die beiden jedoch jeden Tag vor der TEAG Hauptverwaltung während der Arbeit Strom tanken. »Für die Fahrt von unserem Wohnort im Gothaer Land bis zur TEAG und wieder nach Hause reichen die 120 Kilometer Batteriekapazität vollkommen aus«, sagt Johannes Pabst, der als Systemadministrator in der Erfurter Hauptverwaltung tätig ist. »Selbst bei Frost im Winter haben wir immer genügend Reichweite«, ergänzt Freundin Miriam Hochstein, Mitarbeiterin im Vertriebsbereich, »und eine Sitzheizung ist natürlich auch drin.«





Reichweitensorgen müssen E-Auto-Fahrer in Thüringen sowieso nicht mehr haben. Denn auch 2018 ist das Stromladenetz im Freistaat wieder deutlich angewachsen. Zum Jahresende waren rund 400 öffentliche Ladepunkte in Thüringen verfügbar – vor allem dank des konsequenten Netzausbaus durch die kommunale Ladenetzkooperation der Thüringer Energieversorger. Bis zum Jahr 2020 sollen so bald 400 öffentliche Ladepunkte in Thüringen verfügbar sein. Die TEAG hat bei der E-Mobility das Angebot zudem noch weiter gefasst. Seit knapp zwei Jahren gibt es neben der passenden Ladeinfrastruktur auch E-Mobile direkt von der TEAG. In Paketen mit verschiedensten Ladeoptionen, Ladetechnik und Stromvertrag kombiniert, kann sich jeder Interessent das für ihn passende E-Mobility-Konzept zusammenstellen, wie es Miriam Hochstein und Johannes Pabst übrigens auch gemacht haben.

➤ WISSENSWERT

Beim Ausbau der Ladeinfrastruktur gehört Thüringen im Vergleich aller Bundesländer zur Spitzengruppe mit über 200 Ladepunkten pro Million Einwohner. Damit gehört Thüringen zu den Top 3 der Flächenländer nach Bayern und Baden-Württemberg.

2.000 Grad Celsius braucht es mindestens, um die mikrofeinen Glasfasern für Lichtwellenleiter herzustellen, ohne die Industrie 4.0, Breitbandkommunikation und Digitalisierung überhaupt nicht möglich wären.

Die Herstellung der nur zwei Zehntel Millimeter zarten Fasern ist eine Wissenschaft für sich, die weltweit nur wenige beherrschen. Unser Mitarbeiter Heiko Wirsing vom TEAG-Materialeinkauf ist deshalb bis nach Japan geflogen, um dort einen Glasfaserhersteller zu prüfen und für uns unter Vertrag zu nehmen.

2.000 °C

Für Glasfasern um die Welt

Glasfaser mit Reinheitsgebot

Wenn die Thüringer Netkom wieder einen Ort mit Glasfaserleitungen erschließt, dann hat Heiko Wirsing alles richtig gemacht. Unser Einkaufsspezialist sorgt dafür, dass bei TEAG, TEN, Thüringer Netkom und den über 100 Unternehmen der Thüga-Gruppe immer genügend Glasfaserleitungen zum Netzausbau zur Verfügung stehen.

Das ist nicht einfach, denn Glasfasern sind überall enorm begehrt. Allein China konsumiert 55 Prozent des gesamten globalen Glasfaserkabelmarktes. »Für marktgerechte Preise und Lieferkonditionen muss man bei den Glasfaser-Herstellern schon mit einem gewissen Bestellumfang anklopfen«, erklärt Heiko Wirsing. »Deswegen hat die TEAG auch das Einkaufs-Mandat für die Thüga-Unternehmen übernommen. So bündelt sich ein nennenswertes Einkaufsvolumen mit den dann passenden Konditionen.« Allerdings gibt es weltweit nur eine Handvoll relevanter Faserhersteller, denn die Produktion der feinen Fasern ist sehr anspruchsvoll. »Es ist ein Reinheitsgrad von 99,99% erforderlich, die Herstellungstechnologien sind hochgeheim und die Glasrezepturen ebenso.«



➤ WISSENSWERT

Die TEAG hat alle nennenswerten Glasfaserhersteller in Europa präqualifiziert und als Lieferanten gelistet. Mit der erfolgreichen Präqualifikation von Furukawa / Japan können Glasfasern in der benötigten Menge zum passenden Preis bezogen werden. Furukawa / Japan erzeugt 7% der weltweiten Glasfaserkapazitäten. In Deutschland wächst der Bedarf an Glasfasern stärker als in allen anderen westeuropäischen Ländern.

In Europa ließ sich kein Hersteller mehr finden, der unsere Bestellmengen zusichern konnte. So ist Heiko Wirsing über zwölf Stunden nach Japan geflogen – nach Mie, eine Stadt rund 300 Kilometer südlich von Tokio, zu Furukawa Electric. »Will man eine Firma als Lieferanten präqualifizieren, dann muss man vor Ort sein. Produktion, Lagerung, Versand – alles muss genau geprüft werden.« Und die japanischen Glasfaserhersteller haben rundherum überzeugt.

»Die Japaner liefern höchste Qualität und beherrschen die Technologie der Herstellung perfekt.« Nur soviel durfte Einkäufer Wirsing verraten: »Glasfasern werden mit einem 28 Meter hohen Turm gewonnen, an dem flüssiges Glas als Faden mit 300 Metern pro Minute zu Boden tropft. Wir durften alles sehen, aber die Fotos aus meiner Kamera haben die japanischen Kollegen anschließend gelöscht.«





Ideen machen Schule

Drei+1

Hühnergackern im Schulhof und vor Ort ausgebrütete Hühnereier zum Frühstück – sowas gibt es nur in der Grundschule im südthüringischen Floh-Seligenthal.

Dort leben drei Hühner und ein Hahn im Hühnerhaus im begrünten Schulinnenhof.

Wie kommt das? Weil die Grundschule Floh das Schulprojekt »Hühnerhof« beim TEAG-Sponsoring-Wettbewerb »Ideen machen Schule« eingereicht – und damit auch gewonnen hat. 65 Projekte aus Thüringer Schulen wurden allein 2018 mit bis zu 1.000 Euro gefördert. Beworben hatten sich fast 300 Schulen mit ihren Vorhaben.

Unterstützung für über 200 Schulprojekte

➤ WISSENSWERT

Über 650 Vereine, gemeinnützige Initiativen und ehrenamtliches Engagement unterstützt die TEAG jedes Jahr in Thüringen mit Spenden oder als Sponsor. So wird mit »Ideen machen Schule« bereits seit 6 Jahren die Projektarbeit Thüringer Schulen gefördert.

Das lustige Hühnerhaus der Floh-Seligenthaler Grundschule war eines der außergewöhnlichsten und interessantesten Sponsoring-Projekte der TEAG im Jahr 2018.



IdeenMachen
Schule



Der engagierte Erzieher Frank Hampeis hatte sich mit seinen Schülern der 4. Klasse mit diesem Projekt bei »Ideen machen Schule« beworben – es fehlte noch an Unterstützung für den Bau des neuen Hühnerhauses der Grundschule. »Wir hatten schon ein paar kleine Hasenställe. Aber Hühner eben noch nicht. Und der Gedanke, etwa eigene in der Schule ausgebrütete Eier zu haben, das fanden alle ziemlich spannend.«

Das Engagement der Viertklässler für das Projekt war enorm. Nachdem der Zuschlag für das Vorhaben kam, haben die Kinder nicht nur bei der Errichtung geholfen, sondern kümmern sich seitdem auch zuverlässig jeden Tag um die Tiere. Und werden regelmäßig mit frischen Hühnereiern belohnt. »Die Verantwortung für lebende Tiere zu übernehmen ist eine wertvolle Erfahrung für die Kinder«, so Erzieher Hampeis.

»Ein weiterer wichtiger Aspekt ist zudem, dass die Tiere wiederum einen positiven Einfluss auf die Kinder haben. Selbst schwierige Kinder, teilweise mit Verhaltensproblemen, entwickeln sich durch den regelmäßigen Kontakt mit den Hühnern und auch Hasen in ihren sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten sehr positiv weiter. Das ist wirklich so.«

Die Unterstützung der Grundschule Floh-Seligenthal steht übrigens beispielhaft für das Sponsoring von Vereinen, Initiativen und die Förderung des Ehrenamtes durch die TEAG in ganz Thüringen. 2018 hat die TEAG thüringenweit wieder über 500 Sportvereine als Sponsor unter die Arme gegriffen. Die TEAG hilft, wo sie kann. Denn Thüringen liegt uns nun mal sehr am Herzen.

Bis in eine Tiefe von 450 Metern reichen die Sonden des unterirdischen Gasspeichers (UGS) im nordthüringischen Allmenhausen. Zwischen zehn und elf Grad beträgt die Temperatur des Speichergesteins dort unten – egal, welche Jahreszeit gerade ist. Der lange Winter hat sich aber trotzdem bis in diese Tiefe ausgewirkt. Bis auf null Prozent ist der Füllstand des UGS abgesunken – und das war gut so.

Der UGS puffert Gas-Verbrauchsspitzen der Thüringer in den Wintermonaten ab. Die lange Frostperiode zu Beginn des Jahres 2018 hat zu höherem Erdgasverbrauch geführt. Das Speichermanagement des UGS war in der Folge ganz besonders gefordert.

450 Meter

Gasspeicher intelligent genutzt



Lokaler Speicher mit hohem Wert

Der unterirdische Gasspeicher Allmenhausen (UGS) ist ein Porenspeicher mit zwei Speicherhorizonten in Sandsteinschichten, die in einer Tiefe von rund 450 Metern liegen. Langfristig könnte in solchen Speichern auch klimafreundliches Gas gelagert werden, das mit Ökostrom aus Windparks hergestellt wurde.

Der Wechsel zwischen heiß und kalt bestimmt den Arbeitszyklus von großen Gasspeichern. Als Ausgleich zwischen den Jahreszeiten sind sie ein fester Bestandteil der Wärmeversorgung. Im nordthüringischen Allmenhausen speichert die TEAG seit 1996 Erdgas in den feinen Poren von unterirdischem Sandstein – während des langen Winters 2018 hat unser unterirdischer Gasspeicher Allmenhausen erneut seine Leistungsfähigkeit bewiesen. »Wir versuchen den Speicher immer über die gesamte Heizsaison zu steuern, dass er also erst im Frühling auf Null steht«, erklärt Michael Seifert, Speicherbetriebsleiter der TEP, der Thüringer Energiespeichergesellschaft. »Im Winter 2018 hat das perfekt geklappt. Auch die letzte Frostphase im März konnten wir noch mit gespeichertem Gas abdecken.« Die Speichernutzer können zwar jederzeit Gas am Markt zu kaufen – aber dann natürlich zu höheren Kosten, so Ingenieur Seifert. Der UGS Allmenhausen ist für die TEAG deshalb eine Art Versicherung gegen Preisschwankungen.



➤ WISSENSWERT

Das Arbeitsvolumen von 62 Millionen Kubikmetern des unterirdischen Gasspeichers Allmenhausen würde ausreichen, um ganz Thüringen in einer winterlichen Heizsaison bei durchschnittlich 5 Grad minus knapp zwei Wochen lang mit Erdgas zu versorgen.

Gasspeicher werden in Zukunft im Zusammenhang mit der sogenannten Sektorenkopplung auch ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der Energiewende sein. Dabei wird Infrastruktur aus dem Wärmesektor für den Stromsektor genutzt. Da man derzeit größere Strommengen noch nicht ohne weiteres speichern kann, wird die Power-to-Gas-Technologie eingesetzt. Mit Ökostrom werden dabei regenerative Gase, wie Wasserstoff und Methan, hergestellt. Diese können genauso wie Erdgas einfach gespeichert werden, etwa in Allmenhausen. Wird wieder Strom gebraucht, lässt sich das Methan aus dem Gasspeicher wieder verstromen – zum Beispiel in einem Gasmotoren-Kraftwerk, wie es die TEAG derzeit in Jena baut.





Gesundheit ist kein Zufall

40,2 °C

40,2 Grad Celsius – das ist ein nicht seltener Fieberwert bei einer Grippeerkrankung. Die TEAG-Betriebsärztin Dr. med. Sylvia Thiessenhusen kann da rechtzeitig einschreiten: Mit der Grippeimpfung direkt in ihrer Praxis hat sie schon vielen Mitarbeitern geholfen, mit kühlem Kopf durch die Erkältungszeit zu kommen.

Generell liegt der Fokus der TEAG-Ärztin mehr auf Prävention und Gesundheitsmanagement. Denn die positiven Auswirkungen liegen auf der Hand – dann gibt es nachweislich weniger Krankschreibungen und mehr gesunde Mitarbeiter.



»Pieksen« hält die Grippe in Schach

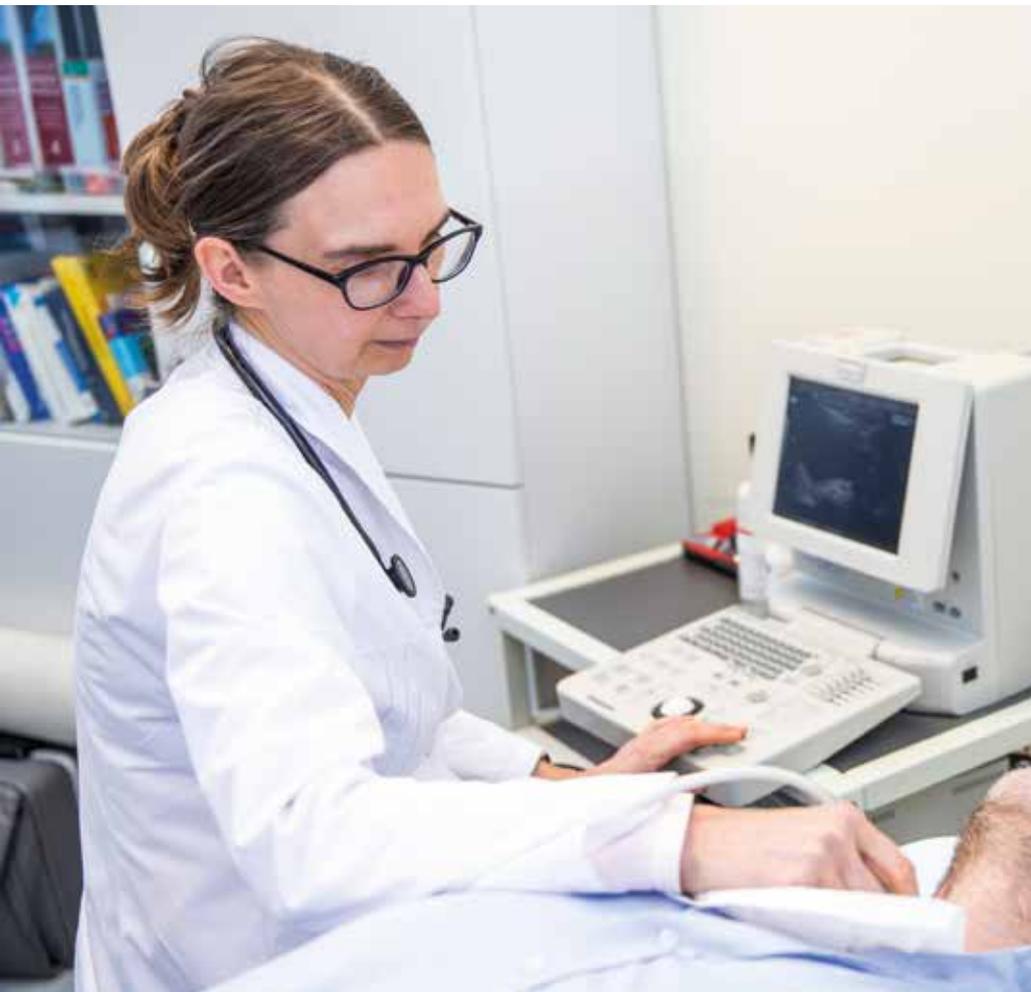
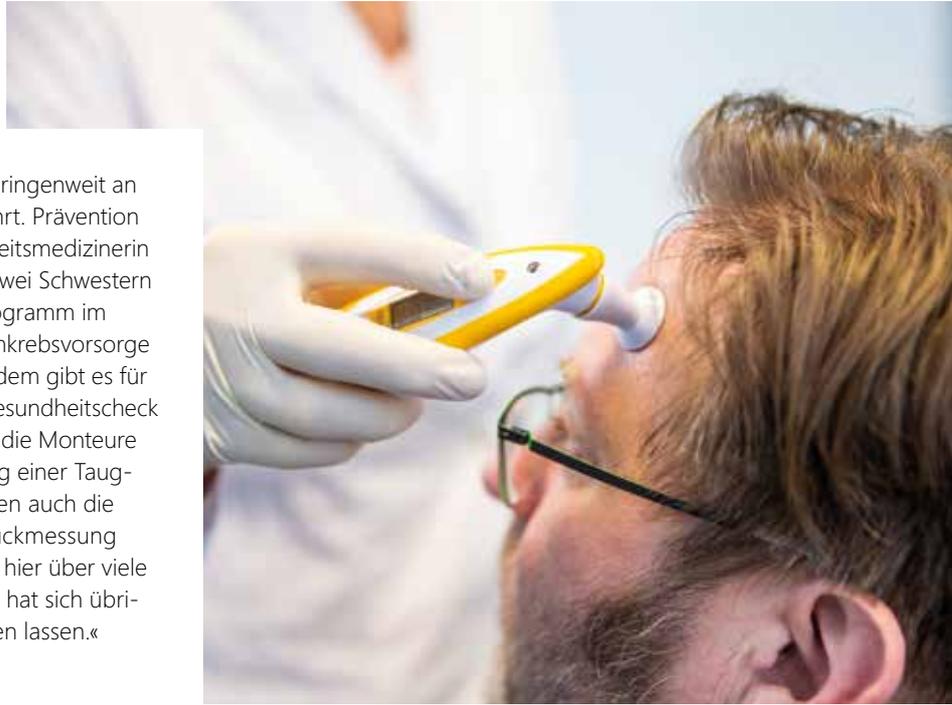
Frau Dr. med. Sylvia Thiessenhusen leitet die Betriebsarztpraxis der TEAG. Die erfahrene Arbeitsmedizinerin kümmert sich mit ihren zwei Mitarbeiterinnen im Rahmen des Gesundheitsmanagements bspw. um Tauglichkeitsuntersuchungen oder Vorsorgechecks.

»Der Kollege, den ich hier mit akuten Beschwerden und echten 40,2 Grad Fieber in der Sprechstunde hatte, war anschließend fast drei Wochen krankgeschrieben«, erinnert sich Dr. Sylvia Thiessenhusen. »Natürlich nenne ich keinen Namen oder andere Details. Aber nur soviel: Es war eine Virusgrippe Typ B und der Mitarbeiter war nicht geimpft. Mit einer Gripeschutzimpfung hätte man auch diesen Fall einer durchaus ernstzunehmenden Erkrankung verhindern oder zumindest abmildern können.«

Impfungen gegen Grippe gehören bei der TEAG-Betriebsärztin Thiessenhusen zum Tagesgeschäft. In der Betriebsarztpraxis ist der Impfstoff für die jeweils aktuellen Grippetypen stets vorrätig. Eine Impfung dauert keine zehn Minuten – inklusive Gespräch. »Es ist einfach vernünftig, sich rechtzeitig vor Grippewellen hier einen Pieks verpassen zu lassen – und dann ist man auf der sicheren Seite.«



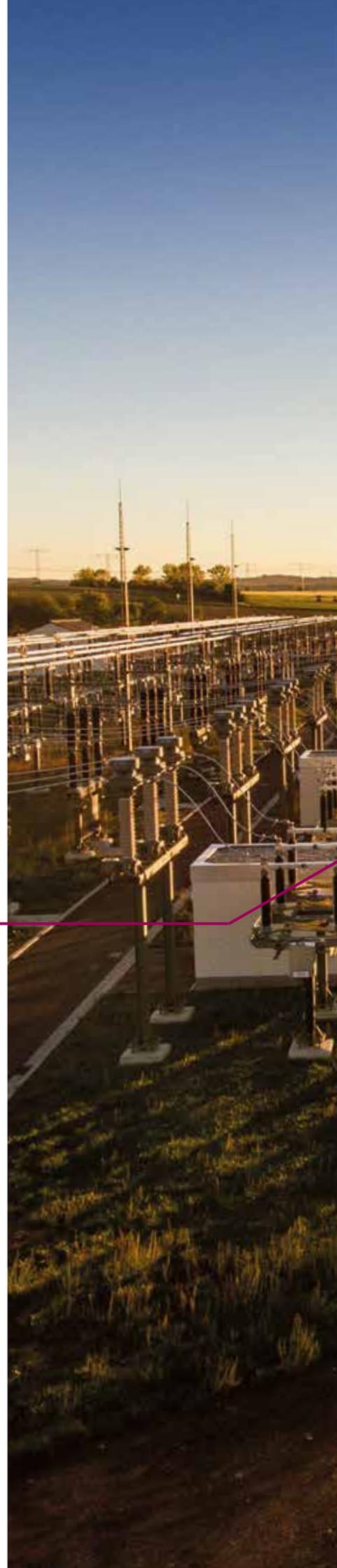
Diese Impfungen werden übrigens thüringenweit an allen Standorten der TEAG durchgeführt. Prävention ist generell das Kern-Geschäft der Arbeitsmedizinerin Thiessenhusen. Zusammen mit ihren zwei Schwestern hat sie ein umfangreiches Vorsorgeprogramm im Angebot: Schilddrüsen-Screening, Darmkrebsvorsorge oder Arterioskleroseuntersuchung. Zudem gibt es für alle Mitarbeiter alle drei Jahre einen Gesundheitscheck bzw. eine Eignungsprüfung mit Labor, die Monteure im Einsatz werden ebenfalls regelmäßig einer Tauglichkeitsprüfung unterzogen. »Wir haben auch die Möglichkeit, eine 24-Stunden-Blutdruckmessung durchzuführen. Präventiv verfügen wir hier über viele Möglichkeiten. Und der Grippekollege hat sich übrigens ein Jahr später hier bei uns impfen lassen.«



➤ WISSENSWERT

Das Gesundheitsmanagement bei der TEAG ist Kernaufgabe des betriebsmedizinischen Dienstes. Neben regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen werden in Zusammenarbeit mit der Thüringer Betriebskrankenkasse TBK auch Sportkurse oder Ernährungsberatungen angeboten.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2018 bis
zum 31. Dezember 2018





Zusammengefasster Lagebericht 2018

Die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) hat für das Geschäftsjahr einen gemäß den §§ 315 Abs. 3 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht aufgestellt. In diesem wurde der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres sowie die erwartete und zukünftige Entwicklung auf Grundlage der Entwicklung im gesamten

TEAG-Konzern dargestellt. Die TEAG ist als Mutterunternehmen wesentlicher Bestandteil des TEAG-Konzerns. Sofern sich abweichende Entwicklungen für die TEAG ergaben, wurden diese, soweit wesentlich, gesondert dargestellt.

I Grundlagen des TEAG-Konzerns

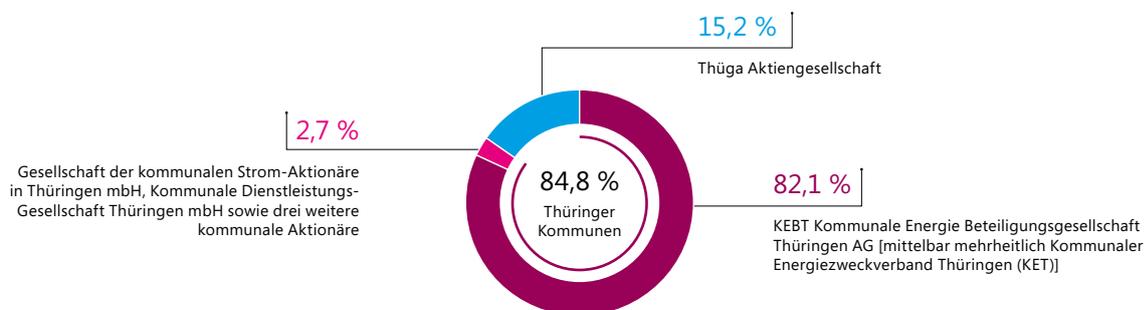
I.1 Geschäftsmodell

Struktur und Organisation

Als Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen zählen wir mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt unser Angebotsspektrum die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Unser Geschäftsmodell umfasst neben der Erzeugung und Bereitstellung von Strom und Wärme, die Verteilung von Erdgas und die Bereitstellung von Kommunikationsbandbreite. Zusätzlich umfasst unser Leistungsportfolio den Energievertrieb sowie unterschiedliche Energie-, Telekommunikations- und Servicedienstleistungen.

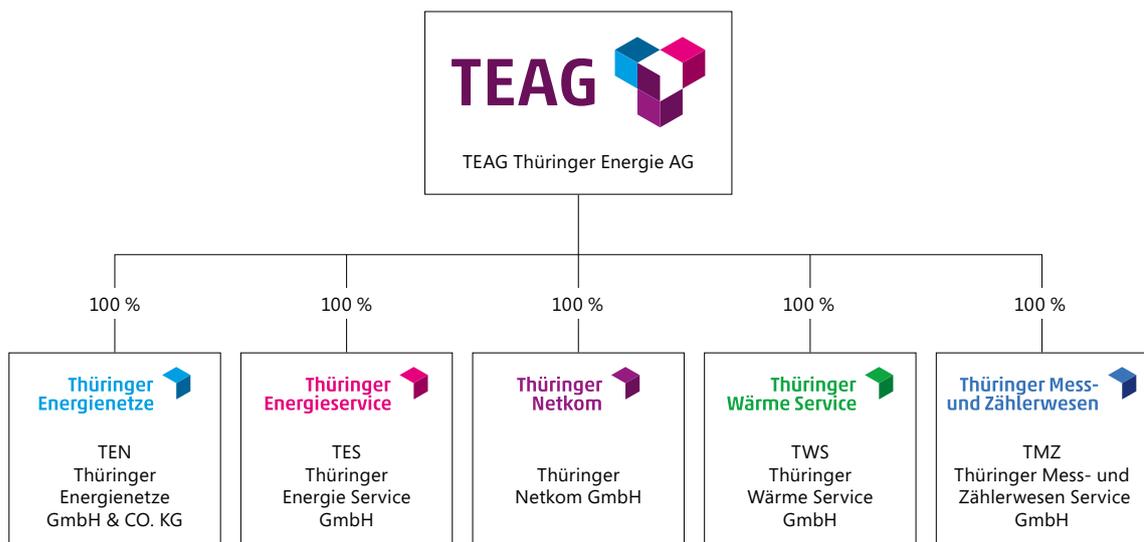
Mit über 20 Standorten und ca. 1.800 Mitarbeitern sind wir flächendeckend in Thüringen vertreten. Durch unsere dezentrale Struktur sowie die Nähe zu Kunden und Geschäftspartnern sind wir unmittelbar an der regionalen Wertschöpfung beteiligt. Die regionale Verbundenheit unseres Unternehmens wird durch die kommunale Eigentümerstruktur verstärkt. Zum Stichtag waren ca. 850 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent an unserem Unternehmen beteiligt. Ihre Interessen bündeln die Kommunen über den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) sowie nachgeordnet über die KEBT Kommunale Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG. Weitere Anteile an unserem Unternehmen hält die Thüga AG mit 15,2 Prozent.

Aktionärsstruktur



Unser Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen, insgesamt 51 Beteiligungen an Stadtwerken und Energieunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der TEAG fünf verbundene, vollkonsolidierte sowie 16 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage des Konzerns verzichtet. Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS) und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ). Die Führung unseres Konzerns erfolgt durch das Mutterunternehmen TEAG.



Die Geschäftsgrundlage unseres Konzerns bilden unsere „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb unserer Netze für:

- Strom,
- Erdgas,
- Glasfaser,
- Wärme und
- Straßenbeleuchtung.

Der Betrieb unserer Netze erfolgt durch unsere Tochtergesellschaften TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein circa 5.000 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge unseres Wärmenetzes beträgt 55 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen über 12.000 kommunale Leuchtpunkte. Zudem befinden sich ein Funknetz und ein umfassendes Ladesäulen-Netz im Aufbau, die zukünftig unsere bestehenden Netze erweitern.

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Unsere Geschäftstätigkeit wird maßgeblich durch unsere „5 Netze-Strategie“ beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung unserer Geschäftsfelder in:

- Energieerzeugung und Wärme,
- Strom- und Gasnetz,
- Energievertrieb,
- Messwesen,
- Telekommunikation,
- Beteiligungen und
- Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Die **Erzeugung** von Strom und Wärme zählt zu unseren Kerngeschäften. Bereits seit über 20 Jahren bilden hier Erneuerbare Energien und die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) die Basis unseres Erzeugungsgeschäfts. Durch flexible, konzerneigene Anlagen erfolgt die klimafreundliche Strom- und Wärmeerzeugung auf Grundlage von Wasserkraft und Sonnenenergie. Darüber hinaus betreiben wir im Bereich der konventionellen Energieerzeugung moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke, welche wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Gleichzeitig fördern wir die Marktdurchdringung der Erneuerbaren Energien auf regionaler Ebene. Mit Unterstützung verschiedener lokaler Kooperationspartner fördern wir die Stromerzeugung im ländlichen Raum mittels Photovoltaik. Im Bereich Windkraft beteiligen wir uns durch die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT) – eine Kooperation der TEAG mit zwölf Thüringer Stadtwerken – an der Errichtung von Windparks im Freistaat.

Als größter Verteilnetzbetreiber in Thüringen stehen wir für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der **Strom- und Gasnetze**. Der Betrieb der Verteilnetze erfolgt durch die TEN, die als Tochtergesellschaft der TEAG die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers übernimmt. Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gewährleisten wir die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen, die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH.

Neben dem Netzbetrieb tritt die TEN zusätzlich als Anbieter verschiedener netzbezogener Werk- und Dienstleistungen auf. Solche Leistungen beziehen sich beispielsweise auf den Bau, die Projektierung und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der **Energievertrieb** ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld dar. Ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen ermöglicht uns, als Komplettanbieter an Privat- und Geschäftskunden heranzutreten. Unser Produktangebot umfasst dabei die Bereiche Strom, Erdgas und Wärme. Dabei fordern die veränderten Anforderungen hin zu dezentralen und individuellen Lösungen eine stetige Anpassung unseres Produktportfolios. Zusätzlich bieten wir als Kooperationspartner von Kommunen und Stadtwerken spezifische Energielösungen an. Dazu zählen Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz. Aus Vertriebsicht steigt zudem die Bedeutung der Elektromobilität. Bereits heute verfügen wir über ein integriertes Komplettangebot.

Im Geschäftsfeld **Messwesen** sind wir durch die TMZ als Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber tätig. Durch die Einführung intelligenter Messsysteme – sog. „Smart Meter“ – entsteht eine Informations- und Kommunikationsinfrastruktur mit den höchsten Ansprüchen an Datenschutz und Datensicherheit. Diese Veränderungen beeinflussen maßgeblich die Entwicklungen in den Bereichen Smart Home, Smart Grids, Submetering etc. sowie die Markt- und Wettbewerbsstrukturen im Messwesen. Gleichzeitig ergeben sich für uns gänzlich neue Anwendungsmöglichkeiten. Unsere Tätigkeiten in den Bereichen operativer Messstellenbetrieb, Messdatenmanagement, Prüfstellendienstleistungen, Kundenmanagement und Gateway-Administration ermöglichen es uns, als Komplettanbieter am Markt zu agieren.

Auf Grundlage unseres thüringenweiten Glasfasernetzes stellen wir im Geschäftsfeld **Telekommunikation** umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen zur Verfügung. Durch die stetige Erweiterung des Netzes konnten wir unsere starke Marktposition ausbauen und unser

Produktangebot kontinuierlich erweitern. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen steht hier im Fokus unserer Tätigkeit. Neben dem leistungsstarken Breitbandangebot gehört zum aktuellen Spektrum eine große Auswahl moderner Produkte für Kommunikationszwecke. Die Vermarktung dieser Leistungen gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch unsere Tochtergesellschaft TNK.

Durch **Beteiligungen** und aktive Partnerschaften innerhalb der Energiebranche setzen wir auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte. Aktuell halten wir als TEAG-Konzern Beteiligungen an 31 Energieunternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent.

I.2 Strategie, Ziele und Steuerungsinstrumente

Die Energiewirtschaft ist seit mehreren Jahren durch einen tiefgreifenden Transformationsprozess gekennzeichnet. Diese als „Energiewende“ bezeichnete Entwicklung beeinflusst maßgeblich unser unternehmerisches Umfeld. Besonders technische und politische Entwicklungen haben vielfältige Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und stellen uns vor immer größere Herausforderungen. Dabei werden unsere Geschäftsaktivitäten vor allem durch die branchentypischen Veränderungen auf den Gebieten Digitalisierung, Dekarbonisierung und Dezentralisierung – den sog. „Drei D's“ – beeinflusst. Um zukünftige Herausforderungen zu bewältigen, erfolgt deshalb eine gezielte, strategische Ausrichtung unserer Geschäftsfelder.

Gemäß dem Motto: „Aus Thüringen für Thüringen“ basiert unser Grundverständnis als kommunales Unternehmen auf einer integrativen, regionalen und eigenständigen Ausrichtung. Die Festlegung unserer Strategien wird maßgeblich durch eine integrative Betrachtung unserer „5 Netze“ und den damit verbundenen Geschäftsfeldern geprägt. So erfolgt die Steuerung unserer Netze stets aus einer gesamtunternehmerischen Perspektive. Gleichzeitig sind wir als ein rein kommunales Unternehmen durch eine hohe Regionalität gekennzeichnet. Der Schwerpunkt unserer Wertschöpfung befindet sich im Freistaat. Angefangen von den Mitarbeitern und kommunalen Ak-

tionären, über die Geschäftspartner, bis hin zum Großteil der Endkunden liegt unser Fokus in Thüringen. Diese Regionalität gilt es in Zukunft durch den Ausbau unseres Leistungsspektrums noch weiter zu vertiefen. Gleichzeitig wollen wir unseren wachsenden Kundenkreis auch außerhalb Thüringens stetig erweitern.

Darüber hinaus hat für uns die Eigenständigkeit eine hohe Bedeutung, d. h. Leistungen werden auch zukünftig, wenn betriebswirtschaftlich und technisch sinnvoll, aus eigener Kraft erstellt. Im Falle notwendiger Fremdleistungen werden diese vorrangig durch regionale Partner erbracht. Anhand dieses Grundverständnisses leiten sich unsere Ziele ab. Durch nachhaltiges Wachstum, konsequente Kundenorientierung und den Ausbau der Erneuerbaren Energien und dezentralen KWK-Erzeugungsanlagen wollen wir weiterhin Thüringens größter kommunaler Energieversorger bleiben. Daneben verstärken wir den Ausbau unserer Netze und gewährleisten somit eine konstante Netzstabilität. Zusätzlich wollen wir mit dem Ziel der Identifizierung neuer Geschäftsmodelle die Digitalisierung vorantreiben. Dabei verknüpfen wir die physische mit der virtuellen Welt. In allen Bereichen haben wir weiterhin den Anspruch, ein Vorreiter der Energiewende zu sein.

Zur internen Steuerung und Beurteilung unserer wirtschaftlichen Entwicklung und unserer Ziele verwenden wir einheitliche Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuergrößen zählen das Ergebnis vor Steuern (EBT), das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) und der Jahresüberschuss. Zusätzlich werden zur Veranschaulichung im vorliegenden Lagebericht weitere Kennzahlen präsentiert. Dazu zählen u. a. folgende finanzielle bzw. nichtfinanzielle Kennzahlen: Cashflow, Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- bzw. Arbeitnehmerbelange.

II Wirtschaftsbericht

II.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

II.1.1 Konjunktur und Markt

Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weitergewachsen. Trotz zunehmender globaler Instabilität stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 1,5 Prozent. Dabei lag das Wirtschaftswachstum knapp unter dem Vorjahresniveau von 2,2 Prozent. Treiber dieser positiven konjunkturellen Entwicklung waren weiterhin der erhöhte Privat- und Staatskonsum sowie Exporte. Die Grundlage bildete hier die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt mit 44,9 Mio. Erwerbstätigen (Höchststand seit 1990) und einer Arbeitslosenquote von 5,2 Prozent (Tiefstand seit 1990); damit niedriger als beispielsweise in Nordrhein-Westfalen.

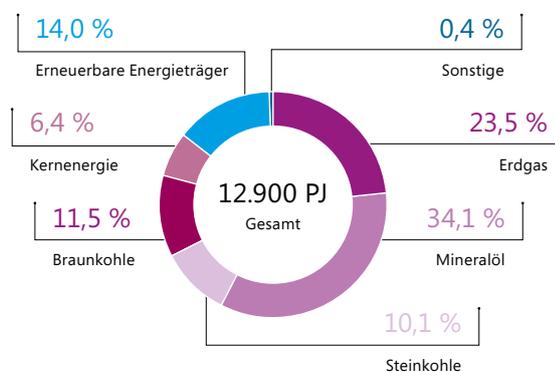
Von dieser positiven Entwicklung profitierte auch die Thüringer Wirtschaft. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,5 Prozent im ersten Halbjahr 2018 belegte Thüringen einen soliden mittleren Platz im bundesweiten Ländervergleich. Der Arbeitsmarkt des Freistaates befand sich nach wie vor auf einem stabilen Niveau. Die Arbeitslosenquote war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und lag bei 5,5 Prozent.

Energiemarkt und -preise

Trotz der anhaltend guten konjunkturellen Lage in Deutschland und der kälteren Witterung zu Beginn des Jahres war der Energieverbrauch im Berichtszeitraum stark rückläufig. Nach den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sank der Primärenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 12.900,0 Petajoule (PJ). Damit lag der Energieverbrauch auf dem niedrigsten Stand seit Anfang der 1970er Jahre. Die Ursache für diese rückläufige Entwicklung ist vor allem auf die außergewöhnliche Witterung im Geschäftsjahr zurückzuführen. Vor allem die überdurchschnittlich heißen Sommermonate sowie die lang anhaltende Trockenheit von Februar bis November stellten eine Besonderheit dar. Das Geschäftsjahr war das bisher wärmste in Deutschland beobachtete Jahr seit dem Beginn regelmäßiger Aufzeichnungen.

Trotz der kühlen Witterung zum Beginn des Jahres sank der Erdgasverbrauch in Deutschland um 7,3 Prozent auf 3.031,5 PJ. Verantwortlich waren hierfür vor allem die milde Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz. Im Gegensatz zum Erdgasverbrauch erhöhte sich der Beitrag der Erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch. Der Anteil stieg im Geschäftsjahr um 2,1 Prozent auf 1.806,0 PJ. Dabei erhöhte sich der Anteil aus Solar- und Windkraft deutlich, während die Energie aus Biomasse auf dem Vorjahresniveau verblieb und der Beitrag der Wasserkraft erheblich sank. Trotz der sukzessiven Außerbetriebnahme der Kernkraftwerke war der Anteil der Kernenergie am bundesweiten Energieverbrauch nahezu unverändert. Der Verbrauch von Stein- und Braunkohle sowie Mineralöle war rückläufig und lag z.T. deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Struktur des Primärenergieverbrauchs in Deutschland 2018 (in %)



Quelle: AGEB

Entgegen dem Rückgang des primären Energieverbrauchs stieg nach vorläufiger Angabe des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) der bundesweite Nettostromverbrauch im Geschäftsjahr geringfügig um 0,1 Prozent und erreichte zum Jahresende ca. 557 Mrd. kWh Strom.

Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich 2018 im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 2,5 Prozent. Der Preisanstieg ist u. a. auf die Erhöhung der Energiepreise zurückzuführen. Der bundesweite Anstieg der durchschnittlichen Strompreise um 1,0 Prozent auf 29,42 ct/kWh ist trotz der leicht gesunkenen EEG-Umlage (-1,3 Prozent) auf die erhöhten Netzentgelte zurückzuführen.

Insgesamt hatten die Netzentgelte im Geschäftsjahr einen Anteil von 25,6 Prozent am Strompreis. Trotz der im Juli 2017 gesetzlich beschlossenen Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte (NEMoG) erfolgt eine schrittweise Anpassung erst ab dem Jahr 2019. Der Einfluss der Netzentgelte auf den Strompreis war zusätzlich durch regionale Unterschiede gekennzeichnet. Darüber hinaus verzeichneten die Strompreise im Großhandel im Geschäftsjahr einen deutlichen Anstieg. Der Strompreis am Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) für das Kalenderjahr 2019 lag im Jahr 2018 bei durchschnittlich 44 €/MWh. Dies entspricht einer Zunahme von 36 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Neben der Erhöhung der Strompreise sank zusätzlich der Gaspreis für Verbraucher in Deutschland erstmalig seit drei Jahren auf durchschnittlich 5,69 ct/kWh und erreichte damit wieder das Preisniveau aus dem Jahr 2013. Damit sank der Gaspreis im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent.

Telekommunikationsmarkt

Der Gesamtumsatz auf dem Telekommunikationsmarkt in Deutschland erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 1,5 Prozent auf 66,6 Mrd. €. Davon wurden 48,9 Mrd. € mit Telekommunikationsdienstleistungen umgesetzt. Durch den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur und dem Verkauf von Endgeräten wurden zudem Umsätze in Höhe von 7,0 bzw. 10,7 Mrd. € generiert. Während der Umsatz bei den Telekommunikationsdienstleistungen und dem Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur im Vergleich zum Vorjahr auf einem konstanten Niveau verblieb, stiegen die Umsätze durch den Verkauf von Endgeräten um 4,9 Prozent.

II.1.2 Politische Rahmenbedingungen

Aktuelle energie- und klimapolitische Entwicklungen werden zunehmend auf internationaler bzw. europäischer Ebene bestimmt. Beispielsweise werden Entscheidungen zum gemeinsamen Binnenmarkt für Strom und Gas sowie zum europaweiten Handelssystem für Emissionszertifikate auf europäischer Ebene getroffen. Im Geschäftsjahr hat die Europäische Kommission die Regeln für den europäischen Strombinnenmarkt festgelegt. Das sog. „Clean Energy Package“ beinhaltet Regelungen zur Einspeisung von erneuerbaren Energieträgern und zur

grenzüberschreitenden Kooperation mit Blick auf die Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Weiterhin regelt die Richtlinie grundlegende Prinzipien für einen marktbasierten, grenzüberschreitenden Strommarkt. Ein weiteres Anliegen der Kommission ist die Stärkung der Konsumenten. Der Fokus liegt hier auf einer besseren Partizipation an den Energiemärkten. Die EU-Richtlinie bildet die Grundlage zur Umsetzung der Gesetzgebung auf nationaler Ebene.

Auf Bundesebene wurden im Rahmen der Regierungsbildung im Koalitionsvertrag verschiedene energiewirtschaftliche Maßnahmen formuliert. Die wesentlichen Eckpunkte umfassen die Modernisierung und Wettbewerbsfähigkeit der Energieversorgung, den Ausbau und die Optimierung der Netze, die Förderung der Erneuerbaren Energien und Speichertechnologien. Im Rahmen der Modernisierung soll die Energieversorgung gezielt gefördert werden, ohne dabei die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands als Industriestandort zu gefährden. Zur erfolgreichen Gestaltung der Energiewende und zur Erreichung der Klimaschutzziele zählen zudem die Förderung und der Ausbau der Erneuerbaren Energien. Hierfür strebt die Koalition beim Netzausbau einen Stromanteil von ca. 65 Prozent aus Erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030 an. Gleichzeitig sollen Sonderausschreibungen im Bereich der Windenergie und Photovoltaik einen maßgeblichen Anteil zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und damit zur Erreichung der Klimaziele 2020 beitragen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit sollen die EEG- und Systemkosten so gering wie möglich gehalten werden. Weitere wichtige Bestandteile umfassen die Weiterentwicklung der Kraft-Wärme-Kopplung und die Kopplung der Sektoren Wärme, Mobilität und Elektrizität in Verbindung mit Speichertechnologien.

Im Bereich Telekommunikation war der Breitbandausbau nach wie vor ein politisches Dauerthema und ebenfalls Thema der Bundestagswahlen. Im Rahmen des Koalitionsvertrages sicherte die Bundesregierung weitere Budgets für den Breitbandausbau zu. Konkret wird von einem öffentlichen Finanzierungsbedarf von zehn bis zwölf Mrd. € in dieser Legislaturperiode ausgegangen, die in einem Gigabitinvestitionsfonds bereitgestellt werden. Dabei erfolgt der Einsatz der Fördermittel ausschließlich bei Ausbauabschnitten mit Glasfasertechnologie. Die Ausgestaltung der Förderverfahren orientiert sich am systematischen Ausbau unterversorgter Gebiete in ländlichen Regionen.

Dafür werden die Förderbedingungen vereinfacht und so verändert, dass eine zeitnahe Realisierung möglich wird. Zusätzlich wurde ein rechtlich abgesicherter Anspruch der Bürger auf schnelles Internet zum 1. Januar 2025 festgelegt.

Konkret erfolgte zum 1. August 2018 eine Aktualisierung des Bundesförderprogramms zum Breitbandausbau. Die Neuerungen enthalten u. a. technische Verbesserungen und eine Verdoppelung der Förderhöchstsumme für Gigabitprojekte auf jeweils 30 Mio. €. Daneben wird die Frist der Markterkundungsverfahren deutlich verlängert. Zudem müssen Kommunen die Ausschreibungsverfahren spätestens sechs Monate nach Bewilligung starten.

II.1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Änderungen der rechtlichen und organisatorischen Grundlagen

Die Energiewirtschaft war auch in diesem Geschäftsjahr durch umfangreiche Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Daran beteiligen wir uns durch eine aktive Mitarbeit u. a. im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und im Verband kommunaler Unternehmen (VKU). Nachfolgende rechtliche und organisatorische Anpassungen hatten im Geschäftsjahr unmittelbare Auswirkungen auf unsere energiewirtschaftlichen Prozesse:

- Beschluss zum Energiesammelgesetz,
- Urteil des BGH zu Schadenersatzforderungen auf Grundlage des Q-Elements,
- Bundesnetzagentur-Beschluss zur widerrechtlichen Verweigerung der Wiederanmeldung durch den Grundversorger,
- Einführung der Datenschutzgrundverordnung.

Beschluss zum Energiesammelgesetz

Aus energiewirtschaftlicher Sicht war der Beschluss des „Gesetzesentwurfs zur Änderung des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes, des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes und weitere Bestimmungen des Energierechts“ von großer Bedeutung. Das Gesetz, auch als „100-Tage-Gesetz“ bzw. „Energiesammelgesetz“ bezeichnet, adressiert u. a. folgende dringende energiepolitische Anliegen:

Im Rahmen der Änderungen des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) wurden die **KWK-Zuschläge** für Bestandsanlagen in Abhängigkeit von der jeweiligen Leistungsklasse gekürzt. Die aktuellen KWK-Zuschläge liegen zwischen 0,3 und 1,5 ct/kWh je Leistungsklasse. Ab einer elektrischen Leistung von 300 MW entfällt die Förderung gänzlich. Zudem erschwerte der bisher gültige „weite Anlagenbegriff“ im KWKG die Erfüllung der **Modernisierungsvoraussetzungen für große Anlagen**. Zur Erleichterung der Modernisierungsvoraussetzung erfolgen deshalb punktuelle Anpassungen. Dabei sind die KWK-Zuschlagszahlungen abhängig von den Vollbenutzungsstunden und der Investitionstiefe, d. h. Investitionsausgaben einer modernisierten Anlage müssen je Einstufung einen bestimmten Prozentsatz der Kosten einer vergleichbaren Neuanlage entsprechen. Die Kürzungen der Zuschlagssätze im KWKG betreffen vor allem unsere Erzeugungsanlage mit einer installierten elektrischen Leistung über 100 MW. Die Veränderung der Modernisierungsvoraussetzungen hat dagegen kurzfristig keinen Effekt auf unsere Geschäftstätigkeiten. Langfristig erleichtert die Regelung die Modernisierung unserer Anlagen.

Im Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG) wurde die **EEG-Umlage für hocheffiziente KWK-Anlagen** neu geregelt. Konkret beinhaltet die Regelung eine weitreichende Beibehaltung der EEG-Umlage von 40 Prozent auf den Eigenverbrauch für KWK-Anlagen mit einer elektrischen Leistung bis max. 1 MW und über 10 MW sowie Anlagen in der stromintensiven Industrie. Mehrbelastungen entstehen hingegen bei Anlagen mit einer Leistung zwischen 1 und 10 MW und außerhalb der stromintensiven Industrie. Die gesetzliche Manifestierung der reduzierten EEG-Umlage für den KWK-Eigenverbrauch war nach erteilter beihilferechtlicher Genehmigung der EU überfällig. Kurzfristig ergeben sich jedoch hieraus keine wesentlichen Effekte für unser Unternehmen.

Ab dem 1. Januar 2019 erfolgt zudem im EEG die **Reduzierung der EEG-Vergütungssätze für Photovoltaik-Anlagen** (PV-Anlagen) mit über 40 bis max. 750 kWp. Die außerplanmäßigen Kürzungen werden dabei zeitlich gestaffelt. Betroffen sind vor allem Projekte auf Grundlage des Mieterstrommodells, da hier die größten Kürzungen vorliegen. Die Regelungen bevorzugen zukünftig Eigenverbrauchsmodelle, vor allem für Gewerbe und Industrien. Benachteiligt werden hingegen Kommunen, bei denen Eigenstrommodelle schwer umzusetzen sind.

Hier basierten die Projekte in der Vergangenheit im Wesentlichen auf Mieterstrommodellen. Aktuell sind ca. 30 Prozent der PV-Anlagen in Thüringen dem Segment über 40 bis max. 750 kWp zuzuordnen. In diesem Segment werden die Regelungen den PV-Zubau in Thüringen negativ beeinflussen.

Zusätzlich wurden die **Ausschreibungsverfahren bei Wind, PV und Biomasse** im EEG angepasst. Die Änderungen umfassen eine langfristige Erhöhung der jährlichen Ausschreibungsmengen bei PV- und Wind-Anlagen sowie bei Biomasse. Zudem werden die Realisierungsfristen für Onshore-Anlagen verkürzt. Weitere Änderungen betreffen Neuanlagen. Ab 2020 sind Neuanlagen nur dann vergütungsfähig, wenn diese über eine bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung verfügen (ab 2021 gilt dies auch für Bestandsanlagen). Weitere Änderungen des EEG betreffen die **Sonderausschreibungen auf Onshore- und PV-Anlagen**. Neben der Erhöhung der Ausschreibungsmenge wird der bisherige Zeitraum dieser Ausschreibungen von zwei auf drei Jahre erweitert. Zudem ergeben sich neue Preisgestaltungsmechanismen, d. h. es erfolgt die Zahlung einer technologieneutralen, fixen Marktprämie. Daneben erfolgen keine Entschädigungszahlungen für netzbedingte Abregelungen bzw. bei negativen Preisen. Marktprämienzahlungen bei negativen Preisen sind zusätzlich ausgeschlossen.

Die langfristige Erhöhung der Ausschreibungsvolumina wird den Wettbewerb um Windenergie-Ausschreibungen reduzieren. Gleichzeitig stehen jedoch weiterhin nicht ausreichend ausgewiesene Windkraft-Flächen in Thüringen zur Verfügung. Wir erwarten durch die Veränderungen der Ausschreibungsmengen bzw. Sonderausschreibungen eine Zunahme von PV-Projektausschreibungen.

Eine Änderung im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) betrifft die allgemeinen technischen Mindestanforderungen. Ein **Netzkodex** soll vom Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) erarbeitet und verabschiedet werden. Somit wird eine Übergangsregelung für Anlagen geschaffen, die zum jetzigen Zeitpunkt gekauft werden. Stromerzeugungsanlagen sind als bestehend anzusehen, sofern diese bis zum 30. Juni 2020 in Betrieb genommen wurden. Die Übergangsregelungen sind aufgrund des EU-Rechts erforderlich, da sonst bei neuerworbenen Anlagen ab April 2019 die Notwendigkeit einer Nachrüstung und Neuzertifizierung besteht.

Urteil des BGH zu Schadenersatzforderungen auf Grundlage des Q-Elements

Seit mehreren Jahren wurde intensiv diskutiert, ob negative Auswirkungen des Q-Elements auf die Erlösbergrenze gegenüber dem Verursacher, soweit Fremdverschulden vorliegt, geltend gemacht werden können. Besonders strittig war die Frage, ob diese Geltendmachung durch den Schutzzweck der Norm (sowohl § 19 ARegV als auch § 823 BGB) ausgeschlossen ist, und ob dem Netzbetreiber überhaupt ein Schaden entsteht. Am 8. Mai 2018 folgte das Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH). Demnach hat der Netzbetreiber dem Grunde nach einen Anspruch gegenüber dem Schädiger auf Ersatz des ihm durch die Verminderung der Erlösbergrenze entgangenen Gewinns. Damit sind diese Schäden nun auch eindeutig gegenüber dem Verursacher abrechenbar. In der Vergangenheit war die TEN von solchen Fällen betroffen. Im Geschäftsjahr konnten mehrere Ansprüche geltend gemacht und durchgesetzt werden.

Bundesnetzagentur-Beschluss zur Wiederanmeldung durch den Grundversorger

Gemäß dem Beschluss der Bundesnetzagentur (BNetzA) verstößt der Grundversorger gegen seine Pflichten, wenn er grundversorgungsfähige Letztverbraucher bei dem zuständigen Verteilnetzbetreiber nach Ablauf der Erstversorgung abmeldet und anschließend deren (Neu-)Anmeldung in die Grundversorgung unter Verweis auf eine wirtschaftliche Unzumutbarkeit ablehnt.

Aus der Verpflichtung des Grundversorgers besteht nach §§ 36, 38 EnWG zivilrechtlich die Verantwortung für die Belieferung von Letztverbrauchern, sofern keine vertragliche Lieferbeziehung auf Seiten des Letztverbrauchers vorliegt. Auch im Rahmen des gesetzlichen Schuldverhältnisses der Erstversorgung wird dem Ersatz-/Grundversorger eine besondere Verantwortung zugewiesen.

Bei Zuwiderhandlung durch den jeweiligen Ersatz-/Grundversorger besteht die Gefahr, auf Unterlassen verklagt und im Rahmen der §§ 94 ff. EnWG zur Rechenschaft gezogen zu werden. Der Mustercharakter der Entscheidung hat eine marktweite Bedeutung. Die diesem Beschluss zugrunde liegenden Fragestellungen dürften sich auch im Gas-Sektor stellen. Unsere bisherige Verfahrensweise wurde gemäß den Vorgaben des Beschlusses angepasst.

Einführung der Datenschutzgrundverordnung

Zum 25. Mai 2018 erfolgte die Anwendung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union zur Regelung der Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen. Die Verordnung stellt den Schutz personenbezogener Daten innerhalb der Europäischen Union sicher und gewährleistet den freien Datenverkehr innerhalb des Europäischen Binnenmarktes. Die Verordnung lieferte Neuregelungen bzw. grundsätzliche Präzisierungen zu den Themen Rechtmäßigkeit, Transparenz, Datenminimierung, Richtigkeit, Speicherbegrenzung, Integrität und Vertraulichkeit.

Die Einführung der DSGVO wurde im Gesetzgebungsverfahren ausführlich diskutiert. Die Umsetzung des neugeschaffenen, hohen Datenschutzstandards war mit erheblichen Aufwendungen verbunden. Aus Unternehmenssicht erforderte die Einführung der DSGVO eine umfassende Prüfung und Anpassung aller datenschutzrelevanten Prozesse, Verträge, Klauseln und Informations-erklärungen. Darüber hinaus erfolgte eine zentrale und dezentrale Sensibilisierung der Beschäftigten im Umgang mit personenbezogenen Daten.

II.2 Geschäftsverlauf

II.2.1 Energieerzeugung und Wärme

II.2.1.1 Entwicklungen im Wärme- und Erzeugungsgeschäft

Reorganisation der Erzeugungseinheiten

Zur strategischen Bündelung unserer Erzeugungsaktivitäten innerhalb des Konzerns starteten wir im Geschäftsjahr das Organisationsprojekt „Erzeugung“. Das Ziel des Projektes war die Zusammenführung und Neuaufstellung aller im Erzeugungsgeschäft tätigen Gesellschaften. Zum Januar 2018 erfolgte rückwirkend die Fusion der Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt (EMS), der TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Erfurt (TWS), der Verwaltungsgesellschaft TWA Wärmeanlagenbau Thüringen GmbH, Bad Blankenburg, und der TWA Wärmeanlagenbau Thüringen GmbH & Co. KG, Bad Blankenburg (TWA). Dabei wurden die Gesellschaften im ersten Schritt in die EMS überführt und

anschließend zur TWS umfirmiert. Mit der Konsolidierung unserer Gesellschaften schaffen wir die Voraussetzung für einen einheitlichen Außenauftritt sowie für eine gezielte Bündelung und Erweiterung unseres Service- und Leistungsangebotes. Neben der unverändert zuverlässigen Energie- und Medienlieferung und der Erbringung von energiewirtschaftlichen Dienstleistungen liegt zukünftig ein Schwerpunkt in der Konzeption und Umsetzung von Versorgungslösungen sowie der Nutzenergielieferung für den Wärme-, Strom-, Kälte-, Druckluft-, Stickstoff- und Wasser-Markt.

Kooperationen bei kommunaler Fernwärmeversorgung

Im Geschäftsjahr erfolgte die Verlängerung des Fernwärmeliefervertrages mit den Stadtwerken Energie Jena-Pöbneck GmbH. Mit der fortgeführten Partnerschaft legen wir den Grundstein für zukünftige Investitionen. In diesem Zusammenhang ist eine umfassende Erweiterung unseres Heizkraftwerks (HKW) am Standort Jena geplant. Zur Schaffung von Baufreiheit innerhalb des Kraftwerksgeländes begann im Berichtszeitraum der Rückbau des 225 m hohen, stillgelegten Schornsteines. Die weiteren geplanten Maßnahmen umfassen die Errichtung einer neuen Maschinenhalle mit sechs Erdgasmotoren mit einer elektrischen Gesamtleistung von rund 60 MW und einem Wärmespeicher mit einer Kapazität von rund 600 MWh. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Anlage ist für das Jahr 2021 geplant. Die Erweiterung der derzeitigen Gasturbinentechnik des HKW erhöht die Flexibilität, die Erzeugungsleistung und den Wirkungsgrad der Gesamtanlage, der derzeit bei etwa 80 Prozent liegt. Zusätzlich können die CO₂-Emissionen am Standort Jena um fast die Hälfte gesenkt werden. Durch die Erweiterung der Anlage sind wir somit maßgeblich an der Umsetzung der Klimaziele beteiligt. Gleichzeitig bietet der Ausbau unserer Erzeugungsanlagen neue Möglichkeiten u. a. in der Sektorkopplung, d. h. zukünftig den Strom aus erneuerbaren Energien in den Sektoren Wärme, Kälte oder Mobilität einzusetzen.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein im Wärmebereich stellte die im Geschäftsjahr vereinbarte Partnerschaft mit der Stadt Bad Lobenstein dar. Die Unterzeichnung eines Konsortialvertrages regelt die langfristige Zusammenarbeit bei der Fernwärmeversorgung des Stadtgebietes. Zur wirtschaftlichen Umsetzung der rein kommunal gelenkten Fernwärmeversorgung wurde zum 1. Januar 2018

die Wärme-Gesellschaft Bad Lobenstein mbH gegründet. Der Konsortialvertrag sieht vor, dass die Stadt Bad Lobenstein als Mitgesellschafter einsteigen und bis 50,1 Prozent der Anteile erwerben kann. Im Rahmen der Neuordnung folgte der Erwerb des aktuellen Fernwärmenetzes mit einer Länge von 7,6 Kilometern. Bestehende Kundenverträge wurden in die Wärme-Gesellschaft Bad Lobenstein überführt. Für das Teilnetz der Wohnungsgesellschaft Bad Lobenstein mit rund 1,2 Kilometern Länge wurde ein Pachtvertrag abgeschlossen. Die technische Betriebsführung und den Betrieb des Gesamtnetzes übernimmt unsere Tochtergesellschaft TWS.

Ausbau der konventionellen Erzeugung

Das Geschäftsjahr war durch den Ausbau unseres Erzeugungsgeschäftes gekennzeichnet. Im HKW Bad Salzungen erfolgte die Inbetriebnahme des bereits im Vorjahr installierten Erdgasmotors. Der Kolbenmotor mit 13.000 PS und einer elektrischen und thermischen Leistung von jeweils 10 MW kann flexibel und sehr kurzfristig auf einen veränderten Strombedarf bzw. schwankende Stromeinspeisungen durch Windkraft- oder Photovoltaikanlagen reagieren. Die neu errichtete Erzeugungsanlage arbeitet als Blockheizkraftwerk nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Neben der Erzeugung von Strom wird die Abwärme des Motors zur Heißwassergewinnung genutzt. Die entstandene Wärme dient der Fernwärmeversorgung der Stadt Bad Salzungen. Der Heißwasserspeicher des Kraftwerks gewährleistet zusätzlich eine temporäre Speicherung der Wärme und somit eine entkoppelte Strom- und Wärmeerzeugung. Durch die intelligente Steuerung des Kraftwerks erreichen wir einen Wirkungsgrad von über 90 Prozent. Ein wichtiger Bestandteil der Anlage ist zudem eine effiziente Abgasreinigung und eine umfangreiche Schalldämpferanlage. Dadurch reduzieren sich die Umwelt- und Lärmbelastungen auf ein Minimum.

Im HKW Bad Salzungen erfolgte ebenfalls die Reparatur der im Geschäftsjahr 2017 havarierten Gasturbine. Die Verfügbarkeit des neu installierten Gasmotors und der reparierten Gasturbine ermöglicht uns künftig eine komplementäre Fahrweise des Kraftwerks. Der Doppelbetrieb erhöht unsere Wärmeerzeugungskapazitäten und somit unsere Flexibilität. Stark schwankende Energienachfragen, bspw. durch extreme Witterungen, können auf diese Weise gedeckt werden.

Die Erweiterung unserer Erzeugungseinheiten mit Gasmotoren an den HKW-Standorten in Bad Salzungen und Jena hat grundlegende Auswirkungen auf unsere Kraftwerksfahrweise. Gasmotoren verfügen über geringere Start-Stopp-Reaktionszeiten. Durch die damit verbundenen geringeren Betriebskosten und die höhere Einsatzflexibilität sind Gasmotoren aufgrund der Marktsystematik im Vergleich zu Gasturbinen deutlich wirtschaftlicher.

Gleichzeitig stellen Gasmotoren geeignete Komplementäre zu den volatilen, regenerativen Energien dar. Die Voraussetzung einer solchen Kraftwerksfahrweise ist eine möglichst weitgehende Entkopplung der Prozesse durch eine Wärmespeicherung.

Erwerb notwendiger Emissionsberechtigungen

Im Geschäftsjahr erfolgte der Erwerb bzw. die Preisicherung eines Teils der benötigten CO₂-Zertifikate für die vierte Handelsperiode. Bereits vorhandene CO₂-Zertifikate aus der dritten Handelsperiode können aufgrund der erweiterten Gültigkeit gemäß den Änderungen der EU-Richtlinie 2003/87/EC in die nachfolgende Handelsperiode übertragen werden. Durch die mögliche Übertragung unserer Zertifikate ist ein Teil der notwendigen Emissionsberechtigungen für den Zeitraum von 2021 bis 2030 bereits beschafft. Der Erwerb der zusätzlichen Emissionszertifikate erfolgte aus Risikogesichtspunkten, da zukünftig mit einem höheren Preisniveau zu rechnen ist.

II.2.1.2 Erneuerbare Energieerzeugung

Unsere Energieerzeugung auf der Grundlage Erneuerbarer Energien basiert auf Sonnen- und Wasserkraft. Im Bereich der Windkraft war das Geschäftsjahr durch Umstrukturierungsmaßnahmen gekennzeichnet. Zu Beginn des Geschäftsjahres veräußerten wir den Windpark am Standort Neukirchen mit einer installierten Leistung von 2,6 MW. Die Anlage gehörte zur technisch ersten Generation. Weiterhin überführten wir unsere Windkraftanlage am Standort Forstwolfersdorf mit einer installierten Leistung von 1,5 MW in die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT), eine Kooperation der TEAG mit zwölf Thüringer Stadtwerken. Unsere Aktivitäten im Bereich Windkraft werden nach der Überführung der letzten, im Eigentum der TEAG befindlichen Anlage vorrangig durch die WKT gesteuert.

Der Bereich Photovoltaik (PV) wird über unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), vorangetrieben. Aufgrund der Wandlung des Energiemarkts von einem Bezugsmarkt hin zu einem dezentralen Erzeugungsmarkt steigt zunehmend die Bedeutung von dezentralen Erzeugungsanlagen und der Selbstversorgung des Energiebedarfs. Vor diesem Hintergrund befasst sich die KomSolar mit der Errichtung, Verpachtung, Instandhaltung, Betriebsführung und dem Verkauf von PV-Anlagen und Speichern für Privat- und Geschäftskunden sowie auf Freiflächen. Der Privatkundenbereich (bis 10 kWp) verzeichnete im Geschäftsjahr einen deutlichen Nachfrageanstieg. Aus Sicht der Privatkunden lagen die Vorteile in der Nutzung der hohen Einsparpotenziale. Neben der Möglichkeit der Eigennutzung (Eigenverbrauch) waren im Geschäftsjahr die Kosten für selbst erzeugten Strom im Vergleich zu den Strombezugskosten deutlich niedriger. Zudem ist die Nachfrage nach Speichern weiter gestiegen. Insgesamt verkauften wir ca. 50 Prozent aller PV-Anlagen in Verbindung mit einem Speicher.

Der Bereich der Gewerbekunden war ebenfalls durch einen Nachfrageanstieg gekennzeichnet. Hier errichteten wir im Geschäftsjahr wieder zunehmend Anlagen mit Vollstromeinspeisung (ohne Eigenverbrauch). Verantwortlich für die steigende Nachfrage war u. a. der Wegfall des Mindestimportpreises für chinesische Module. Dadurch sanken die Modulpreise innerhalb kürzester Zeit um ein Drittel. Die Modulpreisentwicklung hatte zudem Auswirkungen im Bereich der Freiflächen. Hier errichteten wir im Geschäftsjahr vermehrt Anlagen bis zu 750 kWp. Generell lässt sich bei Ausschreibungsverfahren die Vorteilhaftigkeit von PV-Anlagen im Vergleich zum Windsektor beobachten. Es zeichnet sich eine Entwicklung ab, dass PV-Anlagen mit steigenden Strompreisen auch ohne EEG wirtschaftlich betrieben werden können.

Die verschiedenen Aktivitäten etablieren die KomSolar in Thüringen und führen kontinuierlich zu neuen Vertragsabschlüssen. Im Geschäftsjahr generierte die KomSolar insgesamt 135 Aufträge zu unterschiedlichen Dienstleistungen. Die Aufträge zur Errichtung von PV-Anlagen verfügten dabei über eine Leistung von 2,5 MWp. Weiterhin übernahm die KomSolar verschiedene Repowering-Projekte mit einer Anlagenleistung von 1 MWp.

Im Bereich der Wasserkraft beeinflussten die extremen Witterungsbedingungen die Leistungen unserer Laufwasserkraftwerke in Spichra, Mihla und Falken. Niedrige Pegelstände bedingt durch die hohen Temperaturen und geringen Niederschlagsmengen führten im Geschäftsjahr zu einer eingeschränkten Stromerzeugung. Nachteilig wirkte sich zudem ein Schaden an einer Betonmauer des Wasserkraftwerks Mihla aus. Die Beschädigung führte zu einer zeitweisen Unterbrechung der Stromerzeugung. Vorläufige Sicherungsmaßnahmen ermöglichten die Wiederaufnahme des Betriebs. Die abschließende Reparatur erfolgt im Geschäftsjahr 2019.

II.2.1.3 Erzeugungsdaten

Der Beitrag unserer konventionellen Kraftwerke zur Stromerzeugung an den Standorten Jena, Bad Salzungen, Grabe, Merxleben, Ibenhain und Schwarza lag im Geschäftsjahr bei 653,4 GWh (Vorjahr: 564,7 GWh). Zusätzlich erzeugten unsere Kraftwerke in Jena, Bad Salzungen, Merxleben, Ibenhain und Schwarza für die angeschlossenen Wärmeversorgungsgebiete insgesamt 1.055,4 GWh Wärme bzw. Dampf (Vorjahr: 1.012,6 GWh). Unsere regenerativen Erzeugungsanlagen generierten insgesamt 17,5 GWh Strom (Vorjahr: 20,5 GWh). Dabei erzeugten unsere Laufwasserkraftwerke in Spichra, Mihla und Falken 8,8 GWh Strom (Vorjahr: 11,3 GWh). Der Rückgang ist auf die außergewöhnlichen Witterungsbedingungen und den zeitweisen Ausfall des Laufwasserkraftwerks in Mihla zurückzuführen. Unsere Windkraftanlagen erzeugten 3,9 GWh Strom (Vorjahr: 5,9 GWh). Der Rückgang der erzeugten Windenergie ist im Vergleich zum Vorjahr auf den Verkauf bzw. die Überführung unserer Windenergieanlagen in Neukirchen und Forstwolfersdorf zum Beginn des Geschäftsjahres zurückzuführen. Unsere eigenen PV-Anlagen profitierten von den günstigen Witterungsbedingungen und erzeugten im Geschäftsjahr 4,8 GWh Strom (Vorjahr: 3,3 GWh).

II.2.2 Strom- und Gasnetz

II.2.2.1 Netzregulierung

Jährliche Anpassung der Erlösobergrenzen

Zum 1. Januar 2018 erfolgte die jährliche Anpassung der Erlösobergrenze im Strom- und Gasbereich. Die Erlösobergrenze im Strombereich sank gegenüber dem Vorjahr um 47,7 Mio. €, was einer prozentualen Senkung in Höhe von 11,0 Prozent entspricht. Die Senkung ist hauptsächlich auf die Anpassung der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten zurückzuführen. So sanken die Kosten für die Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen von 166,8 Mio. € um 15,1 Prozent auf 141,6 Mio. €. Dies basiert hauptsächlich auf der Senkung der Netzentgelte des vorgelagerten Netzbetreibers 50Hertz Transmission GmbH um 11,0 Prozent. Zusätzlich sanken die Kosten für die Vergütung für dezentrale Einspeisung von 52,8 Mio. € um 44,3 Prozent auf 29,4 Mio. €, was ausschließlich auf das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) zurückzuführen ist. Die Erlösobergrenze im Gasbereich sank gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Mio. €. Dies entspricht einer prozentualen Senkung um 8,2 Prozent.

Verfahren zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die 3. Regulierungsperiode

Zur Festlegung der Erlösobergrenze für die 3. Regulierungsperiode im **Stromnetz** begann das Kostenprüfungsverfahren am 30. Juni 2017 mit der fristgemäßen Abgabe der Unterlagen. Das Kostenausgangsniveau wurde mit Schreiben vom 25. Juni 2018 mitgeteilt. Eine Festlegung der Erlösobergrenze steht aktuell noch aus. Mit Schreiben vom 5. Dezember 2018 erhielt die TEN die förmliche Anhörung zur Erlösobergrenze Strom der 3. Regulierungsperiode. Die Anhörung beinhaltet den Kapitalkostenabzug sowie die Mitteilung des Effizienzwertes. Dieser beträgt wie in der 2. Regulierungsperiode 100 Prozent. Mit Schreiben vom 29. November 2018, 11. Dezember 2018 bzw. 14. Januar 2019 ergingen Bescheide für die Erweiterungsfaktoren der Jahre 2015–2017 (für Erlösobergrenze 2016–2018). Für die Regulierungskontosalden 2013–2016 sowie 2017 ist eine vorläufige Genehmigung mit Schreiben vom 18. Oktober 2018 eingegangen. Jedoch erfolgte diese ohne vorherige Anhörung und Prüfung. Beides wird im Verfahren einer endgültigen Genehmigung seitens der BNetzA nachgeholt.

Mit Schreiben vom 26. November 2018 wurde beim Qualitätselement ein Malus in Höhe von rund 100 T€/a für die Geschäftsjahre 2019 und 2020 festgelegt. Ein erstmaliger Antrag zum Kapitalkostenaufschlag wurde am 30. Juni 2018 gestellt. Mit Schreiben vom 19. Dezember 2018 ging der Beschluss zum Kapitalkostenaufschlag ein. Aufgrund der Nichtanerkennung der Kapitalkosten 2017/2018 reicht die TEN Beschwerde ein. Die Bundesnetzagentur hat am 21. Dezember 2018 die von ihr in Auftrag gegebenen Gutachten über die Durchführung der Effizienzvergleichsverfahren für die 3. Regulierungsperiode im Strombereich in einer Entwurfsfassung veröffentlicht. Die Netzbetreiber hatten bis zum 25. Januar 2019 Gelegenheit zur Stellungnahme. Die sektorale Produktivitätsvorgabe (Xgen) für Stromnetzbetreiber hat die BNetzA im Geschäftsjahr auf 0,9 Prozent p.a. für die 3. Regulierungsperiode festgelegt. Die bisher als sachgerecht angesehene Bandbreite zwischen 1,36–1,82 Prozent wurde um einen Sicherheitsabschlag korrigiert. Mit Blick auf den deutlich geringeren Xgen für Gasnetzbetreiber (0,49 Prozent) soll der Sicherheitsabschlag in Höhe von einem Drittel des errechneten Wertes stromspezifische Besonderheiten abdecken. Die TEN hat hierzu Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt.

Das Geschäftsjahr ist das erste Jahr der 3. Regulierungsperiode im **Gasnetz**. Die Erlösobergrenze basiert auf der Kostenprüfung des Basisjahres 2015. Mit Schreiben vom 4. / 14. Januar 2019 erhielt die TEN die Anhörung zur Erlösobergrenze für die 3. Regulierungsperiode. Mit Schreiben vom 26. Juli 2017 teilte die Bundesnetzagentur bereits das vorläufige Ausgangsniveau der Kosten mit. Der Effizienzwert wurde zunächst informatorisch im Februar des Geschäftsjahres mitgeteilt. Der BGH hat in seiner Entscheidung jedoch festgestellt, dass die BNetzA die Effizienzwerte der Gasverteilnetzbetreiber für die 2. Regulierungsperiode (2013 bis 2017) fehlerhaft ermittelt hat. Aufgrund dessen wurde der Effizienzwert auch für die 3. Regulierungsperiode mit einem neuen Schätzansatz zur Ermittlung der Parameter „versorgte Fläche“ Neuberechnet. Die BNetzA teilte den neu ermittelten Effizienzwert ebenfalls informatorisch mit Schreiben vom 22. November 2018 in Höhe von 94,58 Prozent mit. Dies stellt eine leichte Verbesserung gegenüber dem bisherigen Wert dar. Die Bundesnetzagentur hat am 21. Dezember 2018 die von ihr in Auftrag gegebenen Gutachten über die Durchführung der Effizienzvergleichsverfahren für die 3. Regulierungsperiode im Gasbereich in einer Entwurfsfassung veröffentlicht. Die Netzbetreiber haben bis zum 18. Februar 2019 Gelegenheit zur Stellungnahme.

Die Festlegung des Erweiterungsfaktors für das Jahr 2016 (Erlösbergrenze 2017) und die Genehmigung des Regulierungskontos 2012–2016 sowie für 2017 stehen weiter aus. Eine Anhörung fand bisher nicht statt. Der Beschluss für den Erweiterungsfaktor Gas 2015 (für Erlösbergrenze 2016) ist mit Schreiben vom 19. Dezember 2018 bei der TEN eingegangen. Für das Geschäftsjahr 2019 stellte die TEN im Geschäftsjahr einen Antrag auf Kapitalkostenaufschlag. Der dazugehörige Beschluss wurde der TEN am 10. September 2018 zugeteilt. Zum Beginn des Geschäftsjahres legte die BNetzA den allgemeinen Produktivitätsfaktor (Xgen) auf 0,49 Prozent fest. Gegen diese Entscheidung legte die TEN am 12. April 2018 Beschwerde ein.

Weitere regulatorische Verfahren

Neben der Festlegung der Erlösbergrenze war das Geschäftsjahr durch verschiedene regulatorische Verfahren gekennzeichnet. Ein Teil dieser Verfahren konnte dabei abschließend geklärt werden. Dennoch sind aus unserer Sicht bei einigen Verfahren neue Rechtsfragen aufgetreten, die einer Überprüfung bedürfen. Etwaige Beschwerden bzw. Rechtsmittel wurden durch die TEN bei der BNetzA bzw. beim OLG Düsseldorf eingelegt.

Bereits 2015 legte die TEN eine Beschwerde bei der BNetzA gegen die Festlegung zur Bestimmung des Qualitätselements 2014–2016 ein. Zum Beginn des Geschäftsjahres beendete ein außergerichtlicher Vergleich das Verfahren. Zudem wurden im aktuellen Berichtszeitraum weitere offene Verfahren gegenüber der BNetzA abgeschlossen. Das Verfahren gegen die Veröffentlichungen gemäß § 31 ARegV und der Daten für den Xgen Gas nahm die TEN aufgrund mangelnder Erfolgsaussichten zurück.

Weitere offene Verfahren betreffen die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze der 3. Regulierungsperiode in den Bereichen Strom und Gas. Im Geschäftsjahr 2016 hatte die BNetzA die Eigenkapitalsätze zur Bestimmung der Strom- und Gasnetze erheblich gesenkt. Gegen diese Festlegungen legte die TEN fristgerecht Beschwerde beim OLG Düsseldorf ein. Die folgende, mündliche Verhandlung fand zum Beginn des Geschäftsjahres statt. In beiden Fällen unterlag die BNetzA und legte Rechtsbeschwerde beim BGH ein. Ein abschließendes Urteil steht zum aktuellen Zeitpunkt noch aus.

Im Verfahren gegen den Beschluss des Kapitalkostenaufschlags wurde im Geschäftsjahr der Termin zur mündlichen Verhandlung auf den 16. Januar 2019 festgelegt. Eine weitere, zum Beginn des Jahres eingelegte Beschwerde bei der BNetzA gegen die vorläufige Anordnung für den Xgen Gas wurde aufgrund der endgültigen Anordnung zurückgezogen. Gegen diese endgültige Anordnung legte die TEN ebenfalls Beschwerde ein. Zur Klärung der Sachlage sind entsprechende Musterverfahren geplant.

Weitere Verfahren betrafen das EU-Beihilfeverfahren gemäß § 19 Abs. 2 S. 2 StromNEV in Bezug auf Sonderformen der Netznutzung. Die EU-Kommission hat die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, die in den Jahren 2012 und 2013 zu Unrecht gewährten Beihilfen nach § 19 Abs. 2 S. 2 StromNEV von den betroffenen Letztverbrauchern unverzüglich zurückzufordern. Die TEN hat von acht Kunden die Rückforderungsbeträge inkl. Zinsen in Höhe von 5,3 Mio. € erhalten und an 50Hertz weitergeleitet. Die BNetzA wurde fristgerecht informiert.

II.2.2 Netzführung

Gewährleistung der Netzführung

Die Netzführung im Zuständigkeitsbereich der TEN sowie die Ausführung von Dienstleistungen zur Netzführung in Netzen Dritter erfolgt durch Mitarbeiter der TEN mithilfe professioneller Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Ein wesentlicher Bestandteil dieser IKT stellt das Netzleitsystem dar. Zur Gewährleistung der gesetzlichen und technisch-organisatorischen Anforderungen an die Netzführung schloss die TEN im Geschäftsjahr die Erneuerung des Netzleitsystems ab. Wichtige Neuerungen im Zusammenhang mit dem Projekt waren die Berücksichtigung der IT-Sicherheitsanforderungen gemäß IT-Sicherheitskatalog der BNetzA und des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS). Darüber hinaus erfolgte der Ausbau der Funktionalitäten für das Wirk- und Blindleistungsmanagement, eine deutliche Erhöhung der Systemperformance, die Implementierung neuer Entscheidungs- und Optimierungsfunktionen sowie die Mandantenfähigkeit des Systems. Somit kann das System zukünftig auch die Netze Dritter separat als Dienstleistung überwachen und steuern. Die Wirksamkeit des ISMS wurde im Geschäftsjahr durch ein akkreditiertes Unternehmen im Rahmen eines externen Zertifizierungsprozesses nachgewiesen.

Aufbau eines Digitalfunknetzes

Die Energiewende in Deutschland bedingt den konsequenten Umbau des gesamten Energieversorgungssystems. Große verbrauchsnahe Erzeugungseinheiten werden durch eine Vielzahl von dezentralen Erzeugungseinheiten abgelöst. Parallel werden die bestehenden Verteilungsnetze stärker ausgelastet, was einem Abbau von Redundanzen und Reserven gleichkommt. Hierdurch steigen die Anforderungen an eine sichere Betriebsführung in den Netzen hinsichtlich Steuerung und Automatisierungsgrad sowie der hierfür zwingend notwendigen Datenkommunikation stetig weiter an.

Zur Ausrüstung der für die notwendige Automatisierung relevanten Anlagen mit Realtime-Anbindungen begann die TEN im Geschäftsjahr mit dem Aufbau eines 450MHz-Digitalfunknetzes. Das bestehende Glasfasernetz wird dabei durch ein Funknetz ergänzt. Die Vorteilhaftigkeit der 450-MHz-Frequenz liegt in den für diesen Zweck optimalen physikalischen Eigenschaften. Darüber hinaus wird dieses Funknetz das Rückgrat für eine ausfallsichere Kommunikation im Krisenfall bilden.

Zur Nutzung des Digitalfunknetzes erfolgte der Abschluss eines Funkdienstvertrages. Der Vertrag beinhaltet u. a. die Bereitstellung der Infrastruktur und die Nutzung der Funknetzkapazitäten.

II.2.2.3 Dienstleistungen im nicht-regulierten Bereich

Werk- und Dienstleistungsgeschäfte

Neben dem regulierten Netzbetrieb übernimmt die TEN verschiedene Werk- und Dienstleistungsaufträge. In diesem Zusammenhang konnte u. a. ein Dienstleistungsvertrag für den Bau- und die Projektleitung eines neu zu errichtenden 110/10-kV-Umspannwerkes mit der Stadtwerke Erfurt Netz GmbH geschlossen werden. Der Neubau umfasst einen zusätzlichen HS/MS-Einspeisepunkt zur Versorgung von Industriekunden. Der Baubeginn erfolgte im Geschäftsjahr und endet voraussichtlich im Februar 2019. Zusätzlich schloss die TEN einen Vertrag zur Netz- und Betriebsführung von sieben Wind-Einspeisungs-Umspannwerken mit einem Industriekunden. Die Umspannwerke speisen Windenergie aus verschiedenen Windparks in das 110-kV-Netz der TEN. Die installierte Gesamtleistung beträgt ca. 500 MW.

Die Überwachung und Steuerung der Umspannwerke übernimmt die Netzleitstelle der TEN.

Ausbau der Straßenbeleuchtung

Im Bereich der Straßenbeleuchtung legte die TEN weiterhin den Fokus auf die Einführung moderner LED-Technologien. Somit bietet die TEN den Kommunen zuverlässige, umweltfreundliche und kostengünstige Angebote zur Aus- und Beleuchtung von Wegen, Straßen und Anlagen an. Durch gezielte Ausleuchtung wird die „Lichtverschmutzung“ wesentlich verringert. Somit erfolgt eine umfassende und effiziente Beleuchtung schwerpunktmäßig an den erforderlichen Stellen, wie etwa für den Straßenverkehr.

Ein unvermindert großes Interesse der Kommunen besteht an unserem Contracting-Modell, bei dem die Einsparung durch LED-Umstellung zur Refinanzierung der Investition und der Betriebsführung genutzt werden. Durch dieses Modell befinden sich mittlerweile ca. 1.500 Lichtpunkte in der Betreuung der TEN. Ebenfalls konnten Projekte im Rahmen von Werkleistungen generiert und diverse Ausschreibungen gewonnen werden. Besonders hervorzuheben ist die Stadt Sonneberg. Hier montierte die TEN insgesamt 160 neue, hochmoderne LED-Leuchten und förderte auf diese Weise die energetische Sanierung. Zusätzlich wurde die Übertragung der „KOMLight“-Verträge in zeitgemäße Verträge fortgeführt. Hierdurch erfolgte die Umrüstung von 150 Lichtpunkten auf LED-Technik. Insgesamt hat die TEN zum Ende des Geschäftsjahres knapp 12.000 Lichtpunkte in vertraglicher Betreuung errichtet bzw. energetisch saniert. So konnten ca. 6,3 GWh an elektrischer Energie eingespart und ca. 3.200 Tonnen Kohlendioxidemission vermieden werden.

II.2.2.4 Netzabsatz und Einspeisung

Stromnetz

Die gesamte **Absatzmenge** zuzgl. Netzverluste und Betriebsverbrauch über das Stromnetz betrug im Geschäftsjahr 10.455,9 GWh und lag damit leicht über der Vorjahresmenge von 10.419,8 GWh.

Der **Netzabsatz** in Höhe von 10.111,1 GWh bewegte sich im Geschäftsjahr auf einem ähnlichen Vorjahresniveau (10.074,6 GWh). Bei nachgelagerten Netzbetreibern

(Weiterverteiler) und Standardlastprofilkunden kam es zu einem geringen Mengenrückgang. Bei den Standardlastprofilkunden ist der Rückgang im Wesentlichen auf Eigenverbrauchslösungen, demographische Effekte und Energieeffizienzmaßnahmen zurückzuführen. Der Anteil an eingespeister Elektrizität aus erneuerbaren Energien am Netzabsatz an Letztverbraucher und nachgelagerte Weiterverteiler betrug insgesamt 45,0 Prozent gegenüber 43,7 Prozent im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr stieg die **Einspeisung** aus erneuerbaren Energien gegenüber dem Vorjahr um 110,9 GWh auf 4.364,1 GWh. Verantwortlich für den Anstieg waren höhere Einspeisemengen (inkl. Marktprämie und sonstiger Direktvermarktung) insbesondere durch Zubau aus Wind (41,6 GWh) und Photovoltaik (110,3 GWh). Leicht gegenläufig entwickelten sich die Einspeisemengen aus Biomasse und sonstigen erneuerbaren Energien.

Aufgrund der höheren dezentralen Einspeisung aus erneuerbaren Energien hat sich die Netzeinspeisung der vor- und nachgelagerten Stromnetze um 186,3 GWh (3,5 Prozent) reduziert.

Die **Direktvermarktung** von regenerativ erzeugtem Strom nutzten insbesondere die Betreiber von Windenergie- und Biomasseanlagen. Im Geschäftsjahr wurden im Netzgebiet Strommengen aus erneuerbaren Energien mit einem Volumen von 3.461,0 GWh (Vorjahr: 3.279,7 GWh) und damit 79,3 Prozent (Vorjahr: 77,1 Prozent) direkt vermarktet.

Gasnetz

Die gesamte **Absatzmenge** zzgl. Betriebsverbrauch über das Erdgasversorgungsnetz betrug im Geschäftsjahr 9.028,0 GWh und liegt damit 232,5 GWh unter der Vorjahresmenge. Dieser Mengenrückgang resultiert zum Großteil aus dem Bereich der Standardlastprofilkunden (-250,5 GWh) und Kunden mit registrierender Leistungsmessung (-49,5 GWh). Gründe hierfür sind die mildereren Temperaturen in den Wintermonaten und ein geringerer Energiebedarf von einzelnen Großkunden. Ein Anstieg der durchgeleiteten Menge ist im Bereich der Weiterverteiler (+75,6 GWh) zu verzeichnen.

Das Ein- und Ausspeiseverhalten der Speicherkunden lag bei der **Netzeinspeisung** aus dem Untergrunderdgasspeicher Allmenhausen (UGS Allmenhausen) weitestgehend auf Vorjahresniveau.

Erneuerbare Energien

Die Zahl der im Geschäftsjahr an das von der TEN betriebene Stromnetz angeschlossenen EEG-Anlagen hat sich im Saldo um 561 EEG-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 85 MW erhöht. Neben 559 Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 33,6 MW am Netz der TEN gab es aufgrund von Repowering-Maßnahmen eine Leistungserhöhung der Windenergie-Anlagen um 51,8 MW.

Insgesamt stieg hierdurch die Zahl der EEG-Anlagen (einschließlich Photovoltaik-Kleinanlagen) auf 19.011 mit einer installierten Leistung von 2.458 MW. Unter Berücksichtigung der KWK-Anlagen und sonstiger Einspeiseanlagen speisten insgesamt 19.423 Anlagen mit einer installierten Leistung von 2.829 MW in das von der TEN betriebene Netz ein.

Im Geschäftsjahr gab es seitens 50Hertz 15 Aufrufe zur Abregelung von Einspeiseleistung nach dem § 13 Abs. 2 EnWG. Die Dauer dieser Einspeisemanagement-Maßnahmen betrug 109 Stunden. Insgesamt wurden 25.079 MWh Einspeisearbeit abgeregelt.

Weiterhin verzeichnete die TEN einen hohen Zubau von erneuerbaren Energien. Die veränderten Fördermechanismen im EEG und die Thüringer Förderung der Energiespeichersysteme unterstützen den Einbau von Energiespeichersystemen insbesondere in Kombination mit Photovoltaik-Kleinanlagen. Zum Jahresende sind Energiespeichersysteme mit einer installierten Speicherkapazität von 6.780 kWh installiert.

Mit dem EEG 2017 wurde das Ausschreibungsmodell auch auf die Energieträger Wind und Biomasse ausgeweitet. Im Geschäftsjahr wurden in den Wind-Ausschreibungen geplante Projekte mit Anschluss an das TEN betriebene Stromnetz mit einer Leistung von 64,5 MW bezuschlagt. Aktuelle Herausforderungen bestehen derzeit in der Bereitstellung weiterer Windvorrangflächen.

II.2.2.5 Konzessionsmanagement

Wie bereits in den vergangenen Jahren lag unser Fokus im Rahmen des Konzessionsmanagements auf der Wiedererlangung und Erweiterung unserer Strom- und Gas-Konzessionen. Im Gasnetz konnten wir im Berichtszeitraum durch Neuerschließungen, wiedergewonnene Konzessionen und dazugewonnene Fremd-Konzessionen insgesamt 16 Konzessionsverträge abschließen. Trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs konnten wir durch die Neuerschließungen die Zahl unserer Konzessionen auf einem konstanten Niveau halten. Zusätzlich zu den bereits in den Vorjahren abgeschlossenen Konzessionen wurden damit in den letzten drei Jahren insgesamt 271 Gas-Konzessionsverträge unterzeichnet. Die Laufzeit dieser neu abgeschlossenen bzw. verlängerten Konzessionsverträge endet größtenteils im Jahr 2030. Im Stromnetz lagen im Geschäftsjahr keine Konzessionsverfahren vor.

Die konstant hohe Zahl an Konzessionsabschlüssen verdeutlicht das hohe Vertrauen, das uns die Kommunen als verlässlicher Partner entgegenbringen. Zusätzliche Kommunikationsmaßnahmen fördern die partnerschaftlichen Beziehungen. Unsere persönlichen Ansprechpartner stehen den Kommunen für Fragen zu Konzessionsthemen zur Verfügung.

II.2.3 Energievertrieb

II.2.3.1 Entwicklungen im Vertriebsbereich

Marktentwicklungen im Energiemarkt

Der Energiemarkt ist nach wie vor durch einen intensiven Preiswettbewerb und durch eine große Produktvielfalt gekennzeichnet. Daneben erhöhen Vergleichsportale, Energieberater und neue Marktteilnehmer die Markttransparenz und führen zu einer Intensivierung des Wettbewerbs. Bei einer konstant hohen Wechselbereitschaft der Kunden steigt permanent der Wettbewerbsdruck. Zusätzlich beeinflussen neue Energieeffizienzlösungen die Absatzmengen. Im Geschäftsjahr hatten zudem die außergewöhnlichen Witterungsbedingungen einen erheblichen Einfluss auf die Absatzzahlen der Wärmeenergie-träger. Vor allem der außergewöhnlich warme Sommer wirkte sich auf die Absatzzahlen aus. Diese Entwicklungen des Marktes beeinflussten unsere Geschäftsaktivitäten im Vertriebsbereich. Zur aktiven Steuerung dieser Entwick-

lungen ergriffen wir im Berichtszeitraum unterschiedliche Maßnahmen im Privatkunden-, Geschäftskunden- und Vertriebspartnersegment.

Preis- und Produktanpassungen im Privatkundensegment

Zur weiteren Gewährleistung der Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte im Privatkundensegment erfolgte zum Beginn des Geschäftsjahres eine Standardisierung unserer Strom- und Erdgasprodukte. Durch die Standardisierung legten wir den Grundstein für ein wirtschaftliches und wettbewerbles Produktportfolio. Zusätzlich wurde die regionale Verfügbarkeit einiger Produkte angepasst. Durch die Anpassungen konnten wir teilweise veraltete Produkte ablösen und gleichzeitig unser Produktportfolio verschlanken. Zum 1. Februar 2018 konnten wir zudem die Preise für Strom und Erdgas spürbar senken. Die Ursache lag neben den leicht zurückgegangenen Abgaben und Umlagen, vor allem an den gesunkenen Netzentgelten und den Beschaffungsvorteilen. Die Einführung eines neuen Abrechnungssystems ermöglicht uns zusätzlich eine individuelle Preisgestaltung unserer Produkte. Zusätzlich wird die Attraktivität unserer Produkte durch die veränderte Vergabe von Preisgarantien erhöht. Die Produktoptimierungen tragen maßgeblich zur Neukundengewinnung und zur Haltung von Bestandskunden bei.

Maßnahmen zur Kundenakquise im Geschäftskundensegment

Aufgrund des intensiven Wettbewerbs hat sich das Marktumfeld im Energievertrieb für Geschäftskunden ebenfalls tiefgreifend verändert. Die Auftragsvergabe wird vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen zunehmend durch Internet-Plattformen und neue Marktteilnehmer wie Energieexperten und Drittanbieter bestimmt. Zusätzlich werben Direktvertriebe mit vorhandenen Außendienststellen erfolgreich um neue Kunden.

Um sich schnell und flexibel den veränderten Marktbedingungen anzupassen und die Wettbewerbsfähigkeit weiterhin zu gewährleisten, starteten wir im Geschäftsjahr die Ausweitung unserer Kundenakquise im Geschäftskundensegment mit vergleichbaren vertrieblischen Maßnahmen. Somit fördern wir die Kundennähe und stärken unsere regionale Präsenz.

Ausbau der Elektromobilität

Aus Vertriebsicht steigt durch die Verfügbarkeit neuer Technologien zunehmend die Bedeutung der Elektromobilität. Diese Entwicklung schafft die Voraussetzung, mittel- bis langfristig die gesamte individuelle und öffentliche Mobilität zu elektrifizieren und damit die Abhängigkeit zu fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Die Weiterentwicklung der Elektromobilität wird dabei maßgeblich durch die Politik unterstützt. Eine besondere Bedeutung bei der Umsetzung haben dabei Energieversorger und Infrastrukturdienstleister, beispielsweise durch die Bereitstellung flächendeckender, standardisierter Ladeinfrastruktur. Für unser Unternehmen ergeben sich hier generell verschiedene Anwendungsmöglichkeiten. Zur aktiven Gestaltung dieser Entwicklung setzen wir wie bisher auf branchenübergreifende Kooperationen. Ein Beispiel einer solchen Kooperation ist das Projekt „Thüringer Stadtwerke und Energieversorger zum Aufbau eines flächendeckenden Ladenetzes in Thüringen“. Das Ziel dieses Projekts ist die flächendeckende Errichtung von über 400 öffentlichen Ladesäulen bis 2020 im Freistaat.

Neben den branchenübergreifenden Kooperationen wurde im Geschäftsjahr der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge innerhalb unseres Unternehmens weiter vorangetrieben. Insgesamt errichteten wir 60 Ladesäulen. Die installierten Ladesäulen sind öffentlich zugänglich und erweitern die bisherige Ladeinfrastruktur. Die Verfügbarkeit der Ladesäulen hat bereits im Geschäftsjahr zur Erreichung der bis 2019 geplanten Umstellung des TEAG-Fuhrparks auf einen zehnpromzentigen Anteil an Elektrofahrzeugen geführt. Damit haben wir Anreize für unsere Mitarbeiter zum Erwerb von Elektrofahrzeugen und zum Aufladen am Arbeitsplatz geschaffen.

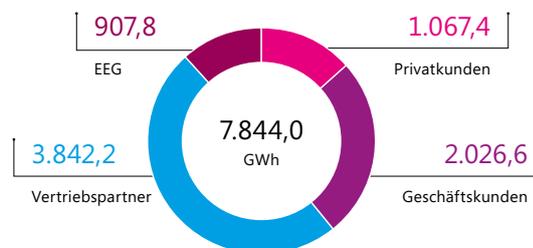
Zum Auf- und Ausbau des Geschäfts bzw. der Dienstleistungen im Bereich der Elektromobilität wurde zudem die organisatorische Struktur unseres Unternehmens angepasst. Damit schaffen wir die Voraussetzung zur Erreichung unserer Mengen-, Service- und Wertziele. Die Neustrukturierung der Elektromobilität erfolgte unter Berücksichtigung der fachlichen Kompetenzen innerhalb unseres Unternehmens. Die Verantwortung für Standortwahl, Bewerbung, Vermarktung, Absatz, Budget sowie Produkt- und Preisentwicklung obliegt unserem Vertriebsbereich. Die Errichtung, den technischen Betrieb der Infrastruktur, deren Wartung und Instandhaltung sowie die Störungsbeseitigung übernimmt die TEN.

II.2.3.2 Absatz und Beschaffung

Strom

Im Geschäftsjahr erhöhte sich unser Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 732,3 GWh auf 7.844,0 GWh. Die Aufteilung der einzelnen Kundensegmente stellt sich dabei wie folgt dar:

Stromabsatz 2018 nach Kundensegmenten in GWh



Der größte Wettbewerbsdruck herrschte nach wie vor im **Privatkundensegment**. Erneut stiegen deutschlandweit sowohl die Zahl der Vertragswechsel innerhalb eines Versorgers, als auch die Zahl der Wechsel zu Wettbewerbern. Diese Entwicklung ist vor allem auf die konstant hohe Preis- und Produktvielfalt zurückzuführen. In diesem Umfeld lag unser Fokus sowohl auf der Kundenbindung als auch auf der aktiven Neukundengewinnung. Mit der grundlegenden Erneuerung unseres Abrechnungssystems zum Jahreswechsel 2017/2018 steigerten wir die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte. Zusätzlich gewannen wir durch unseren deutschlandweiten Direktvertrieb sowie die Optimierung und Erweiterung unserer Online-Vertriebskanäle eine hohe Zahl an Neukunden. Kundenabwanderungen durch Anbieterwechsel wurden auf diese Weise weitgehend kompensiert.

Generell war der Energieverbrauch der Haushalte im Geschäftsjahr jedoch rückläufig. Verantwortlich hierfür waren insbesondere die gesetzlichen Vorschriften (z. B. Energieeinsparverordnung) und die Zunahme der dezentralen Erzeugungskapazitäten. Daneben wirkten sich die außergewöhnlichen Witterungsbedingungen auf unseren Stromabsatz aus. Insgesamt sank im Geschäftsjahr der Absatz im Privatkundenbereich um ca. sechs Prozent auf 1.067,4 GWh. Der Absatz im Privatkundensegment entspricht einem Anteil von 13,6 Prozent an unserem gesamten Stromabsatz.

Im Bereich der **Geschäftskunden** konnten wir den Stromabsatz weiter steigern. Insgesamt lieferten wir 2.026,6 GWh Strom und lagen damit um 91,9 GWh über dem Vorjahr. Die Absatzsteigerung ist auf unsere umfangreichen Vertriebsmaßnahmen zurückzuführen. Vor allem der intensive Kundenkontakt verstärkt über Kontakt-Netzwerke, ein umfangreiches Angebot von Energieeffizienzdienstleistungen sowie individuell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Produkte, trugen maßgeblich zur Absatzsteigerung bei. Die abgesetzte Strommenge im Geschäftskundenbereich entspricht einem Anteil von ca. 25,8 Prozent an unserem gesamten Stromabsatz.

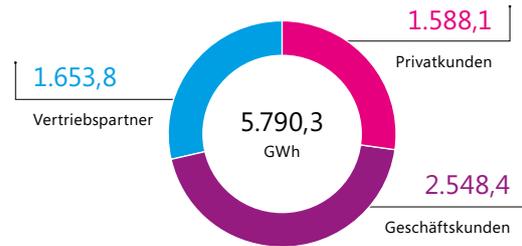
Beim Stromabsatz an **Vertriebspartner** – vor allem Stadtwerke – und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr mit 3.842,2 GWh eine Steigerung um 787,1 GWh gegenüber dem Vorjahr. Hierfür sind im Wesentlichen Mengen aus Fahrplanlieferungen für Netzverlustmengen sowie Handelsmengen, die wir an unsere Vertriebspartner und Vorlieferanten verkauften, verantwortlich. Der Anteil des Segments am gesamten Stromabsatz betrug 49,0 Prozent.

Die **Beschaffung** unserer Strommengen erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig planen wir, unser Händlerportfolio noch weiter zu diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.

Erdgas

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir insgesamt 5.790,3 GWh Erdgas absetzen. Der Erdgasabsatz liegt damit deutlich über dem Vorjahr (5.120,3 GWh). Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar:

Erdgasabsatz 2018 nach Kundensegmenten in GWh



Generell ist der Erdgasabsatz an **Privatkunden** stark witterungsabhängig. Im Geschäftsjahr hatten die außergewöhnlichen Witterungsbedingungen erheblichen Einfluss auf die Absatzmengen. Insbesondere die Frühjahrsmonate April und Mai waren die wärmsten Monate seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Insgesamt sank der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr um 35,7 GWh auf 1.588,1 GWh. Neben den starken Absatzschwankungen war ein zunehmender Wettbewerbsdruck spürbar. Gerade im Onlinevertrieb führten hohe Preisabstände zwischen den einzelnen Marktteilnehmern zu starken Kundenbewegungen. Zur Kundenbindung und Neukundengewinnung erfolgten deshalb verschiedene Maßnahmen über Online- und Direktvertriebskanäle. Neue attraktive und wettbewerbsfähige Erdgasprodukte sowie Preisgarantien führten zu einer verstärkten Kundenbindung in und außerhalb Thüringens.

Im **Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich** verzeichneten wir einen deutlichen Mengenzuwachs in Höhe von insgesamt 705,8 GWh auf 4.202,3 GWh. Der Anstieg ist vorwiegend auf verstärkte Kundenbindungsmaßnahmen zurückzuführen. Insbesondere im Bereich der Industriekunden führten diese Maßnahmen zu einer deutlichen Mengensteigerung. Darüber hinaus konnten wir weitere Stadtwerke als Kunden in der Erdgasbelieferung dazugewinnen.

Die **Beschaffung** erfolgte einschließlich der Speicherbewegungen über bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen. Im Geschäftsjahr beschafften wir insgesamt 5.799,7 GWh (Vorjahr: 5.130,0 GWh) Erdgas.

Wärme

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.175,8 GWh (Vorjahr: 1.144,7 GWh). Auf unsere zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena, Bad Salzungen und Ibenhain entfielen davon 533,1 GWh (Vorjahr: 524,6 GWh), auf die Erzeugungsanlage in Schwarzta insgesamt 642,7 GWh (Vorjahr: 620,1 GWh). Zum Bilanzstichtag umfasste unser Segment weitere 65 dezentrale Erzeugungsanlagen mit insgesamt 19,1 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung.

Mit unseren dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen versorgten wir insgesamt 63 Kunden. Davon waren 21 im kommunalen Bereich ansässig. Hierzu zählten insbesondere Rathäuser, Sportzentren und Schulen. Weitere 30 Kunden versorgten wir im Bereich der Wohnungswirtschaft. Hier lieferten wir dezentrale Wärme vorwiegend für Ein- und Mehrfamilienhäuser. Zusätzlich versorgten wir verschiedene Gewerbekunden, wie beispielsweise kleine und mittlere Unternehmen, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels.

II.2.4 Messwesen

Neuaufstellung und Reorganisation des Messwesens

Vor dem Hintergrund der gesetzlich festgelegten Einführung intelligenter Messsysteme – den sog. Smart Meter – erfolgte im Geschäftsjahr die Neuaufstellung des Geschäftsfeldes Messwesen durch die Gründung der TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH (TMZ). Die gesetzlich vorgeschriebene, deutschlandweite Digitalisierung des Messwesens erfordert eine flächendeckende Modernisierung der Messeinrichtungen. Die modernen Messgeräte bilden dabei die Grundlage für ein intelligentes, datengestütztes Energienetz. Durch die Ermittlung und Übertragung der individuellen Verbrauchsdaten werden den Netzbetreibern und Energieerzeugern wesentliche Steuerungsinformationen zur Verfügung gestellt. Diese Informationen dienen zur Steuerung der volatilen Erneuerbaren Energien sowie zur Integration der veränderten, dezentralen Erzeugerstrukturen. Vor diesem Hintergrund erfolgte eine zukunftsorientierte Neuausrichtung innerhalb unseres Unternehmens. Durch das neu geschaffene Geschäftsfeld setzten wir die Anforderungen an das Messwesen erfolgreich in unseren Netz- und Vertriebsgebieten um.

Im Rahmen der Neuaufstellung erfolgte im Geschäftsjahr die Zusammenführung aller konzernweiten Aktivitäten im Messwesen. Die organisatorische Aufstellung des Messwesens war bisher auf verschiedene Gesellschaften verteilt. Durch die Gründung der TMZ führten wir den operativen Messstellenbetrieb, das Messdatenmanagement, die Ablese-, Wechsel- und Abrechnungsprozesse sowie verschiedene Prüfstellenleistungen in einer Gesellschaft zusammen. Die Tätigkeiten in den Bereichen Prüfstelle und Gateway-Administration übernimmt weiterhin unser Gemeinschaftsunternehmen Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG (TMZV) – eine Kooperation mit sechs Thüringer Stadtwerken. Zu den Kooperationspartnern zählen die Energieversorgung Apolda GmbH, die Stadtwerke Gotha GmbH, die Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, die Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, die Energieversorgung Nordhausen GmbH und die Energieversorgung Zeulenroda GmbH. Im Geschäftsjahr 2019 sollen die Tätigkeiten und das Personal der TMZV planmäßig in die neugegründete Gesellschaft integriert werden. Die Aufstellung der TMZ als Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber ermöglicht uns, mit einem vollständigen Leistungsportfolio am Markt zu agieren. Durch die Zusammenführung minimieren wir zudem Koordinierungs- und Steuerungsaufwände und schaffen die Voraussetzungen für einen durchgängigen Prozess.

Neubau des Messzentrums

Neben der Reorganisation wurden die infrastrukturellen Bedingungen angepasst. Im Berichtszeitraum erfolgte die Errichtung eines neuen Mess- und Eichzentrums für digitale Stromzähler und Smart-Meter-Technik. Die TMZV eröffnete den Neubau im April 2018 am Standort in Ilmenau, OT Langewiesen. Die neugeschaffene Infrastruktur verfügt über modernste Ausstattung, um zukünftig alle Dienstleistungen in Bezug auf digitale und intelligente Messsysteme ausführen zu können. Im Neubau werden zudem die Kompetenzen zur Smart-Meter-Gateway-Administration gebündelt. In den neuen Messlaboren sind zukünftig bis zu 25 Mitarbeiter tätig. Durch die direkte Nachbarschaft zur Technischen Universität in Ilmenau und der günstigen verkehrstechnischen Anbindung verfügt der Standort über großes Entwicklungspotenzial. Das Mess- und Eichzentrum wird momentan noch durch die TMZV betrieben. Durch die geplante Übernahme der Tätigkeiten und des Personals soll der Standort im nächsten Geschäftsjahr ebenfalls in die neugeschaffene TMZ übergehen.

II.2.5 Telekommunikation

Neuaufstellung des Geschäftsfelds

Mit dem Ziel der Umsetzung einer konsequenten, thüringenweiten „Ein-Marken-Strategie“ sowie einer effizienteren Steuerung der Prozesse erfolgte 2018 im Geschäftsfeld Telekommunikation eine umfassende Konsolidierung der Netz-, Vertriebs- und Servicetätigkeiten. In diesem Rahmen integrierten wir unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft encoLine GmbH, Gera (encoLine), in die TNK und die TES. Die bisherigen Tätigkeiten der encoLine in den Bereichen Kundenbetreuung und Vertrieb überführten wir in die TNK. Die Servicetätigkeiten übernimmt zukünftig die TES. Durch die Zusammenführung beabsichtigen wir langfristig eine Harmonisierung der Strukturen, eine Aufgabenbündelung sowie eine Reduzierung der Aufwendungen.

Neben der organisatorischen Zusammenführung erfolgte im Geschäftsjahr die schrittweise Einführung eines einheitlichen Markenauftritts im DSL-Endkundengeschäft. Bisher überführten wir die DSL-Kunden der TNK auf die Providerplattform der encoLine. Zusätzlich erbrachte die encoLine nahezu alle Dienstleistungen für DSL-Endkunden der TNK im Rahmen der Privat- und Gewerbekundenbetreuung. Ab dem Geschäftsjahr erfolgte der Vertrieb aller DSL-Endkundenprodukte unter der einheitlichen Marke „Thüringer Netkom“. Dieses Konzept führt zu einer verstärkten und einheitlichen Wahrnehmung unserer Telekommunikationsprodukte am Markt.

Daneben führten wir umfangreiche Maßnahmen zur Erhöhung des Bekanntheitsgrads durch. Unter der neuen Marke erfolgte die Ausweitung der Marketingaktivitäten in ländlichen Gebieten. Dabei wurde das ehemalige Vertriebsgebiet der encoLine einbezogen. Unsere Marketingaktivitäten umfassten u. a. eine Erweiterung des Webshops, Radiowerbung, Werbungen auf Überlandbussen und eine Gestaltung der Kabelverzweiger. Zudem erfolgten die Einführung von Standardprodukten und die Entwicklung von Aktionsangeboten als Anreiz für Anbieterwechsel. Zur erfolgreichen Umsetzung erweiterten wir den Vertrieb der TNK durch Mitarbeiter der encoLine.

Fortführung des Glasfaser-Ausbaus

Im Geschäftsjahr lagen die Schwerpunkte des Breitbandausbaus sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment. Das Privatkundensegment war durch den VDSL-Vectoring-Ausbau gekennzeichnet. Im Geschäftskundensegment lag der Fokus auf dem Ausbau der Glasfaseranschlüsse. Generell waren unsere Kundensegmente durch ein starkes Wachstum gekennzeichnet. Im Geschäftsjahr lag das Wachstum der Kundenzahlen im Privatkundensegment in den ersten drei Quartalen bei 14 Prozent. Der Kundenzuwachs im Geschäftskundensegment wuchs im gleichen Zeitraum um acht Prozent. Dabei war das Geschäftskundenumfeld wieder zunehmend durch den öffentlichen bzw. kommunalen Sektor geprägt. Durch eine gezielte Akquise konnten öffentliche Verwaltungen, Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge sowie Bildungseinrichtungen als Neukunden geworben werden. Die Kündigungsraten lagen in beiden Segmenten auf einem gleichbleibenden niedrigen Niveau.

Daneben war die TNK weiterhin als Infrastrukturdienstleister tätig. Seit 2009 wurden ca. 190.000 Haushalte mit rund 440.000 Einwohnern erschlossen. Weiterhin beteiligte sich die TNK im Geschäftsjahr an Ausschreibungen auf Basis des Bundesförderprogramms. So wurde mit der Sportbad Eisenach GmbH als Muttergesellschaft der Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH ein Vertrag zum Breitbandausbau in Eisenach unterzeichnet. Das vorgesehene Betreibermodell ermöglicht einen zukunftsgerechten Breitbandausbau im Stadtgebiet und den angrenzenden Randgebieten. Nach der Errichtung wird das Glasfasernetz anschließend von uns gepachtet. Der geschlossene Pacht- und Betriebsvertrag stellt dabei das erste Erschließungsprojekt nach dem neuen Förderprogramm des Bundes zum Breitbandausbau in Thüringen dar. Die gesamten Investitionsausgaben werden vollständig durch die Pachteinahmen und Fördermittel gedeckt. Bereits im Vorjahr startete die Ausschreibung für dieses Pilotprojekt, bei dem wir uns gegenüber anderen Wettbewerbern durchsetzen konnten. Darüber hinaus beteiligten wir uns im Geschäftsjahr an weiteren Ausschreibungsverfahren. Die finalen Entscheidungen stehen hier zum aktuellen Zeitpunkt noch aus.

Darüber hinaus verkauften und vermieteten wir Festnetzverbindungen sowie Lichtwellenleiter an verschiedene Festnetz- und Mobilfunkanbieter. Diese Technologie dient, neben der Realisierung von Kundenanbindungen, dem Ausbau der Backhaul-Netze (Anbindungsstrukturen) und wird aufgrund der benötigten Bandbreiten insbesondere von Mobilfunkanbietern nachgefragt.

Gewährleistung von Netzzugängen

Der im Geschäftsjahr 2017 mit der Deutschen Telekom AG (DTAG) geschlossene Vertrag führte seit Mitte des Geschäftsjahres zur praktischen Nutzung unseres Netzes durch Telekom-Kunden. Mit dem geschlossenen Vertrag kommen wir unserer Verpflichtung aus dem Beschluss der BNetzA zur Gewährleistung eines Netzzugangs nach. Die notwendigen Regelungen von technischen und kaufmännischen Schnittstellen sowie Abwicklungsprozessen gewährleistet eine standardisierte und automatisierte Schnittstelle. Nach dem Start des Testbetriebs zum Beginn des Jahres konnte der Regelbetrieb planmäßig zum 1. April aufgenommen werden. Schrittweise werden mehrere tausend DTAG-Kunden die Netze der TNK nutzen. Durch den mit der DTAG geschlossenen Zugangsvertrag erhöhte sich die Netznutzung bei der TNK deutlich.

II.2.6 Beteiligungen

Zum 31. Dezember 2018 umfasste unser Beteiligungsportfolio insgesamt 51 Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in der Energieversorgung bzw. im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Dabei stellen unsere Beteiligungen rund ein Siebtel des Gesamtvermögens des TEAG-Konzerns dar. Im Geschäftsjahr erzielten wir ein Beteiligungsergebnis von 18,6 Mio. €. Ein Großteil dieses Ergebnisses generierten wir durch Ausschüttungen der Thüringer Stadtwerke. Somit bilden unsere Minderheitsbeteiligungen an 20 Stadtwerken den Schwerpunkt unseres Beteiligungsportfolios. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug, bedingt durch regulatorische Vorschriften, ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften. Hierdurch sind wir mittelbar an zwölf Netzgesellschaften beteiligt. Unmittelbar partizipieren wir an drei weiteren Netzgesellschaften. Neben Stadtwerksbeteiligungen umfasst unser Portfolio weitere Gesellschaften in den Bereichen energienahe Dienstleistungen, Wärmeerzeugung und Erneuerbare Energien.

Grundsätzlich haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Stadtwerks- und Netzgesellschaftsbeteiligungen ähnlich entwickelt wie für die TEAG und die TEN. Im Bereich unserer Windkraftbeteiligung war dagegen ein wachsendes Geschäftsvolumen zu verzeichnen.

Seit 2013 beteiligen wir uns durch die WKT an der Errichtung und dem Betrieb von Windparks. Neben der TEAG sind zwölf weitere Stadtwerke gleichberechtigt und mit gleichen Anteilen an der WKT beteiligt. Durch das Kooperationsprojekt werden die Kompetenzen bei der Errichtung und dem Betrieb von Windenergieanlagen gebündelt. Die WKT beschloss im Geschäftsjahr ihr Tätigkeitsfeld auf die angrenzenden Bundesländer Sachsen, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg auszuweiten.

Zudem erwarb die WKT im Geschäftsjahr Anteile des Windkraftprojekts „Ostramondra“. Der Windpark mit vier Windenergieanlagen verfügt über eine installierte Leistung von 13,2 MW. Durch den Erwerb der Windkraftanlage in Ostramondra und die Übertragung der TEAG-Windkraftanlage in Forstwolfersdorf ist die WKT am Ende des Geschäftsjahres an sechs Windparks mit einer installierten Gesamtleistung von 59 MW beteiligt. Die Windkraftanlagen der WKT erzeugten im Geschäftsjahr 88,5 GWh (Vorjahr: 79,7 GWh) Strom. Zusätzlich wurde die bereits 2017 gestartete strategische Partnerschaft der WKT mit einem Projektentwicklungsunternehmen fortgeführt.

II.2.7 Nachhaltige und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

II.2.7.1 Mitarbeiter

Aktuelle Mitarbeiterstruktur

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.719 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb unseres Unternehmens beschäftigt. Dabei waren 36 Prozent der Beschäftigten weiblich. Das Durchschnittsalter lag bei ca. 44 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer betrug rund 16 Jahre.

Die Neuaufstellung bzw. Neuorganisation unserer Geschäftsfelder Erzeugung, Messwesen und Telekommunikation im Geschäftsjahr hatte Auswirkungen auf unsere Mitarbeiterstruktur. Neben der Zusammenführung der Mitarbeiter der einzelnen Erzeugungseinheiten wurden zusätzlich Mitarbeiter zwischen der TEAG und der TWS per Betriebsübergang nach § 613a BGB übergeleitet. Im Geschäftsfeld Messwesen gingen die jeweiligen Mitarbeiter durch die Übernahme der bisher durch die TEN und TES erbrachten Dienstleistungen zum 1. November 2018 in die neu geschaffene Gesellschaft TMZ gemäß § 613a BGB über. Im Geschäftsfeld Telekommunikation erfolgte eine Anpassung der Mitarbeiterstruktur aufgrund der Verschmelzung der encoLine auf die TNK. Im Rahmen dieses Betriebsübergangs wurden Mitarbeiter auf die TES übergeleitet und eine neue Organisationsstruktur innerhalb der TES aufgebaut. Die Mitarbeiter der encoLine, die im Direktvertrieb tätig waren, sind individualrechtlich auf die TNK überführt worden.

Personalentwicklung und Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte

Die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter sind Voraussetzung für unseren Erfolg. Wandelnde Anforderungen durch die Dynamik der Energiebranche erfordern jedoch eine kontinuierliche Personalentwicklung. Wir setzen daher unverändert auf persönliche Qualifizierungsmaßnahmen und gezielte Weiterbildungsprogramme, die durch unsere Personalentwicklung konzipiert und koordiniert werden. Zur Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten und beruflichen Kenntnisse wurden im Geschäftsjahr über unser internes Bildungsprogramm 765 Mitarbeiter unseres Unternehmens in über 80 internen Weiterbildungsmaßnahmen in Methoden-, Sozial-, Veränderungs-, Fach- und Führungskompetenz geschult. Zusätzlich nutzten im Geschäftsjahr 322 Mitarbeiter die Möglichkeit, ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen durch mehr als 300 externe Weiterbildungsmaßnahmen, wie Seminare, Workshops, Tagungen, Kongresse, Foren und Messebesuche zu erweitern.

Neben der Förderung der persönlichen Fähigkeiten und beruflichen Kenntnisse wurden gezielte Maßnahmen zur Verbesserung unserer internen Führungskultur durchgeführt. Hierfür wurden im Berichtszeitraum für alle operativ tätigen Führungsebenen entsprechende Entwicklungsprogramme angeboten. Im Rahmen unseres Entwicklungsprogramms „Führungscamp“ wurden

Fachgebiets- und Teamleiter optimal auf Positionen mit disziplinarischer Verantwortung geschult. Gleichzeitig wurden die Reflexionsfähigkeiten unserer Führungskräfte im mittleren Management durch das Programm „Wirksam Führen“ optimiert. Das Programm bot die Möglichkeit, bereits erworbene Führungserfahrung zu analysieren und für den Alltag weiterzuentwickeln.

Zur Verbesserung der Führungskultur zählte neben der persönlichen Entwicklung unserer Führungskräfte, die Förderung potenzieller Nachwuchsführungskräfte. Hierfür wurde das bereits in den Vorjahren gestartete Strategieprojekt „Demographische Herausforderungen und Personalentwicklung“ zur Besetzung von Führungspositionen fortgeführt. Im Rahmen des Nachwuchsführungskräfte-Entwicklungsprogramms (NFEP) startete im Geschäftsjahr eine weitere zweijährige Programmserie mit 14 vielversprechenden Nachwuchskräften.

Aus- und Fortbildung

Die Ausbildung von Mitarbeitern hat für uns nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert. Als größter Energieversorger in Thüringen tragen wir hier eine hohe Verantwortung. In unserem modernen Ausbildungszentrum bilden wir in sechs Ausbildungsberufen aktuell 233 Auszubildende aus, davon gehören 100 Auszubildende unserem Unternehmen an. Erstmals begann im Geschäftsjahr eine Auszubildende ihre Ausbildung zur Kauffrau im E-Commerce. Zudem startete erstmalig unser duales Studienprogramm Wirtschaftsinformatik mit zwei Studierenden. Insgesamt erhielten wir für das letzte Ausbildungsjahr über 700 Bewerbungen. Davon entfielen knapp 50 Prozent auf die gewerblich-technischen Ausbildungsberufe.

Um den Bekanntheitsgrad unseres Ausbildungsprogramms zu erhöhen, wurden gezielte Werbemaßnahmen durchgeführt. Gemäß unserem Motto „Aus Thüringen für Thüringen“ waren wir auf über 25 Berufsmessen im Freistaat vertreten. Weiterhin konnten wir fünf Berufsinformationstage anbieten. Um die Attraktivität der Berufe der Energiebranche zu fördern, fand am 22. November 2018 der 2. Thillm-Energietag (Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien) bei der TEAG statt. Hier wurden Lehrer aus den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu energiewirtschaftlichen Themen durch unsere Mitarbeiter weitergebildet.

Neben der Ausbildung standen weiterhin verschiedene Fortbildungsprogramme zur Verfügung. Dabei haben im Berichtsjahr 4.793 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unserem Konzern und externen Unternehmen die Angebote unseres TEAG-Fortbildungszentrums genutzt. Dabei sind insgesamt 1.840 externe Unternehmen als Nutzer unserer Fortbildungsprogramme registriert. Im Rahmen der Fortbildungsprogramme wurden zwei Lehrgänge zur Elektrofachkraft Industrie und acht Lehrgänge zur Fachkraft Freileitungsbau mit über 110 Teilnehmern durchgeführt. Vor allem Übertragungsnetzbetreiber und Verteilnetzbetreiber nutzten die Schulungen zur Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Dabei nehmen verstärkt Verteilnetzbetreiber unsere Fortbildungsangebote in Anspruch, um sich selbst das nötige Fachwissen anzueignen. Darüber hinaus konnten wir im Geschäftsjahr zum Thema Elektromobilität 187 Teilnehmer weiterqualifizieren. Die Schwerpunkte dieser Schulung lagen in der Erstsicherung und Störungsbehebung von Ladesäulen.

Weiterbildung durch E-Learning

Im Geschäftsjahr konnten wir zudem unseren Mitarbeitern durch unser etabliertes E-Learning-Portal ein breites Angebot an Lehrinhalten zur Verfügung stellen, die unser vorhandenes Angebot an Präsenzs Schulungen, Seminaren und Workshops sinnvoll ergänzte. Durch die Möglichkeiten der digitalen Technologie wurden moderne und interaktive Lehrinhalte angeboten, die ortsunabhängig, flexibel und nach den persönlichen Interessen abgerufen werden konnten. Unser Trainingsportfolio erweiterte sich dabei im Geschäftsjahr um eine Vielzahl an Schulungsthemen aus den Bereichen Energiewirtschaft, Datenschutz und Organisation.

Über unser E-Learning-Portal wurden unsere Mitarbeiter im Geschäftsjahr hinsichtlich der neuen datenschutzrechtlichen Anforderungen gemäß DSGVO geschult. Dabei werden die Hintergründe der Datenschutz-Grundverordnung aufgezeigt, d. h. wie der Datenschutz unsere Gewährleistungsziele sicherstellt und im beruflichen Kontext umgesetzt werden kann. Die konsequente Durchsetzung dieser Maßnahmen fördert ein einheitliches Datenschutz-Bewusstsein und bildet einen wichtigen Faktor innerhalb unseres Konzerns.

Gesundheitsaktionen und -programme

Neben der Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten und beruflichen Kenntnisse hängt die Leistungsfähigkeit und die Motivation unserer Mitarbeiter maßgeblich von ihrem persönlichen Wohlbefinden ab. Aus diesem Grund unterstützen wir seit Jahren gesundheitsfördernde Programme. Nach wie vor erfreuen sich diese Aktionen größter Beliebtheit. Im aktuellen Berichtszeitraum nutzten insgesamt 324 Mitarbeiter unser breites Angebot an Gesundheits- und Fitnessprogrammen. Dabei konnte je nach Bedarf und individueller Neigung zwischen verschiedenen Angeboten gewählt werden. Zudem wurde im Geschäftsjahr die bestehende Kooperation zwischen unserem Konzern und der Thüringer Betriebskrankenkasse (TBK) zu diversen Gesundheits-Check-ups und Präventivmaßnahmen fortgesetzt.

Zertifizierungen im Personalbereich

Nachdem bereits das Qualitätsmanagementsystem unseres Aus- und Fortbildungsbereichs seit 2011 nach der DIN EN ISO 9001 zertifiziert wurde, erfolgte im Geschäftsjahr die Zertifizierung unseres Personalmanagements. Im Rahmen der Zertifizierung führten wir umfangreiche organisatorische Maßnahmen durch. Dabei wurden Verantwortlichkeiten klar geregelt sowie Prozesse neu strukturiert. Gleichzeitig unterliegt unser Qualitätsmanagementsystem einer ständigen Kontrolle und Verbesserung unter Berücksichtigung der Kundenanforderungen und gesetzlichen Anordnungen. Der Anwendungsbereich der Zertifizierung umfasst die Konzeption, Planung und Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des strategischen und operativen Personalmanagements sowohl für unseren Konzern als auch für externe Auftraggeber.

Im Geschäftsjahr erfolgte zudem die Re-Auditierung unserer Zertifizierung „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“. Mit der Zertifizierung verpflichtet sich unser Konzern weiterhin einer familienfreundlichen Personalpolitik. Im Rahmen der Re-Auditierung wurde die Vereinbarkeit von Beruf und Familie begutachtet und weiterführende Ziele einer familienbewussten Personalpolitik definiert. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden innerhalb der nächsten drei Jahre umgesetzt. Die Maßnahmen umfassen Zielstellungen in den Handlungsfeldern: Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Arbeitsortgestaltung, Information und Kommunikation, Führung, Personalentwicklung,

Entgeltbestandteile und Service für Familien. Gleichzeitig werden die Unternehmensziele und Mitarbeiterinteressen in eine tragfähige, wirtschaftlich attraktive Balance gebracht.

II.2.7.2 Arbeits-, Klima-, Natur- und Umweltschutz

Gewährleistung der Gesundheits- und Arbeitssicherheit

Seit 2006 verfügen wir über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Management), welches seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensleitsätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt.

Zur Schaffung eines einheitlichen HS2E-Bewusstseins wurden im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen durchgeführt. In diesem Rahmen erfolgten Begehungen auf Baustellen und an Arbeitsplätzen durch unsere Führungskräfte zur Verbesserung der präventiven Einflussnahme. Daneben erfolgten Unterweisungen unserer Führungskräfte. Zudem fand ein HS2E-Tag in Hildburghausen und in Weimar bei unserer Tochtergesellschaft TNK statt. In Hildburghausen wurden die Mitarbeiter der Standorte Schmalkalden, Neuhaus, Bad Salzungen und Hildburghausen zu den Themen Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Energieeffizienz informiert.

Weitere Maßnahmen im Rahmen der Arbeitssicherheit betrafen Vorbereitungen auf Krisen- bzw. Notfallsituationen. In diesem Zusammenhang erfolgte die Organisation und Durchführung von Seminaren für Thüringer Feuerwehren zu den Themen „Gefahren bei Gasaustritt an der Einsatzstelle“ und „Bekämpfung von Bränden an elektrotechnischen und Photovoltaik-Anlagen“ im Bildungszentrum Rohr-Kloster. Zusätzlich fanden im Geschäftsjahr Feuerlöschtrainings für unsere Auszubildenden, für unsere Mitarbeiter am Standort Ohrdruf und für die Brand-schutzhelfer der TES statt.

Am 28. und 29. November 2018 fand zudem die 8. bundesweite Krisenmanagement-Übung „LÜKEX“ (Länder- und ressortübergreifende Krisenmanagement-Übung/ Exercise) statt. Das Szenario der LÜKEX befasste sich im Geschäftsjahr mit dem Thema Gasmangellage.

Im Rahmen dieser Übung konnten wir unsere bestehenden Unternehmensregelungen einer praktischen Überprüfung unterziehen.

Maßgeblich für die Bewertung unserer Leistung im Bereich Arbeitssicherheit ist der „Total Recordable Injury Frequency Index“ (TRIF). Diese Kennzahl ergibt sich aus der Anzahl der erfassten Arbeits-/Dienstwegeunfälle bezogen auf eine Million Arbeitsstunden. Der TRIF, den wir seit 2008 nutzen, berücksichtigt nicht nur die Anzahl der Verletzungen mit Ausfallzeiten, sondern erfasst darüber hinaus Unfälle, die eine eingeschränkte Arbeitsfähigkeit zur Folge haben, oder nach denen der Mitarbeiter zwar medizinisch behandelt wurde, aber keine Ausfallzeiten entstehen. Hierbei beziehen wir seit 2011 auch unsere hundertprozentigen Tochterunternehmen und die für uns tätigen Vertragspartner sowie deren Mitarbeiter ein. Für das Geschäftsjahr ergibt sich ein TRIF in Höhe von 5,4 (Vorjahr: 4,9). Konzernweit verzeichneten wir im Geschäftsjahr 24 TRIF-relevante Unfälle mit insgesamt 198 Ausfalltagen, davon vier TRIF-relevante Unfälle mit 42 Ausfalltagen bei der TEAG selbst (ohne Töchter und Dienstleister). Am Ende des Geschäftsjahres ereignete sich ein Arbeitsunfall mit Todesfolge.

Maßnahmen zum Klima-, Natur- und Umweltschutz

Das Geschäftsjahr war konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung des Klima-, Natur- und Umweltschutzes geprägt. Einen Schwerpunkt bildeten dabei branchenübergreifende Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland nehmen wir am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz (NAPE) teil. Das Netzwerk arbeitet daran, gemeinschaftlich Energiesparziele sowie Energieeffizienzstrategien umzusetzen. Zudem vergaben wir gemeinsam mit der Thüringer Energie- und Green Tech-Agentur (ThEGA) den Thüringer Energie-Effizienzpreis. Bereits zum siebten Mal konnte der Preis vergeben werden. Der Wettbewerb wurde durch das Thüringer Umweltministerium (TMUEN) gefördert. Prämiert wurden Unternehmen für ihr zukunftsweisendes Engagement. Das Ziel der Ausschreibung und Prämierung ist die Förderung der Energieeffizienz in Industrie, Gewerbe und Kommunen. Weiterhin unterstützen wir gemeinsam mit

Thüringer Stadtwerken im Rahmen der WKT-Kooperation die Förderung des zukunftstauglichen Ausbaus der Windkraftnutzung.

Unsere branchenübergreifenden Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz wurden durch unterschiedliche Hilfeleistungen und Unterstützungsmaßnahmen ergänzt.

Beispielsweise unterstützen wir Städte und Gemeinden bei ihrem Engagement für eine nachhaltige Energieerzeugung und einen aktiven Klimaschutz im Rahmen der KomSolar-Stiftung. Daneben fördern wir die dezentrale Energieerzeugung durch Errichtung und Betrieb von Mini-Blockheizkraftwerken (im Rahmen eines Contractings). Zusätzlich werden Effizienzgewinne durch unser umfangreiches Dienstleistungspaket zur Modernisierung der kommunalen Straßenbeleuchtung durch LED-Lampen erzielt. Synergien konnten hier vor allem bei der Neuerrichtung der Straßenbeleuchtung in Verbindung mit der Verkabelung von Ortsnetzen genutzt werden.

Neben den branchenübergreifenden Kooperationen erfolgten im Geschäftsjahr weitere konkrete Maßnahmen innerhalb unseres Konzerns. So wurden zusätzliche Elektrofahrzeuge für unseren Fahrzeugpool bereitgestellt. Weiterhin wurde die 20-kV-Umstellung im Stromnetz zur Reduzierung der Netzverluste und CO₂-Einsparung weitergeführt (Netzabschnitte Beerwalde – Ronneburg – Berga und Queienfeld – Westenfeld – Sülzdorf).

Im Rahmen des Natur- und Umweltschutzes wurden verschiedene Vogelschutzmaßnahmen an den MS-Freileitungen und Maststationen der TEN abgeschlossen bzw. bereits vorhandene Schutzanlagen nachgerüstet. Am HKW Schwarza erfolgte zudem die Errichtung eines Bruthauses für Fische in Zusammenarbeit mit dem Verband für Angeln und Naturschutz in Thüringen e.V. sowie der Arbeitsgruppe Artenschutzgruppe Thüringen e.V. zur nachhaltigen Wiederansiedlung seltener bzw. ausgestorbener Fischarten.

II.3 Lage des Konzerns

II.3.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Die Energiewirtschaft in Deutschland befindet sich weiterhin in einer Umbruchphase. Diese umfasst neben dem politischen und regulatorischen Umfeld ebenso die Struktur von Angebot und Nachfrage sowie die technologischen Anforderungen an die gesamte Energiewirtschaft. In diesem von einem grundlegenden Wandel geprägten Umfeld erwirtschafteten wir im TEAG-Konzern im Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 99,9 Mio. € (Vorjahr: 107,8 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss von 70,9 Mio. € (Vorjahr: 71,0 Mio. €).

Damit wurden unsere im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 90 Mio. € und 100 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. € zu erwirtschaften, erfüllt. Ein höheres Rohergebnis sowie geringere sonstige betriebliche Aufwendungen führten zu einem höheren EBITDA. Dieser Anstieg wurde durch das geringere Zinsergebnis kompensiert.

In den Prognosen für das Geschäftsjahr waren wir von Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau ausgegangen. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2018 um rund ein Prozent über dem im Vorjahr geplanten Wert. Korrespondierend war eine proportionale Entwicklung des Materialaufwands für 2018 prognostiziert worden. Der Materialaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr um rund 1,6 Prozent im Vergleich zu den geplanten Werten. Dies ist wesentlich auf höhere Brennstoffaufwendungen und Gasbezugskosten zurückzuführen. Der Rückgang der Aufwendungen für die Netznutzung aus vorgelagerten Netzen wirkte hierbei gegenläufig.

Die Investitionen vor allem in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände der Strom- und Gasnetze sowie des Telekommunikationsbereichs lagen mit 103,3 Mio. € leicht unter dem geplanten Niveau.

Durch gezielte Investitionen und ein anhaltend hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung unserer Strukturen und Optimierung unserer Prozesse hat sich der TEAG-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt.

II.3.2 Ertragslage des Konzerns

Ertragslage			
	31.12.2018 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	Veränd. Mio. €
Umsatzerlöse	1.709,7	1.683,3	26,4
Bestandsveränderungen	0,5	1,1	-0,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	9,1	10,1	-1,0
Sonstige betriebliche Erträge	49,7	39,3	10,4
Materialaufwand	1.419,3	1.387,5	31,8
Rohergebnis	349,7	346,3	3,4
Personalaufwand	117,2	114,3	2,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29,1	39,9	-10,8
Beteiligungsergebnis	18,6	19,5	-0,9
EBITDA	222,0	211,6	10,4
Abschreibungen	71,0	73,7	-2,7
Zinsergebnis	-51,1	-30,1	-21,0
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT)	99,9	107,8	-7,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29,0	36,8	-7,8
Konzernjahresüberschuss	70,9	71,0	-0,1

Im Geschäftsjahr erzielten wir Umsatzerlöse in Höhe von 1.709,7 Mio. € (Vorjahr: 1.683,3 Mio. €). Der wesentliche Teil resultiert aus der Energiewirtschaft (Strom 1.396,8 Mio. €, Gas 214,4 Mio. €, Fernwärme und Dampf 41,9 Mio. €). Weiterhin wurden Umsatzerlöse aus Telekommunikationsdienstleistungen in Höhe von 30,4 Mio. € sowie sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 26,2 Mio. € erzielt. Der Anstieg der Umsatzerlöse um 1,6 Prozent ist auf den Anstieg der Umsatzerlöse in allen Bereichen, hauptsächlich im Stromgeschäft (15,6 Mio. €) zurückzuführen.

Im Strombereich resultierte der Umsatzanstieg vor allem aus dem mengenbedingt höheren Stromabsatz an Geschäftskunden/Weiterverteiler und Vertriebspartner.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 10,4 Mio. € auf 49,7 Mio. €. Hauptgründe dafür waren die um 10,8 Mio. € höheren Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen, vor allem aus Netzverkäufen im Zusammenhang mit Konzessionsverlusten, sowie höheren Erträgen von 3,0 Mio. € aus der Zuschreibung von Sachanlagen. Gegenläufig wirkte der Rückgang der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (-3,5 Mio. €).

Der Materialaufwand, der im Wesentlichen Aufwendungen für Energiebezug und Netznutzung enthält, stieg um 31,8 Mio. € auf 1.419,3 Mio. €. Im Wesentlichen haben sich die Aufwendungen für Strombezug (17,9 Mio. €) und für Erdgasbezug (12,9 Mio. €) sowie Fremdleistungen (7,3 Mio. €) erhöht. Darüber hinaus verringerten sich die Aufwendungen für die Netznutzung (-12,6 Mio. €). Der Personalaufwand lag bei 117,2 Mio. €. Der Anstieg um 2,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (3,8 Mio. €).

Die Abschreibungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. € auf 71,0 Mio. €. Dabei gingen die planmäßigen Abschreibungen um 1,7 Mio. € zurück.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 29,1 Mio. € und lagen damit 10,8 Mio. € unter dem Vorjahr. Dies ist insbesondere durch Rückstellungszuführungen im Vorjahr begründet.

Das Konzernbeteiligungsergebnis belief sich auf 18,6 Mio. € und lag damit 0,9 Mio. € unter dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis ging um 21,0 Mio. € auf -51,1 Mio. € zurück. Hauptsächlich dafür waren höhere Zinsaufwendungen (20,8 Mio. €) aufgrund der Entwicklung des zugrundeliegenden Durchschnittszinssatzes für die Pensionsrückstellungen.

Der Rückgang der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist im Wesentlichen auf die Berücksichtigung der Ergebnisse der Betriebsprüfung im Vorjahr zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern erzielten wir einen Konzernjahresüberschuss auf Vorjahresniveau.

Im Berichtszeitraum erzielten wir mit 222,0 Mio. € ein um 10,4 Mio. € höheres EBITDA als im Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lag mit 99,9 Mio. € um 7,9 Mio. € bzw. um 7,3 Prozent unter dem des Vorjahres. Dies ist vor allem auf stark gestiegene Zinsaufwendungen aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte sich der Anstieg der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge sowie der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniserhöhend aus. Dieser Effekt wurde teilweise durch die gestiegenen Materialaufwendungen kompensiert.

II.3.3 Finanzlage des Konzerns

II.3.3.1 Kapitalstruktur

Kapitalstruktur			
	31.12.2018 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	Veränd. Mio. €
Eigenkapital	416,2	408,1	8,1
Fremdkapital	1.033,3	1.012,0	21,3
Passiva	1.449,5	1.420,1	29,4

Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2018 lag im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 28,7 Prozent.

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) gewährt der TEAG ein langfristiges Darlehen in Höhe von insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen mit Laufzeiten bis teilweise 2027.

Zur Finanzierung von Investitionen wurden im Geschäftsjahr langfristige Kredite von insgesamt 28,1 Mio. € aufgenommen. Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 95,5 Mio. € und haben Laufzeiten bis teilweise 2038.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäfts ist durch zusätzliche Kreditmittellinien in Höhe von 124,8 Mio. €, welche zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden, abgesichert. Weitere Finanzierungen in geringerem Umfang erfolgten über Beteiligungsunternehmen.

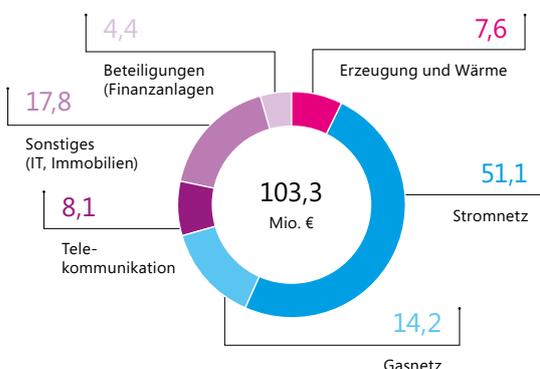
Die zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen in Fondsanteilen angelegten Mittel werden treuhänderisch durch den Helaba Pension Trust e.V., Frankfurt am Main, verwaltet.

II.3.3.2 Investitionen

Gesamtinvestitionen im Konzern

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 103,3 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen:

Investitionen 2018 nach Geschäftsfeldern in Mio. €



Im Folgenden werden die wesentlichen Investitionsprojekte innerhalb unserer Geschäftsfelder vorgestellt.

Investitionen in Erzeugung und Wärme

Im Bereich Erzeugung und Wärme tätigten wir im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 7,6 Mio. €. Zur Modernisierung und Erweiterung der **Erzeugungsanlagen** an den Standorten Jena und Bad Salzungen führten wir verschiedene Investitionsmaßnahmen durch. Nachdem wir bereits im Geschäftsjahr 2017 einen neuen Gasmotor im HKW Bad Salzungen installierten, startete im Geschäftsjahr der Regelbetrieb. Im Rahmen der geplanten Inbetriebnahme erfolgten 2018 Investitionen in Höhe von 2,4 Mio. €. An unserem größten KWK-Standort in Jena tätigten wir Effizienzinvestitionen an den Gasturbinen in Höhe von 1,1 Mio. €. Konkret erfolgten die Neuwicklung eines Generators und die Erneuerung eines Rotors. Zusätzlich führten wir die Modernisierung der Leittechnik des Kraftwerks fort (0,5 Mio. €). Neben der Modernisierung der bestehenden Anlage begann zudem die Planung und Vorbereitung für den Neubau der geplanten Motorenanlage (0,3 Mio. €).

Als größte Investitionsmaßnahme am Standort Rudolstadt realisierten wir den geplanten Austausch einer Gasturbine. Weitere Maßnahmen betrafen die Stabilisierung der kraftwerksinternen Stromverteilungsanlagen, wie die Batterieanlage und die Schaltanlage. Die Erneuerung der Brandmeldezentralen für die Gasturbinen realisierten wir im Rahmen der planmäßigen Wartungsstillstände. Daneben begannen wir die Sanierungsarbeiten an den Anlagen der Wasseraufbereitung. Insgesamt erforderten die Maßnahmen entsprechende Investitionen in Höhe von 1,8 Mio. €.

Im Geschäftsjahr erfolgte zudem der Bau und die Inbetriebnahme verschiedener dezentraler **Wärmeerzeugungsanlagen**. So modernisierten wir die Heizungsanlage der Nahwärmeversorgung Themar in Höhe von 0,2 Mio. €. Daneben installierten wir eine Wärme-/Kälteerzeugungsanlage im Neubau der TMZ am Standort Langewiesen für insgesamt 0,2 Mio. €. Weitere Wärmeerzeugungsanlagen befinden sich aktuell noch in der Fertigstellung. Im Rahmen der Errichtung des neuen Bauhaus-Museums in Weimar erfolgt der Bau einer Erzeugungsanlage sowie die Verlegung der Fernwärme- und Fernkälteleitung. Das Investitionsprojekt umfasst zusätzlich die Errichtung von drei Gasmotorenwärmepumpen, einer Spitzenlastkesselanlage sowie weiterer technischer Anlagen. Bisher wurden insgesamt 0,6 Mio. € investiert.

Investitionen in Strom- und Gasnetze

Insgesamt hat die TEN im Geschäftsjahr Investitionsprojekte in die Stromverteil-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze im Umfang von 65,3 Mio. € getätigt. Davon wurden 59,2 Mio. € im Anlagevermögen der TEAG und 6,1 Mio. € im Anlagevermögen der TEN aktiviert. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf das technisch realisierte Bauprogramm.

In das **Stromverteilnetz** flossen Investitionen in Höhe von 51,1 Mio. €. Davon wurden 26,8 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 15,8 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 2,4 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge erfasst. Die übrigen 6,1 Mio. € wurden für das 110-kV-Netz eingesetzt und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 29,9 Mio. € auf dem Ausbau des **Mittel- und Niederspannungsnetzes**. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 203 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 100 Transformatorstationen neu- bzw. umgebaut. Daneben installierte die TEN im Geschäftsjahr insgesamt 3.448 Hausanschlüsse.

Bei einer Reihe von Baumaßnahmen wurden Leerrohre für die Vorbereitung einer Breitband-Anbindung der Haushalte an das Internet mitverlegt. Dabei wurden in 61 Orten ca. 107 km Leerrohre für Lichtwellenleiter-Hauptleitungen, ca. 38 km Rohrverbände in Ortsnetzen und ca. 15 km Micropipes für Hausanschlüsse verlegt sowie 59 Verteilerschränke gestellt. Der Investitionsumfang betrug dafür im Geschäftsjahr ca. 1,5 Mio. €.

Im **Mittelspannungsnetz** setzte die TEN im Rahmen des Netzmodernisierungsprogramms begonnene Umstellungen auf die internationale Normspannung 20 kV fort. Im Betrachtungszeitraum wurden im Netzgebiet UW Beerwalde – Ronneburg – UW Berga insgesamt 89 km MS-Leitungen und 66 Transformatorstationen umgestellt. Weiterhin erfolgten umfangreiche Vorbereitungsarbeiten für die Spannungsumstellung im Jahr 2019 im Bereich UW Königsee – Bad Blankenburg sowie UW Grimmenthal – UW Simmershausen. Damit betrieb die TEN ca. 89 Prozent des Mittelspannungsnetzes mit 20 kV.

In **Hochspannungsleitungen** und Umspannwerke investierte die TEN insgesamt 10,9 Mio. €. Aufgrund des Zubaus von dezentralen Erzeugungsanlagen (insbesondere Windenergieanlagen) im Raum Ebeleben – Greußen – Sömmerda und Bad Langensalza ist die Verstärkung der 110-kV-Trassen Vieselbach – Sömmerda und Vieselbach – Erfurt/Ost zwingend erforderlich. Aus diesem Grund begann bereits im Geschäftsjahr 2017 die Planung, Trassierung und Einholung von Dienstbarkeiten für diesen Leitungsbereich. Im Geschäftsjahr wurde ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt, mit dessen Beschluss im März 2019 zu rechnen ist. Für eine Anschlussleitung an das geplante UW Küllstedt ist die Planung abgeschlossen. Das Planfeststellungsverfahren wird vorbereitet.

Zur Erhöhung des Sicherheitsniveaus und der Übertragungskapazität wurden auf verschiedenen 110-kV-Freileitungsabschnitten insgesamt 32 Masten ausgetauscht und weitere verstärkt. Im Mittelpunkt standen die

Masterneuerungen auf den Leitungsabschnitten Meiningen – Breitung. Als Vorbereitung zum Anschluss des 110-kV-Kundenumspannwerkes „UW Zimmern Wind“ wechselte die TEN einen Mast der 110-kV-Freileitung UW Großschwabhausen – UW Jena/Nord; Einschleifung Dornburg. Nach Fertigstellung des Neubaus des UW Großschwabhausen wurden sieben 110-kV-Trassen (14 Leitungen) wieder an das neue UW angeschlossen.

Im Bereich der **Umspannwerke** führte die TEN sowohl Erweiterungsinvestitionen als auch Ersatzneubauten durch. Ein herausragender Netzknoten im 110-kV-Netz der TEN und ein wichtiger Einspeisepunkt des Übertragungsnetzbetreibers 50Hertz ist das UW Großschwabhausen. In einem über mehrere Jahre angelegten Vorhaben wurde eine Rekonstruktion der 110-kV-Schaltanlage inkl. der Nebenanlagen durchgeführt. Weiterhin zählten die Ersatzneubauten der 110-kV-UW Vieselbach und Remptendorf sowie die Erneuerung von Großgerätefundamenten in den 110-kV-UWs Jena/Süd und Zeulenroda zu den bedeutendsten Investitionen im Geschäftsjahr.

Die Investitionen in **Leit- und Informationstechnik** betragen im Geschäftsjahr 8,5 Mio. €. Zur Erhöhung der Versorgungszuverlässigkeit im Mittelspannungsnetz und zur Reduzierung des Aufwandes bei Störungseingrenzungen erfolgten umfangreiche Rekonstruktions- und Modernisierungsmaßnahmen der Sekundärtechnik der Schaltanlagen. Weitere 1,8 Mio. € wurden in Zähler, Mess- und Prüfgeräte, Werkzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

In das **Erdgasverteilnetz** flossen Investitionen in Höhe von 14,2 Mio. €. Davon wurden 8,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 4,8 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,8 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge erfasst.

Auf Investitionen im Bereich der **Erdgasverteilanlagen** und Hausanschlüsse entfielen 12,8 Mio. €. Rund 72 km Gasleitungen und 1.692 Gashaushaltsanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert. Neuerschließungen insbesondere aufgrund des Projektes Erdgasnetzverdichtung erfolgten in den Ortschaften Abtsbessingen, Allmenhausen, Großbrüchter, Camburg und Kleinromstedt.

Investitionsschwerpunkte im **Gas-Hochdrucknetz** waren die Erdgasleitungsumverlegung im Raum Schleusingen sowie die Umverlegung in Verbindung mit der Ortsumgehung der B247 im Bereich Mühlhausen. Außerdem erfolgte der Ersatzneubau der Gasdruckregelstationen in Freienorla, Neubrunn, Haselbach, Steinach, Schleusingen, und Katzhütte. Etwa 1,4 Mio. € wurden in Mess-einrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Investitionen in Ladeinfrastruktur

Im Energievertrieb tätigten wir im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. €. Der Investitionsschwerpunkt lag im Ausbau des Ladesäulennetzes. Im Rahmen der Beteiligung unseres Konzerns am Kooperationsprojekt Thüringer Stadtwerke und Energieversorger zum Aufbau eines flächendeckenden Ladenetzes in Thüringen wurden durch uns vier DC-Schnellladestationen an Fernverkehrsstraßen sowie 21 AC-Normalladestationen mit je zwei Ladepunkten an verkehrserzeugenden Einrichtungen wie z. B. Einkaufszentren, touristischen Zielpunkten sowie Sport- und Freizeitzentren errichtet.

Investitionen im Bereich Telekommunikation

Im Bereich Telekommunikation tätigten wir im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 8,1 Mio. € und reagierten damit auf die stetig wachsende Nachfrage und die veränderten Marktbedingungen. Die größten Investitionsausgaben in Höhe von insgesamt 4,8 Mio. € erfolgten im DSL-Segment. Der Schwerpunkt lag hier vor allem im Ausbau der Nahbereichs-Kabelverzweiger. Die Investitionen erfolgten im Rahmen des Ausbauplans insbesondere zur Erweiterung der Hauptverteiler-Nahbereiche. Daneben erfolgte der Umbau der Kabelverzweiger in Weimar auf Supervectoringtechnik. Beim Supervectoring handelt es sich um die jüngste Weiterentwicklung im DSL-Technikbereich. Die Technik weitet die am Endanschluss zur Verfügung stehende Bandbreite erheblich aus. Gleichzeitig ermöglicht die Vectoring-Technologie die Weiterverwendung bestehender Kupferleitungen vom Kabelverzweiger bis zum Hausanschluss.

Weitere Investitionen betrafen den Ausbau der Übertragungstechnik. Für 1,3 Mio. € wurden verschiedene Maßnahmen aufgrund von Kundenaufträgen durchgeführt.

Daneben forcierten wir weitere Lichtwellenleiter-Projekte mit einem Umfang von 0,7 Mio. €. Durch die Investitionen in Übertragungstechnik und Lichtwellenleiter reagieren wir auf den wachsenden Breitbandbedarf aus der Sicht unserer Kunden. Weitere Investitionen in Höhe von 0,4 Mio. € betrafen Projekte zur Dark-Fibre-Vernetzung, die bereits im Geschäftsjahr 2017 starteten. Hier konnten wir verschiedene Dark-Fibre-Verbindungen für Mobile Backhaul bereitstellen.

Investitionen in Beteiligungen

Im Geschäftsjahr bildeten wir für unsere Beteiligungen Kapitalrücklagen in Höhe von 1,1 Mio. €. Bei unserem Gemeinschaftsprojekt WKT erfolgten Einzahlungen zum Erwerb der Anteile des Windkraftprojekts „Ost-ramondra“. Weitere Kapitalrücklagen stellten wir für die Überführung der Windenergieanlage in Forstwolfersdorf zur Verfügung. Zudem erfolgten Einzahlungen in das gesamthänderisch gebundene Rücklagenkonto der TMZV. Die Zahlungen bilden die Grundlage für die Entwicklung des Bereiches „Smart Meter Gateway Administration“. Zum Ausbau der Geschäftstätigkeiten erfolgten ebenfalls Einzahlungen in die Kapitalrücklage unserer Tochtergesellschaft KomSolar. Weiterhin bildeten wir auf Grundlage der Gesellschafterbeschlüsse Kapitalrücklagen bei der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH und der Stadtwerke Bad Langensalza GmbH.

Sonstige Investitionen: Standorte und IT

Im Geschäftsjahr starteten wir mit der Grundsteinlegung das Projekt zur Neugestaltung des TEAG-Campus in Erfurt. Im Rahmen des Projektes planen wir die Errichtung zusätzlicher Bürogebäude und die Überarbeitung des gesamten Standortkonzeptes. Durch die Neugestaltung schaffen wir langfristig die notwendigen Kapazitäten für den zukünftigen Ausbau bestehender und neuer Geschäftsfelder sowie für die Erweiterung unserer Aus- und Fortbildungsvielfalt. Die fortgeführten Baumaßnahmen zur Baufeldfreimachung und Bohrpfahlgründung wurden abgeschlossen. Hierfür fielen insgesamt Ausgaben in Höhe von 1,3 Mio. € an. Die Grundsteinlegung der ersten Gebäudemodule fand im Rahmen der „5 Jahre TEAG“-Feier am 13. Juni 2018 statt. Der Start des Rohbaus erfolgte im Juli des Geschäftsjahres. Für den Bau der Campus-Module wurden im Geschäftsjahr 3,1 Mio. € investiert. Die Fertigstellung des Rohbaus ist zum Ende des ersten Quartals 2019 geplant.

Weiterhin erfolgte im Geschäftsjahr der Neubau für Mess- und Zählerwesen im Gewerbegebiet Ehrenberg Ost in Langwiesen. Die TMZV bezog das Gebäude zum Beginn des Geschäftsjahres. Insgesamt investierten wir in den Neubau und die dazugehörige Einrichtung einen Betrag in Höhe von 0,8 Mio. €. Zudem führten wir im Geschäftsjahr den Rückkauf von neun bisher geleasteten Außenstandorten durch. Der Leasingvertrag für die Objekte vom 18. Dezember 1995 endete zum 31. Dezember 2018.

Weitere Investitionen erfolgten in den Ausbau unserer IT-Infrastruktur in Höhe von 6,1 Mio. €. So stellten wir im Geschäftsjahr konzernweit unsere Systeme auf Office 2016 um. Vor allem sicherheitstechnische Gründe erforderten eine Umstellung. Insgesamt entstanden durch die System-einführung Ausgaben in Höhe von 0,7 Mio. €. Weitere Ausgaben entstanden u. a. durch den Aufbau eines SAP-gestützten Systems zum Intelligenten Messstellenbetrieb. In die Implementierung flossen hier insgesamt 2,3 Mio. €.

II.3.3.3 Liquidität

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung			
	31.12.2018 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	Veränd. Mio. €
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	116,3	158,3	-42,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-68,5	-84,5	16,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-52,9	-77,9	25,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-5,1	-4,1	-1,0
Finanzmittelfonds zum 1. Januar	38,4	42,5	-4,1
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	33,3	38,4	-5,1

Die Liquidität unserer Gesellschaft war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen wie auch der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig. Die Kapitalflussrechnung wurde für das Geschäftsjahr gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) aufgestellt.

Der Rückgang des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit um 42,0 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus Veränderungen des Working Capital.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -68,5 Mio. € (Vorjahr: -84,5 Mio. €) resultierte insbesondere aus den Auszahlungen für Investitionen in Anlagevermögen (-103,3 Mio. €, Vorjahr: -108,8 Mio. €). Darüber hinaus ist der investive Cashflow durch höhere Einzahlungen für Abgänge aus dem Anlagevermögen (14,7 Mio. €, Vorjahr: 0,6 Mio. €) und die erhaltenen Dividenden beeinflusst.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft insbesondere neben den im Berichtsjahr für das Geschäftsjahr 2017 erfolgten Dividendenzahlungen in Höhe von 62,8 Mio. € (Vorjahr: 62,8 Mio. €) und den für langfristige Darlehen gezahlten Zinsen (22,0 Mio. €) auch die Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Krediten (28,1 Mio. €).

Insgesamt konnten die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus der laufenden Geschäftstätigkeit und durch die Aufnahme von Krediten gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand verringerte sich um 5,1 Mio. €. Er setzt sich aus den flüssigen Mitteln, den Finanzforderungen aus Tagesgeld gegen verbundene Unternehmen, den Verbindlichkeiten aus den Betriebsmittelkreditlinien sowie den Finanzverbindlichkeiten aus Tagesgeld gegenüber einem Beteiligungsunternehmen zusammen.

II.3.4 Vermögenslage des Konzerns

Vermögenslage

Aktiva			
	31.12.2018 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	Veränd. Mio. €
Anlagevermögen	1.155,1	1.133,1	22,0
Umlaufvermögen	271,4	250,6	20,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,3	0,0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	5,3	17,9	-12,6
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	17,4	18,2	-0,8
	1.449,5	1.420,1	29,4
Passiva			
	31.12.2018 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	Veränd. Mio. €
Eigenkapital	416,2	408,1	8,1
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	4,9	5,3	-0,4
Zuschüsse	99,3	104,3	-5,0
Rückstellungen	385,1	380,6	4,5
Verbindlichkeiten	532,4	509,6	22,8
Rechnungsabgrenzungsposten	8,4	8,4	0,0
Passive latente Steuern	3,2	3,8	-0,6
	1.449,5	1.420,1	29,4

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 betrug 1.449,5 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 29,4 Mio. €. Auf der Aktivseite betraf dies vor allem das um 22,0 Mio. € höhere Anlagevermögen sowie den Anstieg des Umlaufvermögens um 20,8 Mio. €. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang des Aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung (-12,6 Mio. €) aus.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten um 22,8 Mio. € und die Rückstellungen um 4,5 Mio. €.

Aktiva

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt ist, erreichte zum Bilanzstichtag einen Anteil von 79,7 Prozent (Vorjahr: 79,8 Prozent) an der Bilanzsumme. Insgesamt ist das Anlagevermögen zu 36,0 Prozent (Vorjahr: 36,0 Prozent) durch Eigenkapital gedeckt. Im Geschäftsjahr hat sich das Anlagevermögen um 22,0 Mio. € auf 1.155,1 Mio. € insbesondere im Sachanlagevermögen erhöht.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgten in Höhe von 71,0 Mio. € (Vorjahr: 73,7 Mio. €).

Das Umlaufvermögen stieg um 20,8 Mio. € auf 271,4 Mio. €. Ursache hierfür war vor allem der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände. Diese erhöhten sich um 20,1 Mio. €.

Im Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ wird Deckungsvermögen ausgewiesen, das die entsprechenden Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen übersteigt.

Passiva

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 416,2 Mio. €. Die bilanzielle Eigenkapitalquote unseres Konzerns beträgt 28,7 Prozent. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr Dividendenzahlungen in Höhe von 62,8 Mio. € geleistet.

Unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ erfolgt der Ausweis und die Fortschreibung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 (betrifft ausschließlich ein verbundenes Unternehmen).

Die unter den Zuschüssen ausgewiesenen vereinnahmten Baukostenzuschüsse gingen um 5,0 Mio. € zurück, vor allem durch planmäßige, nicht zahlungswirksame Auflösungen.

Die Rückstellungen lagen über dem Niveau des Vorjahres und erhöhten sich um 4,5 Mio. € auf 385,1 Mio. €. Dabei stiegen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 6,9 Mio. € und die sonstigen Rückstellungen um 9,4 Mio. €. Dieser Anstieg wurde teilweise durch den Rückgang der Steuerrückstellungen um 11,7 Mio. € kompensiert.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich insbesondere durch die Aufnahme weiterer langfristiger Darlehen bei Kreditinstituten um 22,8 Mio. €.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen übersteigen die Summe aus kurzfristigen Forderungen und Finanzmittelbeständen um 9,1 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich dieser Wert um 16,1 Mio. €. Die bestehenden Kreditlinien stellen sicher, dass wir kurzfristige Darlehen bei Kreditinstituten in Anspruch nehmen können.

II.4 Unternehmenssituation der TEAG

II.4.1 Ertragslage der TEAG

Die Ausführungen zu den Grundlagen und den Rahmenbedingungen des Konzerns treffen auch auf die TEAG zu. Da die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Konzerns im Wesentlichen durch die TEAG als Mutter-

unternehmen geprägt ist, wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG im Folgenden separat in zusammengefasster Form dargestellt.

Ertragslage			
	31.12.2018 Mio. €	31.12.2017 Mio. €	Veränd. Mio. €
Umsatzerlöse	1.054,4	1.062,4	-8,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,5	-0,5
Sonstige betriebliche Erträge	37,2	13,9	23,3
Materialaufwand	845,1	814,1	31,0
Rohergebnis	246,5	262,7	-16,2
Personalaufwand	41,4	41,8	-0,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16,4	33,3	-16,9
Erträge aus Beteiligungen	29,0	28,7	0,3
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	16,8	17,1	-0,3
EBITDA	200,9	199,2	1,7
Abschreibungen	57,5	60,2	-2,7
Zinsergebnis	-38,3	-27,5	-10,8
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT)	105,1	111,5	-6,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26,3	34,8	-8,5
Jahresüberschuss	78,8	76,7	2,1

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,0 Mio. € auf 1.054,4 Mio. €. Einen Rückgang verzeichneten wir vor allem bei den Umsatzerlösen aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze (-15,5 Mio. €) und den sonstigen Umsatzerlösen (-7,7 Mio. €). Kompensierend wirkten sich der Anstieg der Umsatzerlöse im Strom (6,4 Mio. €) sowie im Gas (8,8 Mio. €) aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 23,3 Mio. € auf 37,2 Mio. €. Hauptgrund dafür waren höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (10,3 Mio. €), höhere Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen (10,8 Mio. €), vor allem aus Netzverkäufen im Zusammenhang mit Konzessionsverlusten sowie um 3,0 Mio. € höhere Erträge aus der Zuschreibung von Sachanlagen.

Der Materialaufwand, der im Wesentlichen Aufwendungen für Energiebezug und Netznutzung enthält, stieg um 31,0 Mio. € auf 845,1 Mio. €. Es haben sich insbesondere die Aufwendungen für den Strombezug um 23,0 Mio. € und für den Erdgasbezug um 18,8 Mio. € korrespondierend zur Absatzentwicklung erhöht. Dem entgegen verringerten sich die Aufwendungen für die Netznutzung Strom um 15,1 Mio. € sowie Erdgas um 1,0 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 16,4 Mio. € und waren 16,9 Mio. € geringer als im Vorjahr. Wesentliche Ursachen hierfür waren Forderungsausbuchungen im Zusammenhang mit Insolvenzen von Vertragspartnern im Vorjahr.

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich auf 29,0 Mio. € und lagen damit auf Vorjahresniveau.

Im Berichtszeitraum 2018 erzielte TEAG ein EBITDA von 200,9 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 1,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lag mit 105,1 Mio. € um 6,4 Mio. € bzw. um 5,7 Prozent unter dem des Geschäftsjahres 2017. Damit wurden die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 90 Mio. € und 100 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. € zu erwirtschaften, übertroffen. Dies ist zum einen auf die im Vergleich zum Vorjahr höheren sonstigen betrieblichen Erträge sowie die geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte der Rückgang der Umsatzerlöse sowie der Rückgang des Zinsergebnisses teilweise durch die gestiegenen Materialaufwendungen gegenläufig. Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern erzielten wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 78,8 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2019 erwarten wir gegenüber dem Berichtsjahr ein um rund 5 Prozent bis 10 Prozent geringeres EBITDA, ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 90 Mio. € und 100 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. €.

II.4.2 Finanzlage der TEAG

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der TEAG zum 31. Dezember 2018 erhöhte sich leicht auf 33,1 Prozent gegenüber 32,6 Prozent am Ende des Vorjahres.

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) gewährt der TEAG ein langfristiges Darlehen in Höhe von insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen mit Laufzeiten bis teilweise 2027.

Zur Finanzierung von Investitionen wurden im Geschäftsjahr langfristige Kredite von insgesamt 28,1 Mio. € aufgenommen. Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 95,3 Mio. € und haben Laufzeiten bis teilweise 2038.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch Kreditmittellinien in Höhe von 124,8 Mio. €, welche zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden, abgesichert. Weitere Finanzierungen erfolgten über Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Die Liquidität der TEAG war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie von der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Die Investitionen der TEAG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 81,9 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2019 haben wir ein Investitionsvolumen von rund 116 Mio. € geplant. Dies betrifft vor allem Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, wovon der wesentliche Teil durch Investitionen in das Strom- und Gasnetz bestimmt ist.

II.4.3 Vermögenslage der TEAG

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2018 betrug 1.342,7 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 26,9 Mio. €. Auf der Aktivseite betraf dies vor allem das um 26,8 Mio. € höhere Anlagevermögen sowie das um 6,1 Mio. € höhere Umlaufvermögen.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um 16,0 Mio. €. Die Rückstellungen verringerten sich um 6,2 Mio. € und die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 25,1 Mio. €. Darüber hinaus verringerten sich die Ertragszuschüsse insbesondere durch planmäßige nicht zahlungswirksame Auflösungen um 7,9 Mio. €. Die Entwicklung der Rückstellungen ist hauptsächlich durch Rückstellungsaufhebungen beeinflusst. Der Anstieg der Verbindlichkeiten resultiert vor allem aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten insbesondere durch die Aufnahme weiterer langfristiger Darlehen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen übersteigen die Summe aus kurzfristigen Forderungen und Finanzmittelbeständen um 144,8 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich dieser Wert um 2,5 Mio. €. Unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien und, dass nicht das gesamte kurzfristige Fremdkapital zu Abflüssen von liquiden Mitteln führt, ist die Finanzierung der Gesellschaft gesichert.

II.4.4 Erklärung zur Unternehmensführung zu § 289f Absatz 4 HGB

Im Geschäftsjahr endete der zweite Zielvereinbarungskorridor, der die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft sowie im öffentlichen Dienst festschreibt. Innerhalb der TEAG wurden die Zielgrößen für weiblich besetzte Führungspositionen in der ersten (12,5 Prozent) und zweiten (33,3 Prozent) Führungsebene festgelegt. Auf der ersten Führungsebene lag der Frauenanteil bei 12,5 Prozent. Auf der zweiten Führungsebene waren 30,0 Prozent weiblich. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag am Ende des Geschäftsjahres bei 26,7 Prozent und damit über der Zielgröße von 20,0 Prozent. Nach dem Beschluss des Aufsichtsrats und des Vorstands sollen die Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 beibehalten werden.

II.4.5 Tätigkeiten gemäß § 6b EnWG

Die TEAG ist nach den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Sie kommt den sich aus dem EnWG ergebenden Verpflichtungen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG nach und führt getrennte Konten für die folgenden Tätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung,
- Gasverteilung,
- Gasspeicherung,
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors,
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Den Bereichen der Elektrizitäts- und Gasverteilung ist das im Eigentum der TEAG befindliche Elektrizitäts- und Erdgasverteilnetz zugeordnet. Die TEN hat diese Netze gepachtet, betreibt die Netze und bietet damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen an.

Der Bereich Gasspeicherung bildet alle mit dem UGS Allmenhausen verbundenen Aktivitäten ab. Er befindet sich im Eigentum der TEAG und ist an die TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH (TEP) verpachtet.

In den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- bzw. innerhalb des Gassektors sind unsere jeweiligen vertrieblichen Aktivitäten enthalten. Den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors sind auch die reinen Stromerzeugungsanlagen zugeordnet. Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen insbesondere das Beteiligungsgeschäft und die Wärmesparte einschließlich der KWK-Anlagen.

II.4.6 Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird im Geschäftsjahr für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 über die Beziehungen zum KET und den mit ihm verbundenen Unternehmen erstattet. Der gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellte Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr enthält folgende Schlussklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie hat Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen.“

III Chancen- und Risikobericht

III.1 Chancen- und Risikomanagementsystem

Energieversorgungsunternehmen sehen sich spartenübergreifend mit weitreichenden Veränderungen konfrontiert. Tiefgreifende Transformationsprozesse auf unterschiedlichen Ebenen beeinflussen die Geschäftsaktivitäten. Neben den technischen und politischen Veränderungen erhöhen neue Marktmodelle und das Zusammenwachsen zwischen Erzeugern und Verbrauchern die Dynamik des Marktes. Die daraus entstehenden Chancen und Risiken innerhalb unseres Konzerns werden durch ein aktives Chancen- und Risikomanagementsystem nachhaltig gesteuert. Die Steuerung ist dabei konzernweit implementiert. Die konsequente Durchsetzung fördert ein einheitliches Bewusstsein und bildet einen wichtigen Faktor innerhalb unseres Unternehmens. Durch die übergreifende Betrachtung schaffen wir die Voraussetzung für einen ganzheitlichen Strategie-, Planungs- und Controlling-Prozess. Darüber hinaus fördern wir die Tätigkeiten der internen Revision sowie die Etablierung einer Compliance-Kultur.

Unser Chancen- und Risikomanagement umfasst grundsätzlich folgende Bestandteile:

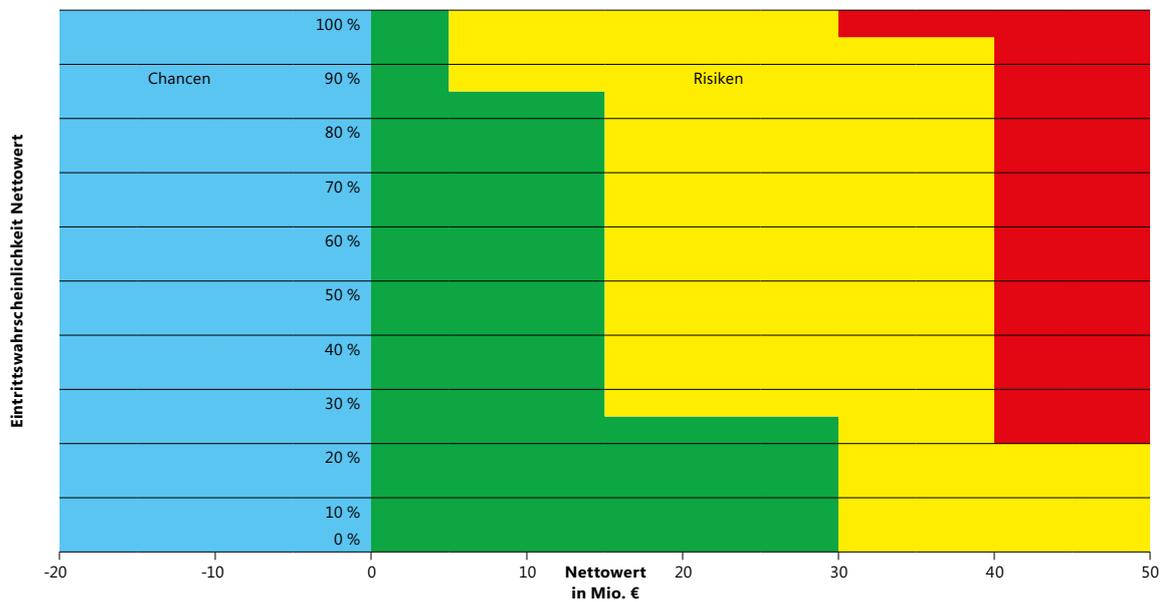
- ein Chancen- und Risikomanagementsystem,
- ein internes Kontrollsystem,
- ein Frühwarnsystem sowie
- entsprechende Sicherungsmaßnahmen.

Die jeweiligen Bestandteile beinhalten in regelmäßigen Abständen detaillierte Chancen-/Risikobeschreibungen und -bewertungen, die Festlegung von Frühwarnindikatoren mit dazugehörigen Grenzwerten sowie die daran anknüpfenden Sicherungsmaßnahmen zur Risikominde- rung. Gleichzeitig werden angewandte Methoden und Instrumente des Chancen- und Risikomanagements kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Die Betrachtung der Chancen und Risiken erfolgt sowohl vor als auch nach den jeweiligen Sicherungsmaßnahmen. Zur Gewährleistung einer gezielten Betrachtung definieren wir zudem für die Risiken entsprechende Wesentlichkeitsgrenzen. Relevante Steuerungsgrößen sind hierfür das EBIT und die Liquidität. Informationen zu auftretenden Chancen und Risiken übermitteln wir regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Die jeweiligen Chancen und Risiken betrachten wir nicht isoliert, sondern analysieren deren Zusammenhänge sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Weise. Die Bewertungsgrundlage bildet die jeweilige Mittelfristplanung. Sofern es sinnvoll und durchführbar ist, erfolgt eine quantitative Bewertung anhand der Parameter „Bruttowert“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“. Falls Chancen und Risiken nicht quantifizierbar sind, bewerten wir anhand der Kategorien „Eintrittswahrscheinlichkeiten“ und „Intensitätsstufen“. Dabei unterteilen wir die Chancen und Risiken in drei (A bis C) bzw. fünf (A bis E) Intensitätsstufen.

Als Maßstab zur Beurteilung der Chancen- und Risikopotenziale verwenden wir eine entsprechende Matrix. Die Bedeutung der jeweiligen Risiken steigt vom grünen bis zum roten Bereich an. Bei den Chancen erfolgt hingegen keine farbliche Abstufung hinsichtlich der

Bedeutung. Auf Grundlage der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Nettowerts bzw. der Intensitätsstufen ordnen wir die Chancen und Risiken der Matrix zu. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht das Prinzip.



Die weiteren Ausführungen beziehen sich auf alle Risiken, die im Rahmen der internen Bewertung den gelben bzw.

roten Feldern zugeordnet wurden. Chancen werden analog bei entsprechender Bedeutung aufgeführt.

III.2 Chancen und Risiken

Gesamteinschätzung zur Chancen- und Risikolage

Für unseren Konzern sind derzeit und für das folgende Geschäftsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Dennoch unterliegt unser Konzern gewissen Unsicherheiten, die unsere Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen begrenzen wir diese Risiken weitestgehend. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte auch positiv auf unsere Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen unseres Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf den Ebenen der Geschäftsbereiche als auch auf Konzernebene zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage unserer internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen und Risiken aus übergreifenden Entwicklungen

Aufgrund von Neuausrichtungen und einer veränderten Positionierung unseres Konzerns entstehen verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über unsere bisherigen im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für uns Geschäftschancen, die sich aus den Veränderungen ergeben und somit unseren Geschäftserfolg maßgeblich verbessern.

Übergreifende Entwicklungschancen bestehen insbesondere durch neue, innovative Technologien und daraus folgende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei der CDMA-Funktechnologie sowie im Messwesen vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen für uns vor allem beim Rollout der „Intelligenten Messtechnik“. Aufgrund fehlender Verfügbarkeit von intelligenten Messsystemen, komplexen IT-Anpassungsprozessen und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das

Messwesen erheblichen Unsicherheiten. Durch die Erweiterungen unserer Geschäftsfelder können wir uns jedoch aktiv an diesen Entwicklungen beteiligen. Generell sehen wir umfangreiche Anwendungspotenziale sowohl auf der Ebene der Geschäftsbereiche als auch für unseren gesamten Konzern.

Die Entwicklungen neuer Technologien sind jedoch gleichzeitig mit möglichen strategischen Risiken verbunden. Prinzipiell unterliegt die Energiebranche einer permanenten strukturellen Veränderung. Unter dem Einfluss der Digitalisierung, der Dezentralisierung und der Dekarbonisierung – den sog. „Drei D's“ – entstehen im Marktumfeld zunehmend neue digitale Geschäftsfelder, deren Erfolg maßgeblich vom Innovationsgrad und von Skaleneffekten in der Marktbearbeitung bestimmt wird. Erkennbar ist diese Entwicklung neben der stetig wachsenden Zahl an neuen Geschäftsfeldern auch an der zunehmenden Zahl an Kooperationen und den vorhandenen Tendenzen zur Marktkonzentration. Vor allem große Energieversorger planen strukturelle Veränderungen, die sich zukünftig auf die Bereiche Vertrieb, Netze und Erzeugung auswirken. Zusätzlich wachsen Marktteilnehmer aus ihren bisherigen Nischen und intensivieren den Wettbewerb. Gleichzeitig führen Schnittstellen zu anderen Branchen zu weiteren Risiken. Durch den Markteintritt neuer Wettbewerber kann sich die Intensität und die Form des Wettbewerbs innerhalb der Energiebranche grundlegend verändern.

Zusätzliche Risiken entstehen durch die demografische Entwicklung in Deutschland bzw. Thüringen und betreffen vor allem das Fachkräftepotenzial. Zum aktuellen Zeitpunkt sind diese Risiken tendenziell niedrig zu bewerten. Dennoch haben wir neben der regelmäßigen Analyse des Personalbedarfs entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Eine gezielte Rekrutierung und Förderung qualifizierter Fachkräfte wirkt diesem Risiko grundsätzlich entgegen. Dazu zählen u. a. die kontinuierliche Übernahme ausgelernter Auszubildender sowie die Fortführung unserer Trainee-Programme.

Weitere übergreifende Risiken ergeben sich für uns aus den verschiedenen Leistungen und Funktionen eines Energieversorgungsunternehmens und umfassen vor allem negative Effekte aus der steigenden Komplexität unserer Unternehmensprozesse. Risiken entstehen hier u. a. durch unsere umfangreiche IT-Prozessinfrastruktur.

Grundsätzlich besteht das konzernweite Risiko hinsichtlich IT-Ausfällen bzw. einer verminderten IT-Verfügbarkeit. Meldungen über Cyber-Risiken verdeutlichen die Gefahrenlage. Ein Ausfall der IT-Unterstützung ist mit erheblichen Personal- und Wiederbeschaffungskosten sowie längeren Bearbeitungszeiten verbunden. Maßnahmen zur Vermeidung dieses Risikos sind u. a. ein internes Kontrollsystem und eine Serviceüberwachung durch den Einsatz von Software zum Monitoring komplexer IT-Infrastrukturen. Zudem sind entsprechende Backup-Strategien vorhanden.

Zusätzliche Risiken ergeben sich aus witterungsbedingten Umwelteinflüssen. Extremwetterlagen wie Starkhagel, Starkwind oder Nassschnee können zu erheblichen Schäden an den Netzanlagen führen. Neben den materiellen Schäden besteht zusätzlich das Risiko hinsichtlich anhaltender Versorgungsunterbrechungen und damit verbundener wirtschaftlicher Folgeschäden. Aufgrund verschiedener Krisenkonzepte, Sicherheitsmaßnahmen und entsprechender Risikoversicherungen ist das Risikopotenzial jedoch tendenziell niedrig zu bewerten.

Eine weitere zentrale Herausforderung ist die Umsetzung der Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes (MSbG). Neben der Einführung intelligenter Messtechnik werden in diesem Zusammenhang Marktrollen neu definiert sowie Aufgaben und Vertragsverhältnisse verändert. Ein Kernproblem ist das Risiko, dass die neue Preislogik für intelligente Messtechnik in Verbindung mit einsetzendem Wettbewerb im Messstellenbetrieb für den grundzuständigen Messstellenbetreiber dazu führen kann, dass eine strukturelle Kostenunterdeckung durch Abschmelzen der bisherigen Erlösbergrenzen für Messung und Abrechnung und Ersatz einer nicht kostendeckenden Preisobergrenze entsteht.

Marktchancen und -risiken

Die Beschaffenheit der Märkte und veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken. Marktchancen ergeben sich für unseren Erzeugungsbereich durch Preisschwankungen auf den Beschaffungsmärkten. Aufgrund der Volatilität der Preise können positive Effekte bei der Beschaffung und bei der Vermarktung unserer Produkte auftreten. Chancen entstehen u. a. durch Preisschwankungen bei der Kontrahierung

der Strom- und Gasmengen. Weitere positive Effekte auf unsere Beschaffung sind aufgrund der aktuellen Entwicklungen der vermiedenen Netzentgelte im Hinblick auf das NEMoG möglich. Signifikante Änderungen im Vergleich zu den Planungsprämissen können daher zu höheren Erträgen führen. Eine aus unserer Sicht nachteilige Preisentwicklung für CO₂-Zertifikate und noch nicht kontrahierte Strom- und Gasmengen hätte hingegen negative Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit. Zur Überwachung der bestehenden Preisschwankungen auf dem Strom- und Gashandelsmarkt verfügen wir über ein kunden- und produktgruppenspezifisches Controlling. In diesem Rahmen erfolgt eine tägliche Überwachung der Strom- und Gaspreisentwicklungen. Gleichzeitig werden unterschiedliche Maßnahmen zur Preissicherung durchgeführt. Dazu zählen u. a. eine Diversifizierung und Risikosteuerung innerhalb unseres Händlerportfolios. Zur Risikosteuerung im Erdgasbereich nutzen wir zusätzlich intern vorhandene Speicherkapazitäten.

Ein unverändert starker Wettbewerb, der demografische Wandel, eine steigende Energieeffizienz und die Entwicklungen bei den Eigenverbrauchslösungen führen zu weiteren Marktrisiken. Innerhalb unseres Konzerns ist vor allem der Vertriebsbereich einem anhaltend hohen Marktrisiko ausgesetzt. Aus Vertriebsicht ergeben sich Marktrisiken aus potenziellen Privat- und Geschäftskundenverlusten sowohl im Strom- als auch im Gasbereich. Aufgrund der Marktaktivitäten bestehender und neuer Wettbewerber ist die Wechselbereitschaft von Kunden konstant hoch. Durch gezielte Produkt- und Vermarktungsstrategien wird dieser Entwicklung entgegengesteuert. Diese Maßnahmen beinhalten u. a. eine aktive Kundenakquisition innerhalb und außerhalb unseres Versorgungsgebiets, eine Anwendung diversifizierter Preismodelle, eine marktangepasste Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation neuer Preismodelle.

Weitere Risiken entstehen trotz der vorhandenen Anreizregulierung durch eine Erhöhung der Netznutzungsentgelte im Strom und Gasbereich. Aufgrund bindender Verträge können die Erhöhungen nicht kurzfristig an die Kunden weitergegeben werden. Die unerwartete Anhebung der Netznutzungsentgelte würde zu einer sinkenden Vertriebsmarge führen. Zur Gegensteuerung erfolgt eine zeitnahe bzw. angepasste Weiterverrechnung an die Kunden.

Zusätzliche Risiken im Bereich Telekommunikation entstehen im Rahmen des Glasfaserausbau. In diesem Zusammenhang könnten Wettbewerber einen Parallelausbau vornehmen, der die Auslastung des vorhandenen Glasfasernetzes und deren Wirtschaftlichkeit beeinflusst. Durch eine konsequente Kundenakquise wirken wir diesem Risiko entgegen.

Chancen und Risiken aus Recht und Regulierung

Positive Ergebniseffekte sind durch die Förderung unseres HKW in Schwarzburg nach dem KWKG 2016 möglich. Zum aktuellen Zeitpunkt ist die Umsetzung der KWKG-Novelle noch nicht abschließend geklärt. Seit Februar 2018 liegt ein Ablehnungsbescheid seitens der Behörden vor. Gegen diesen Bescheid wurde Widerruf eingelegt. Weitere juristische Schritte werden erarbeitet. Im Falle eines positiven Bescheids würden sich die Vergütungszahlungen positiv auf unser Ergebnis auswirken.

Eine Regulierung der Netzentgeltermittlung kann für unser Unternehmen ebenfalls mit positiven und negativen Effekten verbunden sein. Es besteht die Möglichkeit einer Anerkennung bestimmter Kostenpositionen durch die BNetzA, die im Rahmen der Planung bisher nicht berücksichtigt wurden. Eine solche Anerkennung kann sowohl die Ermittlung der Erlösobergrenze im Strom- als auch im Gasbereich betreffen.

Zusätzlich werden im Rahmen der Kalkulation der Netzentgelte prognostizierte Angaben zu den Netzmengen ermittelt. Jedoch sind auftretende Mengenabweichungen und andere Effekte bei der Kalkulation der Netzentgelte grundsätzlich nicht auszuschließen. Daraus resultierende Mindererlöse werden zwar über das Regulierungskonto nacherlöst, der auftretende Effekt ist jedoch im aktuellen Geschäftsjahr zunächst ergebniswirksam. Zur Reduzierung dieses Risikos erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Kalkulationsprämissen.

Für die Ergebnisse der zweiten Regulierungsperiode bestehen noch Unsicherheiten in Bezug auf die Anerkennung der Salden der Regulierungskonten beider Netzbereiche für diesen Zeitraum.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken ergeben sich für uns durch die Marktpreisbewertung des Deckungsvermögens der betrieblichen Alterssicherung. Ein Großteil der betrieblichen Altersvorsorge innerhalb unseres Unternehmens wird in einem Pensionstreuhand-Modell geführt. Dabei gilt für die arbeitnehmerfinanzierten Bestandteile eine Nachdotierungspflicht, d. h. das überführte Vermögen muss den korrespondierenden Rückstellungen entsprechen. Im Rahmen des Jahresabschlusses erfolgt jeweils eine Marktpreisbewertung. Mögliche Marktpreisschwankungen können sich dabei sowohl positiv als auch negativ auf unsere Ertragslage auswirken. Die Entwicklung des Fonds unterstützen wir aktiv durch die Teilnahme am Anlageausschuss.

Weitere finanzwirtschaftliche Risiken umfassen aus unserer Sicht vor allem Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die kurz- und langfristige Finanzierung unseres Konzerns ist teilweise an Bonitätsauflagen gekoppelt. Liquiditätsrisiken entstehen durch Bonitätsverschlechterung infolge nicht eingehaltener Bonitätskennziffern. Zusätzlich stellen Veränderungen des Bankenverhaltens durch eine verschärfte Regulierung des Bankensektors bzw. des Marktumfeldes einen weiteren Risikoaspekt dar. Der Eintritt des Risikos würde zu einer Herabstufung der Kreditwürdigkeit und einer damit verbundenen Beschränkung unserer Zahlungsfähigkeit führen. Zur Vermeidung dieser Liquiditätsrisiken erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Kennzahlen im Rahmen unseres internen Kontrollsystems. Dieses umfasst eine Verarbeitung der aktuellen Erkenntnisse zu den Veränderungen der laufenden Geschäftstätigkeiten. Zusätzlich pflegen wir mit den finanzierenden Banken einen kontinuierlichen Informationsaustausch.

Kreditrisiken entstehen durch Wiederabsatz- und Wiedereindeckungsmaßnahmen sowie Forderungsausfälle einschließlich Risiken aus Insolvenzanfechtung. Prinzipiell bestehen Risiken, wenn die mit Vorlieferanten vereinbarten Beschaffungspreise unter den aktuellen Marktpreisen liegen. Bei einem Ausfall der Vorlieferanten müssten die benötigten Energielieferungen zu hohen Preisen am Markt beschafft werden. Forderungsausfälle entstehen hingegen durch Strom- und Gaslieferungen an Kunden. Damit verbundene Ausfallrisiken bestehen hier bis zur vollständigen Begleichung der Forderung. Der Grund für die Kreditrisiken ist auf die aktuelle Marktpreisentwicklung zurückzuführen. Die erheblichen Preissteigerungen im Geschäftsjahr führten zu einer deutlichen Vergrößerung des Risikos. Zur Steuerung erfolgen eine umfangreiche Risikoberichterstattung und ein Monitoring der Geschäftspartner. Weitere Gegenmaßnahmen umfassen eine Diversifikation des Geschäftspartnerportfolios sowie eine Handelsmengenlimitierung für Geschäftspartner. Die aktuelle Marktpreisentwicklung wird zudem in den Vertragsgestaltungen berücksichtigt.

Chancen und Risiko aus Beteiligungen

Weitere Chancen und Risiken ergeben sich aus unseren Beteiligungen. Unser Beteiligungsportfolio umfasst zahlreiche Thüringer Energieunternehmen. Prinzipiell sind die Geschäftstätigkeiten unseres Konzerns mit denen unserer Beteiligungsunternehmen vergleichbar. Somit ergeben sich auch für unsere Beteiligungen vergleichbare Chancen und Risiken. Der konkrete Umfang ist jedoch vom jeweiligen Gesamtengagement abhängig.

Aktuell liegt der Schwerpunkt unseres Beteiligungsportfolios auf 20 Thüringer Stadtwerken. Grundsätzlich besteht hier das Risiko hinsichtlich rückläufiger Beteiligungserträge aufgrund unerwarteter Kapitalzuführungsbedarfe, ausbleibender Ausschüttungen oder Wertberichtigungen der Beteiligungswerte. Das Risikopotenzial wird dabei maßgeblich durch Marktentwicklungen und regulatorische Entscheidungen beeinflusst. Durch ein aktives Beteiligungscontrolling werden diese Risiken frühzeitig erkannt und bewertet. Im Bedarfsfall werden zur Gegensteuerung verschiedene Sicherungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Beteiligungen entwickelt und durchgeführt.

IV Prognosebericht

Erzeugung und Wärme

Der kontinuierliche Ausbau der Erzeugungsanlagen prägt in den nächsten Jahren die Entwicklung unseres Geschäftsbereichs. Vor allem die Erweiterungsinvestitionen am HKW Jena erfüllen die zukünftigen Anforderungen des Strom- und Wärmemarktes und wirken dem Entfall der KWK-Bestandsförderung und dem Rückgang der vermiedenen Netzentgelte entgegen. Die Erweiterung der Erzeugungsanlagen ermöglicht uns zudem, auf potenzielle Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z. B. das 2019 geplante Thüringer Klimagesetz) zu reagieren.

Unsere Stromproduktion wird maßgeblich vom Strompreis bestimmt. Im Geschäftsjahr 2019 erwarten wir Strompreise auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2018. Eine erhöhte Stromproduktion ist in diesem Fall wirtschaftlich vorteilhaft. Aufgrund der Erweiterungen unserer Anlagen erwarten wir wachsende Stromerzeugungsmengen im Bereich Wärmeservice. Eine insgesamt flexiblere Kraftwerksfahrweise durch die geplanten Erweiterungen ermöglicht uns, noch kurzfristiger auf Marktnachfragen zu reagieren.

Daneben beeinflussen die Großhandelspreise unsere Geschäftstätigkeit, deren Volatilität mit zunehmender Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien steigt. Neben den steigenden Brennstoffkosten erwarten wir deutlich höhere CO₂-Preise. Damit verbundene Risiken werden durch unsere flexible Kraftwerksfahrweise und eine angepasste Beschaffungsstrategie weitestgehend minimiert. Durch den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung und die Optimierung unserer bestehenden Erzeugungseinheiten rechnen wir daher mit einem relativ stabilen operativen Ergebnisbeitrag.

Strom- und Gasnetze

Aufgrund der Höhe des gebundenen Kapitals und der Personalkapazitäten stellt der regulierte Netzbereich auch zukünftig unser Hauptgeschäft dar. Das Geschäftsjahr 2019 stellt das erste Jahr der 3. Regulierungsperiode im Strom und das zweite Jahr der 3. Regulierungsperiode im Gas dar. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung sind die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapital-Renditen

mit Beginn der 3. Regulierungsperiode stark rückläufig. Dieser Trend wird sich in der 4. Regulierungsperiode (beginnt 2023 Gas/2024 Strom) voraussichtlich fortsetzen. Zur langfristigen Stabilisierung unseres Ergebnisses führen wir deshalb fortlaufende Maßnahmen zur regulatorischen Optimierung und verschiedene Aktivitäten zur Diversifikation unserer Geschäftsaktivitäten durch.

Für das folgende Geschäftsjahr erwarten wir im Stromnetz steigende Erträge. Der Ergebnisanstieg basiert im Wesentlichen auf dem neuen Ausgangsniveau der Erlösbergrenze Strom der 3. Regulierungsperiode. Daneben entfallen aperiodische Effekte aus dem aktuellen Geschäftsjahr. Trotz weiterhin hoher Kosten für Redispatching und Einspeisemanagement geht die TEN ab dem Geschäftsjahr 2019 auf Grundlage des NEMoG in der 50Hertz-Regelzone von deutlich geringeren vorgelagerten Netzkosten aus. Ab 2019 findet eine stufenweise Entlastung durch die Anwendung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte statt. Weiterhin werden ab 2019 die Kosten für die Netzeinbindung der Offshore-Windenergieanlagen über die Offshore-Umlage gewälzt und sind nicht mehr Bestandteil der vorgelagerten Netzkosten. Die vermiedenen Netzentgelte für volatile Einspeiser laufen 2020 aus und werden seit 2018 jeweils um 1/3 reduziert.

Für das Gasnetz erwarten wir für den gesamten Planungszeitraum einen leicht rückläufigen Ergebnisbeitrag. Verantwortlich hierfür ist der Wegfall der Sondererträge aus den Gasnetzverkäufen infolge von Konzessionsverlusten. Durch ein vorliegendes Anhörungsschreiben der BNetzA ist das Ausgangsniveau für die 3. Regulierungsperiode festgelegt. Somit unterliegt unsere Prognose einer höheren Planungssicherheit.

Für die EEG-Einspeisemengen prognostizieren wir in den nächsten Jahren einen deutlichen Anstieg. Das größte Anstiegspotenzial erwarten wir im Bereich der Windkraft. Die Grundlage unserer Prognose bilden bereits vorliegende Anmeldungen von Anlagen sowie Witterungserfahrungswerte im Bereich Wind und PV.

Konzessionsvergabeverfahren im Strombereich sind aktuell abgeschlossen. Im Prognosezeitraum erwarten wir keine Veränderungen. Im Gasbereich nehmen wir an den noch ausstehenden Konzessionsvergabeverfahren teil.

Entsprechende Entwicklungen berücksichtigen wir durch Szenario-Analysen in unseren Planungen.

Im nicht-regulierten Bereich nutzen wir auch weiterhin unsere vorhandenen Möglichkeiten zur Generierung eines zusätzlichen Wachstums. Unsere Erträge aus Netzdienstleistungen in den Bereichen Betriebsführungsleistung, Anlagenbau, -projektierung und -planung sowie im Bereich Straßenbeleuchtung verbleiben im Betrachtungszeitraum auf einem konstanten Niveau. Große Anwendungspotenziale erwarten wir durch die Nutzung der Funknetzplattform auf Basis der CDMA-Frequenz. Vor dem Hintergrund der wachsenden Zahl an dezentralen Einspeisern und Erzeugungsanlagen gewährleisten wir durch die Bereitstellung einen zuverlässigen und sicheren Netzbetrieb. Gleichzeitig unterstützt die Technologie auftretende Kommunikations Herausforderungen im Rahmen der Einführung intelligenter Messsysteme.

Energievertrieb

Auch in den kommenden Jahren gehen wir von einer Intensivierung des Wettbewerbs aus. Eine hohe Preisvielfalt und eine aggressive Preispolitik führen zu einer konstant hohen Wechselbereitschaft der Kunden. Durch das Fortschreiten der Digitalisierung nehmen zudem die Möglichkeiten sowohl der Kunden als auch der Wettbewerber stetig zu. Der reine Strom- und Gasvertrieb befindet sich daher hinsichtlich seiner Angebots- und Abwicklungsprozesse im Wandel. Die Folge sind weitgehend digitale Mehrwertdienstleistungen und digitalisierte Kundenprozesse. Diese Entwicklung erfordert eine breitere Kundenmischung über die bereits vorhandenen Grundversorgungs- und Vertriebsgebiete hinaus. Daneben beeinflussen auch weiterhin externe Faktoren, wie Witterungsverläufe oder demografische Effekte, unsere Absatzaktivitäten. Diesem schwierigen Marktumfeld begegnen wir mit unseren fortgeführten Maßnahmen zur Kundenbindung und Neukundengewinnung. Zu diesen Maßnahmen zählen u. a. zielgruppenorientierte Akquisestrategien, eine Optimierung der Vertriebskanäle, gezielte Kundenbindungsmaßnahmen, eine weitere Verbesserung der Servicequalität und die Einführung moderner Produkte.

Zur erfolgreichen Gestaltung der Energiewende fördern wir weiter den Ausbau unseres Ladenetzes. Hier erwarten wir in den Folgejahren ein hohes Wachstum. Bereits erarbeitete Konzepte werden im Geschäftsjahr 2019 weitergeführt und konkretisiert. Zudem erarbeiten wir Ladeinfrastrukturösungen für Gewerbekunden und öffentliche Institutionen. Dabei planen wir die Umsetzung von Großprojekten im Bereich der Gewerbe- und Industriekunden.

Zur Vermeidung von Ergebnisrückgängen durch Wertberichtigungen auf Forderungen werden unsere Maßnahmen zur Kundenanalyse und bei der Bonitätsprüfung weiter fortgesetzt.

Messwesen

Mit dem Inkrafttreten des „Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende“ und dem darin enthaltenen „Messstellenbetriebsgesetz“ wird das Messwesen einem grundlegenden Wandel unterzogen. Die bisherigen Aufgaben des Netzbetreibers werden einer neuen Marktrolle zugeordnet. Durch die neue Marktrolle erwarten wir neue Geschäftschancen für unseren Konzern. Vor allem im Dienstleistungsumfeld sehen wir großes Anwendungspotenzial. Durch den Rollout von intelligenten Messsystemen und modernen Messeinrichtungen erwarten wir eine Steigerung der Umsatzerlöse.

Telekommunikation

Im DSL-Geschäft erwarten wir im Geschäftsjahr 2019 einen unvermindert hohen Preis- und Bandbreitenwettbewerb. Diesen treten wir mit einer modernen Netzinfrastruktur kombiniert mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement entgegen. Gleichzeitig liegt der Fokus auf der Steigerung unseres Bekanntheitsgrades. Als Infrastrukturanbieter beteiligen wir uns auch im Geschäftsjahr 2019 weiter an Ausschreibungen zum Breitbandausbau. Zudem beteiligten wir uns bereits im aktuellen Geschäftsjahr an verschiedenen Ausschreibungen, deren Entscheidungen voraussichtlich im Geschäftsjahr 2019 getroffen werden. Aufgrund der hohen Unsicherheiten in Bezug auf Umfang und Zeitpunkt sind die wirtschaftlichen Effekte aber nur bedingt abschätzbar.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2019 eine positive Umsatzentwicklung, die im Wesentlichen durch geplante Erschließungen im DSL-Geschäft getragen wird.

Beteiligungen

Das Beteiligungsergebnis unseres Konzerns wird maßgeblich durch die Erträge aus Stadtwerkebeteiligungen bestimmt. Die Stadtwerke haben ihre Positionen innerhalb des schwierigen Marktumfeldes behauptet bzw. ausgebaut und liefern seit mehreren Jahren stabile Ergebnisbeiträge auf hohem Niveau. Generell stehen jedoch die Stadtwerke vor ähnlichen Herausforderungen wie unser Konzern. Wachstumschancen in den Energiemärkten sind beschränkt. Gestiegene Bezugskosten beeinflussen die Geschäftstätigkeit. Regulatorische Rahmenbedingungen haben zusätzliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit. Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes erwarten wir leicht sinkende, aber dennoch hohe Beteiligungsergebnisse. Zur Beibehaltung eines konstanten Beteiligungsergebnisses planen wir, unser Beteiligungsportfolio um Projektgesellschaften auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien und der Erzeugung zu erweitern.

Voraussichtliche Entwicklungen insgesamt

Auf Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklungen erwarten wir 2019 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg unserer Umsatzerlöse. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Höhe der Marktpreise für Erzeugung, Beschaffung und Absatzmengen sowie durch die prognostizierten Parameter unserer Netzentgeltkalkulation beeinflusst. Wir gehen davon aus, dass sich die Materialaufwendungen proportional zu den Umsatzerlösen entwickeln. Durch gezielte Personaleinstellungen planen wir zudem mit einer Zunahme der Personalaufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2019 planen wir mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 150 Mio. €. Dies betrifft vor allem Investitionen in Sachanlagen. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung erwarten wir für das Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 200 Mio. € und 210 Mio. €. Daraus abgeleitet erwarten wir im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT) zwischen 85 Mio. € und 95 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. €.

Erfurt, 26. Februar 2019

Der Vorstand



Stefan Reindl



Wolfgang Rampf



Dr. Andreas Roß

Konzernabschluss
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2018 bis
zum 31. Dezember 2018





Konzernbilanz

Konzernbilanz			
AKTIVA	Anhang	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		19.713	23.071
II. Sachanlagen		944.913	914.172
III. Finanzanlagen		190.426	195.821
		1.155.052	1.133.064
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	26.014	17.880
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	214.040	193.967
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	31.351	38.726
		271.405	250.573
C. Rechnungsabgrenzungsposten		366	325
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(5)	5.267	17.912
E. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	(6)	17.383	18.209
		1.449.473	1.420.083
PASSIVA		31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
A. Eigenkapital	(7)		
I. Gezeichnetes Kapital		100.000	100.000
II. Kapitalrücklage		49.402	49.402
III. Gewinnrücklagen		185.291	169.366
IV. Bilanzgewinn		81.471	89.313
		416.164	408.081
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(8)	4.885	5.260
C. Zuschüsse	(9)	99.261	104.305
D. Rückstellungen	(10)	385.155	380.592
E. Verbindlichkeiten	(11)	532.376	509.588
F. Rechnungsabgrenzungsposten		8.441	8.470
G. Passive latente Steuern	(12)	3.191	3.787
		1.449.473	1.420.083

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
	Anhang	01.01.2018 bis 31.12.2018 T€	01.01.2017 bis 31.12.2017 T€
1. Umsatzerlöse	(14)	1.709.744	1.683.265
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		472	1.078
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		9.095	10.067
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	49.693	39.389
5. Materialaufwand	(16)	1.419.261	1.387.480
6. Personalaufwand	(17)	117.252	114.294
7. Abschreibungen	(18)	71.035	73.676
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	29.058	39.919
9. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	(20)	16.772	17.878
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		1.828	1.725
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		78	22
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(21)	1.691	4.169
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(22)	52.825	34.359
14. Aufwendungen aus Verlustübernahmen		5	78
15. Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		99.937	107.787
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	29.047	36.737
17. Ergebnis nach Steuern		70.890	71.050
18. Aufgrund Teilgewinnabführungsvertrag abgeführter Gewinn		0	0
19. Jahresüberschuss		70.890	71.050
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		26.507	21.589
21. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		15.926	3.326
22. Bilanzgewinn		81.471	89.313

Konzernanhang

A. Vorbemerkungen

Der Konzernabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Der Ausweis erfolgt – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (T€).

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt. Änderungen werden unter dem entsprechenden Posten erläutert.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Konzernbilanz bzw. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang zu tätigen sind, insgesamt im Konzernanhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Konzernbilanz oder Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Konzernanhang.

Die Aufwendungen für die Strom- und Energiesteuer werden innerhalb der Umsatzerlöse gezeigt.

Die periodenfremden Erlöse, Erträge und Aufwendungen werden in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Ausweis der sonstigen Steuern erfolgt im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen.

B. Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Die TEAG hat ihren Sitz in 99087 Erfurt, Schwerborner Straße 30 und wird beim Amtsgericht Jena unter der Handelsregisternummer HRB 502044 geführt.

Die TEAG ist weiterhin Mutterunternehmen des kleinsten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich.

Die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT), Erfurt, ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich.

Im Konzernabschluss werden neben der TEAG fünf inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der TEAG in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH	Ilmenau	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Rudolstadt	100,00

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr resultieren aus der Verschmelzung der encoLine GmbH (encoLine) auf die Thüringer Netkom GmbH (TNK) zum 1. Januar 2018. Die TWS Thüringer Wärme Service GmbH (TWS) entstand aus der Verschmelzung der TWS, der TWA Wärmeanlagenbau Thüringen GmbH & Co. KG (TWA KG) sowie der Verwaltungsgesellschaft TWA Wärmeanlagenbau Thüringen GmbH (TWA GmbH) auf die Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS) zum 1. Januar 2018. Gleichzeitig erfolgte die Umbenennung der Firma in TWS.

Die Thüringer Energie Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH mit Eintragung in das Handelsregister vom 5. September 2018 wurde in die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH (TMZ Service) umbenannt und zum 31. Dezember 2018 erstmalig konsolidiert.

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH*	Erfurt	100,00
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH*	Schmalkalden	74,90
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH	Bad Lobenstein	100,00

* Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des TEAG-Konzerns)

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von vier Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Absatz 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	74,00
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)	Eisenach	50,00

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00
Energieversorgung Inselsberg GmbH	Waltershausen	20,00
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH*	Erfurt	40,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	40,00
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00
WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00

* Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des TEAG-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Dabei wurde gemäß § 301 Absatz 1 Satz 2 HGB der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen zum fiktiven Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2012 verrechnet. Das aufzurechnende Eigenkapital wurde zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert angesetzt. Analog wurde im Geschäftsjahr 2015 bei der Erstkonsolidierung der encoLine verfahren. Die Aufstockung der Geschäftsanteile an der encoLine wurde im Sinne des DRS 23 als Kapitaltransaktion behandelt.

Aus der Neubewertung der einbezogenen Tochterunternehmen zum 1. Januar 2012 bzw. zum 1. Januar 2015 ergeben sich immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der TNK, der ehemaligen EMS und der ehemaligen encoLine. Die Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der TNK und der ehemaligen EMS werden aufgrund der langfristigen Laufzeit der abgeschlossenen Verträge über 20 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der ehemaligen encoLine erfolgt aufgrund der durchschnittlichen Kundenverweildauer über fünf Jahre.

Ein nach Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als Geschäfts- oder Firmenwert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Es entstanden aktive Unterschiedsbeträge, die aus der Erstkonsolidierung der ehemaligen EMS, der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN) und der ehemaligen encoLine resultieren. Ausgehend von den zugrundeliegenden Sachverhalten, die das Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetz mit einer langfristigen Nutzung betreffen, erfolgt die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Posten eigener Art nach dem Eigenkapital dargestellt.

Bei der Schuldenkonsolidierung werden die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet.

Zeitliche Buchungsdifferenzen werden im Wesentlichen erfolgsneutral in den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Echte Aufrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. in den sonstigen betrieblichen Erträgen bilanziert.

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden Erlöse und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen mit den entsprechenden Aufwendungen der empfangenden Gesellschaft verrechnet. Außerdem werden konzerninterne Ergebnisübernahmen des Geschäftsjahrs eliminiert.

Die Equity-Konsolidierung wird bei Gemeinschaftsunternehmen und Minderheitsbeteiligungen angewandt, auf welche ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Die Erstkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital der assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Dabei wurde gemäß § 312 Absatz 1 Satz 2 HGB der Unterschiedsbetrag aus dem Buchwert der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den assoziierten Unternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der assoziierten Unternehmen ermittelt. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wurde auf bestehende stille Reserven bzw. stille Lasten aufgeteilt.

Ausgehend von den zugrunde liegenden langfristig abgeschlossenen Verträgen erfolgt die erfolgswirksame Abschreibung des aktiven Unterschiedsbetrags über den Posten Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen in der Regel über 20 Jahre. Zum Bilanzstichtag beträgt der aktive Unterschiedsbetrag 82.425 T€ – darin sind Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 13.373 T€ enthalten.

Gemäß § 312 Absatz 5 in Verbindung mit § 304 Absatz 1 HGB werden Zwischenergebnisse aus Anlagenverkäufen an assoziierte Unternehmen im Jahr der Entstehung entsprechend dem Anteil am Eigenkapital des assoziierten Unternehmens eliminiert; ab dem Folgejahr erfolgt die Abschreibung ertragswirksam über den Posten Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen.

Auf eine Anpassung der Bewertung in den Abschlüssen der assoziierten Unternehmen an die einheitlichen Bilanzierungsvorschriften der TEAG wurde nach § 312 Absatz 5 Satz 1 und 2 HGB verzichtet.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der TEAG erstellt.

AKTIVA

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Es findet grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode Anwendung. Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 werden ausschließlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Sachanlagen, welche zu diesem Zeitpunkt bereits vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wird die degressive Abschreibung fortgeführt. Der Zeitraum der planmäßigen Abschreibung für die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung sowie für den Kundenstamm beträgt aufgrund der zugrunde liegenden langfristigen Sachverhalte 20 Jahre. Die Abschreibung des Kundenstamms der ehemaligen encoLine erfolgt ausgehend von der durchschnittlichen Kundenverweildauer über fünf Jahre.

Den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen im Wesentlichen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3
Gebäude	10 bis 33
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorgenommen.

In den Konzernherstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialeinzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens enthalten.

Ab Geschäftsjahr 2018 werden keine geringwertigen Vermögensgegenstände bilanziert, es werden alle neu angeschafften Anlagegüter ab 150 € über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen werden die geleisteten Stunden der Mitarbeiter für technische Konzepte, Projektierungs- und Baubegleitungsmaßnahmen sowie Gemeinkostenzuschläge in den Investitionsprojekten erfasst und in angemessenem Umfang aktiviert.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Wesentliche Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Soweit die Wertansätze der Finanzanlagen über dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung Abschreibungen vorgenommen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Waren erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zu gleitenden Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips und der Inanspruchnahme zulässiger Bewertungsabschläge. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, welche regelmäßig ersetzt werden und deren Gesamtwert von nachrangiger Bedeutung für den Konzern ist, werden mit einem Festwert bewertet.

Die entgeltlich erworbenen Emissionszertifikate wurden zu den Anschaffungskosten angesetzt. Das Niederstwertprinzip wurde berücksichtigt.

Die Bewertung der unfertigen Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten und in Einzelfällen, soweit erforderlich, zum niedrigeren beizulegenden Wert. In diesen werden neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens eingerechnet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Erkennbare Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen aus Strom-, Wärme- und Erdgaslieferungen sowie die Forderungen aus Netznutzung gegen Kunden mit registrierender Leistungsmessung beruhen auf Stichtagsablesungen; nicht abgerechnete Leistungen sind zum Bilanzstichtag auf Grundlage einer einzelkundenbezogenen Hochrechnung abgegrenzt worden. Den Forderungen gegen Kunden mit Standardlastprofilen liegt die rollierende Jahresverbrauchsabrechnung zugrunde, wobei die zum Bilanzstichtag abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Lieferungen und Leistungen auf Grundlage einer einzelkundenbezogenen Hochrechnung ermittelt werden. Von diesen Forderungen sind die erhaltenen Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

In den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Ansprüche aus variablen Anteilen der Ergebniseinschätzung des laufenden Jahres bei at Equity bewerteten Gesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag enthalten.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben, die Aufwendungen in den Folgejahren darstellen. Baukostenzuschüsse wurden bis zum Jahr 2002 aktiviert. Die Auflösung erfolgt rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren zu Lasten des Materialaufwands.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung der Mitarbeiter bestehen Ansprüche aus rückgedeckten Pensionsverpflichtungen gegen den Helaba Pension Trust e.V., Frankfurt am Main, und aus einzelvertraglicher Gehaltsumwandlung gegen die Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart (Allianz). Das Versicherungsvermögen wird von der Allianz Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, treuhänderisch verwaltet. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die die Verpflichtungen übersteigenden beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens aus Rückdeckungsansprüchen werden als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DMBiG

Das Sonderverlustkonto enthält die zum 1. Juli 1990 eingestellten Pflichtrückstellungen. Nach Verbrauch und Auflösung sind noch Beträge für Altlastensanierung und Rekultivierung sowie für Pensionsrückstellungen enthalten.

PASSIVA**Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert ausgewiesen.

Die Kapitalrücklage enthält Rücklagen nach § 272 Absatz 2 Nr. 1 und Nr. 4 HGB.

Die Gewinnrücklagen enthalten zum 31. Dezember 2018 unter anderem eine Rücklage gemäß § 17 Absatz 4 DMBiG. Diese dient der Abdeckung etwaiger Verluste aus der Abschreibung oder Auflösung des Sonderverlustkontos. Weiterhin sind andere Gewinnrücklagen enthalten.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten erfolgt der Ausweis des nach Verrechnung verbleibenden Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung sowie dessen Fortschreibung gemäß DRS 23 Tz. 149.

Zuschüsse

Der Posten beinhaltet die von Netzkunden vereinnahmten Baukostenzuschüsse für das Strom- und Gasnetz sowie Investitionszuschüsse. Bei der Auflösung der Baukostenzuschüsse wurde grundsätzlich eine Gesamtdauer von 20 Jahren unterstellt. Die Auflösung wird linear über die Gesamtdauer bzw. über die verbleibende Restdauer zugunsten der Umsatzerlöse vorgenommen. Die als Investitionszuschüsse erfassten Beträge werden abschreibungskonform zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag verdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen. Der für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung verwendete Zinssatz basiert auf einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn

Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der angewandte Rechnungszins beträgt 3,21 % p.a. (im Vorjahr: 3,68 % p.a.).

Weiterhin sind ein Gehaltstrend von 2,75 % p.a. (im Vorjahr: 2,75 % p.a.) und eine Rentendynamik von 1,75 % p.a. (im Vorjahr: 1,75 % p.a.) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung unter Berücksichtigung der Regelungen des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes vom 20. April 2007 herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruhestandsvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt. Des Weiteren werden Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind zu einem Teil durch Anteile an Spezialfonds, der vom Helaba Pension Trust e.V., Frankfurt am Main (Helaba), treuhänderisch verwaltet wird, besichert. Zu einem anderen Teil erfolgt die Besicherung durch Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen der Allianz. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Der beizulegende Zeitwert der Fondsanteile wurde durch die beauftragten Verwaltungsgesellschaften unter Zuhilfenahme von Börsenkursen beziehungsweise allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zum Abschlussstichtag abgeleitet. Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungsansprüche entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten.

Mögliche Ausschüttungen der Spezialfonds HI-Pension Trust Thüringer Energie-Fonds werden in diesem thesaurierend angelegt. Das Deckungsvermögen dient der Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.

Die Steuerrückstellungen bestehen im Wesentlichen für laufende Verpflichtungen aus Ertragsteuern sowie sonstigen Steuern für das Geschäftsjahr und Vorjahre.

Die Berechnung der unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Jubiläums- und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt ebenfalls nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Analog zu den Pensionsverpflichtungen wird für Jubiläumsverpflichtungen sowie für Sterbegeld- und Deputatsverpflichtungen ein Rechnungszins, basierend auf einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, verwendet. Der angewandte Rechnungszinssatz beträgt 3,21 % p.a. (im Vorjahr: 3,68 % p.a.). Ferner wird bei den Jubiläumsverpflichtungen ein Gehaltstrend von 2,75 % p.a. (im Vorjahr: 2,75 % p.a.) und bei den Deputatsverpflichtungen ein Trend (bezogen auf den Strompreis) von 1,75 % p.a. (im Vorjahr: 1,75 % p.a.) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Für die Vorruhestands- und Vorruhestandspotentialverpflichtungen wird von einer Duration von 4,0 Jahren ausgegangen. Der für diese Durationen maßgebliche Zins von 1,11 % p.a. (im Vorjahr: 1,56 % p.a.) für die Vorruhestandspotentialverpflichtungen sowie zur vorzeitigen Beendigung von Arbeitsverhältnissen (KBV 12) wurde mittels linearer Interpolation aus einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätze abgeleitet. Ferner wird kein Gehaltstrend (im Vorjahr: 2,75 % p.a.) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die anderen sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungs Betrags. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden abgeleiteten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre (0,89 % bis 2,52 %) abgezinst. Die Abzinsung wird auch für ursprünglich langfristige Rückstellungen vorgenommen, deren Restlaufzeiten am Bilanzstichtag ein Jahr nicht überschreiten. Weiterhin wird eine Preissteigerungsrate in Höhe von 1,2 % p.a. (im Vorjahr: 1,3 % p.a.) berücksichtigt.

Erträge und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie aus Änderungen der Zinssätze werden gesondert unter dem Posten Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge bzw. Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen sind zum Nennbetrag abzüglich Umsatzsteuer angesetzt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Einnahmen, die einen Ertrag aus einer langfristigen Leistungsbeziehung in Folgejahren darstellen. Insbesondere werden in diesem Posten Zuschüsse ausgewiesen, welche von Gemeinden zur DSL-Erschließung der Ortschaften gewährt wurden sowie Zuschüsse für Einrichtungsgebühren für die Breitbandanbindung. Diese Zuschüsse werden entsprechend der zugrundeliegenden Vertragslaufzeit zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 30,0 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Die latenten Steuern enthalten primäre passive latente Steuern aus Jahresabschlüssen konsolidierter Unternehmen sowie sekundäre aktive und passive latente Steuern, die miteinander verrechnet ausgewiesen werden. Vom Ansatzwahlrecht primärer aktiver latenter Steuern gemäß § 298 Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die sekundären passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der im Zusammenhang mit der Kapitalkonsolidierung erfolgten Neubewertung des Kundenstamms der TNK, der ehemaligen EMS und der TWS.

E. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens in 2018 ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Konzern-Anlagespiegel

Konzern-Anlagespiegel						
Angaben in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zugang Konsolidierungskreis	Stand
	01.01.2018					31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	33.098	1.913	390	650	0	35.271
Kundenstamm	19.778	0	0	0	0	19.778
Geschäfts- und Firmenwert	4.669	0	0	0	0	4.669
	57.545	1.913	390	650	0	59.718
II. Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	217.842	8.989	784	5.568	66	231.681
Technische Anlagen und Maschinen	2.615.685	30.791	31.063	39.321	2.367	2.657.101
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.827	2.479	315	117	2	41.110
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	71.015	54.820	394	-45.656	0	79.785
	2.943.369	97.079	32.556	-650	2.435	3.009.677
III. Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.243	500	0	-1.146	0	9.597
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.943	3.250	218	-370	0	4.605
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	191.907	155	3.383	0	0	188.679
Sonstige Beteiligungen	14.768	430	76	0	0	15.122
Sonstige Ausleihungen	47	0	47	0	0	0
Genossenschaftsanteile	3	0	0	0	0	3
	218.911	4.335	3.724	-1.516	0	218.006
Anlagevermögen	3.219.825	103.327	36.670	-1.516	2.435	3.287.401

Abschreibungen									
Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zugang	Zuschreibung	Stand	Buchwert	Buchwert	
01.01.2018				Konsolidierungskreis		31.12.2018	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017	
26.307	3.828	264	0	0	0	29.871	5.400	6.791	
7.422	1.732	0	0	0	0	9.154	10.624	12.356	
745	235	0	0	0	0	980	3.689	3.924	
34.474	5.795	264	0	0	0	40.005	19.713	23.071	
107.456	5.023	553	1.092	0	0	113.018	118.663	110.386	
1.888.798	58.123	26.275	-1.090	1.674	4.220	1.917.010	740.091	726.887	
32.943	2.095	300	-2	0	0	34.736	6.374	5.884	
0	0	0	0	0	0	0	79.785	71.015	
2.029.197	65.241	27.128	0	1.674	4.220	2.064.764	944.913	914.172	
0	0	0	0	0	0	0	9.597	10.243	
0	0	0	0	0	0	0	4.605	1.943	
19.797	4.490	0	0	0	0	24.287	164.392	172.110	
3.293	0	0	0	0	0	3.293	11.829	11.475	
0	0	0	0	0	0	0	0	47	
0	0	0	0	0	0	0	3	3	
23.090	4.490	0	0	0	0	27.580	190.426	195.821	
2.086.761	75.526	27.392	0	1.674	4.220	2.132.349	1.155.052	1.133.064	

(2) Vorräte

Vorräte		
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.720	4.664
Emissionszertifikate	5.940	1.701
Unfertige Leistungen	3.757	3.576
Waren	10.506	7.885
Geleistete Anzahlungen	91	54
	26.014	17.880

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Emissionszertifikate erfolgt zu Durchschnittspreisen. Die unentgeltlichen Emissionszertifikate haben zum 31. Dezember 2018 einen Zeitwert von 3.954 T€.

Die Waren enthalten im Wesentlichen das zu Durchschnittspreisen bewertete Arbeitsgas im Untergrundspeicher.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	163.717	142.631
davon abgerechnete Forderungen	24.148	16.486
davon Verbrauchsabgrenzungen	401.403	434.135
davon erhaltene Abschlagszahlungen	-254.573	-301.395
davon Wertberichtigungen	-7.004	-6.475
davon nicht zugeordnete Zahlungseingänge	-257	-120
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.975	866
davon aus Lieferungen und Leistungen	63	88
davon aus Darlehen	2.645	771
davon aus Sonstigem	267	7
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.158	13.677
davon aus Lieferungen und Leistungen	3.166	2.347
davon aus Sonstigem	11.992	11.330
Sonstige Vermögensgegenstände	32.190	36.793
davon Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen	30.585	30.833
	214.040	193.967

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben jeweils Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

(4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Kassenbestand	56	68
Bankguthaben	31.295	38.658
	31.351	38.726

Die flüssigen Mittel enthalten ein verpfändetes Kontoguthaben mit einem Betrag in Höhe von 10 T€ zum Zwecke der Sicherung einer Rückbauverpflichtung.

(5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Verrechnung der Deckungsvermögen im Zusammenhang mit rückgedeckten Pensionsverpflichtungen ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag, der sich wie folgt zusammensetzt:

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Bei Helaba und Allianz rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	91.468	80.303
davon bei Helaba Pension Trust e.V.	91.461	80.269
davon bei Allianz	7	34
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens	96.735	98.215
davon Rückdeckungsanspruch Helaba Pension Trust e.V.	96.728	98.179
davon Rückdeckungsanspruch Allianz	7	36
Nettowert	5.267	17.912
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	5.267	17.912
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens		
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	100.397	98.215

(6) Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG		
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Pensionsrückstellungen	33	70
Altlastensanierung und Rekultivierung	17.350	18.139
	17.383	18.209

(7) Eigenkapital

Eigenkapital	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
Kapitalrücklage	49.402	49.402
Gewinnrücklagen	185.291	169.366
Rücklage nach § 17 Abs. 4 DMBilG	17.383	18.209
Andere Gewinnrücklagen	167.908	151.157
Bilanzgewinn	81.471	89.313
	416.164	408.081

Das gezeichnete Kapital ist in 2.958.765 auf den Namen der Aktionäre lautende Stückaktien eingeteilt. Sie werden in 449.471 Stückaktien der Aktiengattung A und in 2.509.294 Stückaktien der Aktiengattung B unterschieden. Den Aktionären werden mit Ausnahme des Dividendenbezugsrechts gleiche Rechte gewährt. Der Anteil der Aktie am gezeichneten Kapital beträgt 33,80 € pro Aktie.

Die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG), Erfurt, ist zum 31. Dezember 2018 mit 82,15 % und die Thüga Aktiengesellschaft, München, mit 15,2 % an der TEAG beteiligt.

Die Kapitalrücklage enthält eine Rücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 46.096 T€ sowie andere Zuzahlungen in Höhe von 3.306 T€ gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB.

Die Rücklage gemäß § 17 Absatz 4 DMBilG entspricht dem Betrag des Sonderverlustkontos zum 31. Dezember 2018. Der übersteigende frei verfügbare Betrag zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 826 T€ wurde in die anderen Gewinnrücklagen umgegliedert.

(8) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Zum 31. Dezember 2018 beträgt der Wert des passiven Unterschiedsbetrags aus verbundenen Unternehmen 4.885 T€. Für das laufende Geschäftsjahr erfolgte die ergebniswirksame Fortführung gemäß DRS Nr. 23 Tz. 149 in Höhe von 376 T€.

(9) Zuschüsse

Der Posten beinhaltet die von Netzkunden vereinnahmten Baukostenzuschüsse in Höhe von 99.149 T€ sowie Investitionszuschüsse in Höhe von 112 T€.

(10) Rückstellungen

Rückstellungen		
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	42.839	35.980
Steuerrückstellungen	6.393	18.142
Sonstige Rückstellungen	335.923	326.470
	385.155	380.592

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab. Die Finanzierung erfolgt teils durch den Arbeitgeber und im Rahmen von Gehaltsumwandlungen teils durch die Arbeitnehmer.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Bei Helaba rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	79.805	68.468
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens	56.384	51.621
Nettowert	23.421	16.847
Stromdeputate		
Erfüllungsbetrag	13.258	13.431
Nicht rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen	6.160	5.702
Rückstellung gesamt	42.839	35.980
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	48.818	45.002

Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem Zehnjahresdurchschnittszinssatz und dem Siebenjahresdurchschnittszinssatz beträgt 29.862 T€.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (149.434 T€), für energiewirtschaftliche Risiken (66.405 T€), für Verpflichtungen zur Beseitigung ökologischer Altlasten (31.984 T€), für übrige Personalarückstellungen (27.396 T€) und für Verpflichtungen aus dem Grundbuchbereinigungsgesetz (6.593 T€).

(11) Verbindlichkeiten

	davon mit einer Laufzeit				davon mit einer Laufzeit			
	31.12.2018 T€	bis zu 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	31.12.2017 T€	bis zu 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103.231	7.753	29.575	65.903	81.753	6.278	24.647	50.828
Erhaltene Anzahlungen	5.554	5.554	0	0	4.067	4.067	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.832	8.062	770	0	6.683	5.908	775	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	191	191	0	0	205	205	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.005	1.005	0	0	1.191	1.191	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	413.563	13.563	0	400.000	415.689	15.684	5	400.000
davon aus Steuern	8.558	8.558	0	0	11.589	11.589	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0	4	4	0	0
	532.376	36.128	30.345	465.903	509.588	33.333	25.427	450.828

	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	191	205
davon aus Lieferungen und Leistungen	191	205
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.005	1.191
davon aus Lieferungen und Leistungen	277	48
davon aus Darlehen	728	1.098
davon aus Sonstigem	0	45

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

(12) Latente Steuern

Latente Steuern			
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€	Veränderung T€
Aktive latente Steuern	0	4	-4
davon aus Forderungen (Schuldenkonsolidierung)	0	4	-4
Passive latente Steuern	3.191	3.791	-600
davon aus Immateriellen Vermögensgegenständen	3.191	3.707	-516
davon aus Sachanlagen	0	84	-84
Ausweis passive latente Steuern	3.191	3.787	-596

Der Posten enthält primäre passive latente Steuern aus Jahresabschlüssen konsolidierter Unternehmen sowie sekundäre aktive und passive latente Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen, die miteinander verrechnet ausgewiesen werden. Vom Ansatzwahlrecht primärer aktiver latenter Steuern gemäß § 298 Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

(13) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Versorgungskasse Energie VVaG i.L. (VKE), Hannover, wurde zum 30. Dezember 2017 aufgelöst und befindet sich ab diesem Zeitpunkt in Liquidation. Nach Abschluss der Liquidation der VKE erwarten wir eine Auszahlung der uns zustehenden anteiligen Verlustrücklage. Die entsprechenden Deckungsmittel wurden von der VKE im Geschäftsjahr direkt an den Helaba Pension Trust e. V. übertragen. Für den arbeitnehmerfinanzierten Teil der Spezialfonds besteht grundsätzlich eine Nachschussverpflichtung. Zum Bilanzstichtag liegt diese aufgrund ausreichend vorhandenem Deckungsvermögen nicht vor.

Für die Stellung von Sicherheiten hat der Konzern Bürgschaften in Höhe von 3.375 T€ in Form von Bankbürgschaften geleistet und geht zum jetzigen Zeitpunkt nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Für den Strom- und Gasbezug sowie die Brennstoffversorgung bestehen branchenübliche langfristige Verträge. Für das Jahr 2019 sind Verträge in Höhe von 342.767 T€ und für die Jahre 2020 bis 2021 Verträge in Höhe von 255.005 T€ für kongruente Absatzverträge gebunden.

Für sonstige Mieten und Pachten bestehen Verträge bis 2024. Der Gesamtumfang dieser Verpflichtungen beträgt 16.167 T€, davon 5.162 T€ für 2019.

Aus dem mit der NGS geschlossenen Pachtvertrag für das Stromverteilnetz Stadt Schmalkalden bestehen für 2019 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.534 T€. Insgesamt bestehen für die Jahre 2019 bis 2022 Verpflichtungen in Höhe von 9.282 T€.

Der Gesamtbetrag aus erteilten Bestellungen für Investitionen beträgt 42.186 T€.

Im Rahmen von Finanzierungsvereinbarungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen bestehen offene Kreditlinien in Höhe von 2.401 T€. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 8.698 T€, davon 7.768 T€ für 2019.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der gesamtschuldnerischen Haftung gemäß § 12 Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Es bestehen in sechs Fällen Optionen Dritter:

- SWE Energie GmbH und SWE Netz GmbH
Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hat das Recht, die im Eigentum der TEAG befindlichen Geschäftsanteile an der SWE Energie GmbH und SWE Netz GmbH bis zum 31. Dezember 2038 zu erwerben (Ausübung des Rechts in Textform bis spätestens 31. Dezember 2037). Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH vergütet in diesem Fall den Ertragswert bzw. mindestens den Nennwert.
- Stadtwerke Gotha GmbH
Die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH kann mit Ablauf des fünften vollen Geschäftsjahres nach Abschluss des Konsortialvertrags vom 27. August 2013 von der TEAG die Übertragung eines weiteren Geschäftsanteils in Höhe von 4,9 % des Stammkapitals zum Ertragswert verlangen. Weiterhin sieht der Konsortialvertrag vor, dass die TEAG ihre Geschäftsanteile der Stadt Gotha, der Kommunalen Beteiligungen Gotha GmbH oder einem von diesen benannten Dritten andienen muss, wenn die Stadt Gotha oder die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH die Zusammenarbeit nicht fortsetzen wollen. Die TEAG hat umgekehrt ein entsprechendes Andienungsrecht. Beide Rechte greifen erstmals zum 10. Februar 2032.
- NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG
Zum 31. Dezember 2033 haben die Stadt oder nach Wahl der Stadt die Stadtwerke Schmalkalden GmbH oder ein von der Stadt zu benennender Dritter das Recht zum Erwerb einer Beteiligung von bis zu 100 % an der NGS.
- Stadtwerke Zeulenroda GmbH
Die Stadtwerke Zeulenroda GmbH hat bis zum 30. Juni 2025 das Recht, ein Angebot zum Kauf eines Geschäftsanteils der Energiewerke Zeulenroda GmbH von der TEAG anzunehmen.
- Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH
Die TEAG wird zunächst 100 % der Anteile an der Wärmegesellschaft halten. Die Stadt beabsichtigt, sich in Zukunft an der Gesellschaft zu beteiligen und hierfür Anteile von der TEAG zu erwerben. Zu diesem Zweck erhält die Stadt die Option, bis zum 31. Dezember 2022 Anteile von insgesamt bis zu 50,1 % zu erwerben. Die Option kann entweder durch die Stadt selbst oder durch ein Unternehmen, an dem die Stadt mehrheitlich beteiligt ist, ausgeübt werden. Hierzu wurde ein gesonderter Call-Optionsvertrag zwischen den Partnern geschlossen, der die näheren Einzelheiten regelt.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse		
	2018 T€	2017 T€
Stromerlöse brutto	1.459.058	1.442.723
Stromsteuer	-62.257	-61.524
Stromerlöse netto	1.396.801	1.381.199
Gaserlöse brutto	236.047	232.153
Energiesteuer	-21.675	-21.238
Gaserlöse netto	214.372	210.915
Fernwärme und Dampf	41.941	38.888
Telekommunikation	30.425	27.273
Sonstige Umsatzerlöse	26.205	24.990
	1.709.744	1.683.265

Die Umsatzerlöse entstanden ausschließlich im Inland. Von den Umsatzerlösen sind 11.336 T€ periodenfremd.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		
	2018 T€	2017 T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	27.404	30.868
Erträge aus Anlagenabgängen	11.035	480
Erträge aus Zuschreibung von Sachanlagen	4.220	1.262
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	3.271	4.272
Übrige Erträge	3.763	2.507
	49.693	39.389

Bedingt durch den Verlust von Konzessionsgebieten wurden Erträge aus dem Verkauf von Gasverteilungsanlagen in Höhe von 9.765 T€ erzielt.

Entsprechend einer durchgeführten Wirtschaftlichkeitsberechnung zum HKW Jena-Süd erfolgte im Geschäftsjahr eine Zuschreibung in Höhe von 4.220 T€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 31.474 T€ (insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen).

(16) Materialaufwand

Materialaufwand		
	2018 T€	2017 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.074.896	1.036.234
Aufwendungen für bezogene Leistungen	344.365	351.246
	1.419.261	1.387.480

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 27.736 T€ enthalten.

(17) Personalaufwand

Personalaufwand		
	2018 T€	2017 T€
Löhne und Gehälter	91.794	92.261
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	25.458	22.033
davon periodenfremd	38	18
	117.252	114.294
davon für Altersversorgung	9.090	5.637
davon Abschreibung Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG	38	18

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der langfristigen Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben; diese sind in Höhe von 20.154 T€ im Zinsergebnis enthalten.

Mitarbeiter

Mitarbeiter		
	2018 Anzahl	2017 Anzahl
Mitarbeiter (Durchschnitt)	1.695	1.690
davon gewerbliche Arbeitnehmer	377	382
davon Angestellte	1.318	1.308
Auszubildende (Durchschnitt)	89	87
	1.784	1.777

(18) Abschreibungen

Abschreibungen		
	2018 T€	2017 T€
Planmäßige Abschreibungen	70.929	71.957
Außerplanmäßige Abschreibungen	106	1.071
Abschreibungen der geringwertigen Vermögensgegenstände	0	648
	71.035	73.676

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
	2018 T€	2017 T€
Fremdleistungen	4.593	3.928
Forderungswertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen	7.825	9.083
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.640	26.908
	29.058	39.919

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 8.567 T€ betreffen unter anderem Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen (7.825 T€).

(20) Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen

Der Posten enthält die Beteiligungsergebnisse der Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen. Es erfolgte eine Fortschreibung der Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung sowie die Abschreibung von Zwischenergebnissen aus Anlagenverkäufen. Weiterhin wurden die variablen Ergebnisanteile und die Spitzabrechnung aus dem jeweiligen Geschäftsjahr 2017 eingebucht. Bei den Gesellschaften ohne Ergebnisabführungsvertrag erfolgte die Fortschreibung des at Equity-Werts um den anteiligen Jahresüberschuss 2017 und die Korrektur der bereits vereinnahmten Beteiligungserträge aus 2017.

Der Posten enthält 8.396 T€ periodenfremde Beteiligungserträge.

(21) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
	2018 T€	2017 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.691	4.169
davon aus verbundenen Unternehmen	2	0
davon aus Abzinsung von Rückstellungen	561	1.482
davon aus Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	0	1.661
	1.691	4.169

Der Posten beinhaltet periodenfremde Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 1.225 T€.

(22) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
	2018 T€	2017 T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	52.825	34.359
davon aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	5.565	7.207
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB	23.374	3.980
	52.825	34.359

Der Posten betrifft vor allem Zinszahlungen an den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) in Höhe von 20.325 T€ für ausgereichte Darlehen.

In der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Aufwendungen in Höhe von 23.375 T€ und Erträge in Höhe von 1 T€ enthalten.

In diesem Posten sind periodenfremde Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 3.637 T€ enthalten.

(23) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
	2018 T€	2017 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.047	36.737
davon Körperschaftsteuer Vorjahre (Saldo)	-100	935
davon Gewerbesteuer Vorjahre (Saldo)	-547	1.182
davon latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen (Saldo)	-559	-504
	29.047	36.737

Als Ertragsteueraufwendungen werden Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag ausgewiesen. Die Ertragsteuern betreffen ausschließlich das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Der Ertrag aus latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen resultiert aus der Auflösung von passiven latenten Steuern auf Unterschiede aus der Neubewertung des Kundenstamms im Rahmen der Erstkonsolidierung.

Honorar des Abschlussprüfers

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
	2018 T€	2017 T€
aus Abschlussprüfungsleistungen	337	354
aus anderen Bestätigungsleistungen	141	134
aus sonstigen Leistungen	57	100
	535	588

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018 liegen nicht vor.

Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Bilanzgewinn der TEAG beträgt 133.231.305,01 €. Wir schlagen vor, daraus eine Dividende von 28,03 €/A-Aktie und 20,00 €/B-Aktie, das sind insgesamt 62.784.552,13 €, auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 15.000.000,00 € in andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 55.446.752,88 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Karl Kauermann

Vorsitzender des Vorstands der K.M.T. Immobilien AG, Berlin
Mitglied bis 20. Juni 2018, Vorsitzender ab 20. Juni 2018

Ewald Woste

Unternehmensberater, Gmund am Tegernsee
Vorsitzender bis 20. Juni 2018

Horst Brandt

Ehemaliger Bürgermeister der Stadt Langewiesen, Langewiesen
Stellvertretender Vorsitzender bis 20. Juni 2018

Ariane Göring

Vorsitzende des Konzern- und Gesamtbetriebsrats der TEAG Thüringer Energie AG und Vorsitzende des Betriebsrats der Hauptverwaltung, Erfurt
Mitglied bis 20. Juni 2018, Stellvertretende Vorsitzende ab 20. Juni 2018

Holger Obst

Bürgermeister der Stadt Hildburghausen, Hildburghausen, und Verbandsvorsitzender Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET), Erfurt
Stellvertretender Vorsitzender ab 20. Juni 2018

Steffen Witiska

Ehemaliger Vorsitzender des Konzern- und Gesamtbetriebsrats und ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrats Mitte der TEAG Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt
Stellvertretender Vorsitzende bis 20. Juni 2018

Michael Brychcy

Bürgermeister der Stadt Waltershausen und Präsident des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V., Erfurt
Mitglied

Dr. Matthias Cord

Mitglied des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft, München
Mitglied ab 20. Juni 2018 (bis 28.02.2019)

Olaf Czernomoriez

Gründungs- und Transaktionsberater sowie Unternehmer/ Gesellschafter in Energietechnologie Start Up, Wittenbeck
Mitglied ab 20. Juni 2018

Nico Dame

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des Betriebsrats Süd und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, und Erster Netzmonteur, Hildburghausen
Mitglied

Sven Gregor

Bürgermeister der Stadt Eisfeld, Eisfeld, und Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt
Mitglied ab 20. Juni 2018

Anja Heilmann

Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung der TEAG Thüringer Energie AG sowie Referentin Gastechnik, Erfurt
Mitglied

Peter Hengstermann

Vorstand der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft, Erfurt
Mitglied bis 20. Juni 2018

Franka Hitzing

Referentin für Regelschulen Staatliches Schulamt Nordthüringen, Leinefelde Worbis, und Ortschaftsbürgermeisterin der Ortschaft Friedrichsthal, Bleicherode
Mitglied ab 20. Juni 2018

Jost Kleinschmidt

Mitglied des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats Nord der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, und Fachkoordinator, Bleicherode
Mitglied

Stefanie Preikschat

Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre Thüringen mbH sowie Geschäftsführerin der Kommunalen Dienstleistung-Gesellschaft mbH (KDGT), Erfurt
Mitglied

Ralf Rusch

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V., Erfurt
Mitglied

Stefan Wolf

Ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Weimar
Mitglied bis 20. Juni 2018

Peter Zaiß

Geschäftsführer der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, Erfurt
Mitglied

Thomas Ziermann

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der TEAG Thüringer Energie AG und Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Mitglied des Betriebsrats Ost der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, und Erster Netzmonteur, Schleiz
Mitglied ab 20. Juni 2018

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge betragen 195 T€ (im Vorjahr: 195 T€).

Vorstand

Stefan Reindl

Sprecher des Vorstands
Vorstandsbereiche Vertrieb, Rechnungswesen und Controlling, Recht

Wolfgang Rampf

Mitglied
Vorstandsbereiche Personal/Organisation, Unternehmensbeteiligungen, Shared Service

Dr. Andreas Roß

Mitglied
Vorstandsbereiche Technik, Erzeugung, Arbeitssicherheit/ Umweltschutz

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich auf 1.322 T€ (im Vorjahr: 1.382 T€).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen 621 T€ (im Vorjahr: 605 T€). Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden 13.900 T€ (im Vorjahr: 11.968 T€) Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen passiviert.

Erfurt, 26. Februar 2019

Der Vorstand



Stefan Reindl



Wolfgang Rampf



Dr. Andreas Roß

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung		
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
1. Konzernjahresüberschuss	70.891	71.050
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (ohne at Equity Bewertung)	66.815	72.414
3. + Verlust aus der at Equity Bewertung	7.874	6.612
4. + Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs 4 DMBilG	826	674
5. – Auflösung des Passiven Unterschiedsbetrags	-376	-376
6. – Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	-14.234	-15.579
7. Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	649	0
8. – Verringerung der Rückstellungen	34.017	37.805
9. – Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-11.035	-363
10. + Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	564	878
11. –/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-25.928	-20.187
12. –/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.084	12.311
13. + Zinsaufwand	21.934	21.978
14. – Sonstige Beteiligungserträge	-26.474	-26.216
15. + Ertragsteueraufwand	29.644	37.169
16. – Ertragsteuerzahlungen	-41.915	-39.846
17. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	116.336	158.324
18. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	14.220	261
19. + Einzahlung aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	126	169
20. – Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-97.079	-92.886
21. – Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagenvermögen	-1.913	-4.112
22. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	341	143
23. – Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.336	-11.822
24. + Erhaltene Zinsen	81	35
25. + Erhaltene Dividenden	25.667	25.729
26. + Einzahlungen aus dem Deckungsvermögen	7.208	2.405
27. – Auszahlungen zur Herstellung von Deckungsvermögen	-12.889	-4.493
28. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-68.574	-84.571

Kapitalflussrechnung		
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
29. – Auszahlungen an Anteilseigner	-62.785	-62.785
30. – Auszahlung an andere Gesellschafter	0	-680
31. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen und Krediten bei Kreditinstituten	28.100	2.742
32. – Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen und Krediten bei Kreditinstituten	-6.618	-6.139
33. + Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen	10.443	11.022
34. – Gezahlte Zinsen	-22.033	-22.019
35. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-52.893	-77.859
36. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-5.131	-4.106
37. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	38.399	42.505
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	33.268	38.399

Überleitung zum Finanzmittelfonds:

Überleitung zum Finanzmittelfonds:		
	01.01.2018 T€	01.01.2017 T€
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	38.726	43.499
Forderungen aus Geldanlagen mit verbundenen Unternehmen, nicht konsolidiert	771	0
Verbindlichkeiten aus Geldaufnahmen bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-1.098	-994
	38.399	42.505

Überleitung zum Finanzmittelfonds:		
	31.12.2018 T€	31.12.2017 T€
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	31.351	38.726
Forderungen aus Geldanlagen mit verbundenen Unternehmen, nicht konsolidiert	2.645	771
Verbindlichkeiten aus Geldaufnahmen bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-728	-1.098
	33.268	38.399
Veränderung des Finanzmittelfonds	-5.131	-4.106

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel							
Angaben in T€	Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Gezeichnetes Kapital			Rücklagen			
	Stammaktien	Vorzugsaktien	Summe	Kapitalrücklage			
				Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Summe	
Stand am 01.01.2017	84.809	15.191	100.000	46.096	3.306	49.402	
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	
Stand am 31.12.2017 / 01.01.2018	84.809	15.191	100.000	46.096	3.306	49.402	
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	
Stand am 31.12.2018	84.809	15.191	100.000	46.096	3.306	49.402	

Eigenkapital des Mutterunternehmens								Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
Rücklagen				Gewinn-vortrag	Konzern-jahresüber-schuss	Summe			
Gewinnrücklagen			Summe						
Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	andere Gewinn-rücklagen	Summe							
18.883	147.157	166.040	215.442	17.790	72.385	405.617	1.728	407.345	
-	-	-	-	-	63.465	63.465	0	63.465	
-	-	-	-	-	71.050	71.050	0	71.050	
-674	4.000	3.326	3.326	-5.121	-3.326	-5.121	-1.728	-6.849	
18.209	151.157	169.366	218.768	12.669	76.644	408.081	0	408.081	
-	-	-	-	-	62.785	62.785	0	62.785	
-	-	-	-	-	70.891	70.891	0	70.891	
-826	16.752	15.926	15.926	-23	-15.926	-23	0	-23	
17.383	167.909	185.292	234.694	12.646	68.824	416.164	0	416.164	

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die TEAG Thüringer Energie AG

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der TEAG Thüringer Energie AG, der mit dem Lagebericht der TEAG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die in Abschnitt II.4.4 des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt II.4.4 des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen;

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 26. Februar 2019

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Diederichs
Wirtschaftsprüfer

Glöckner
Wirtschaftsprüfer



Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Wir, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben unsere Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung im Auftrag der Gesellschaft vorgenommen. Neben der gesetzlichen Funktion der Offenlegung (§ 325 HGB) in den Fällen gesetzlicher Abschlussprüfungen richtet sich der Bestätigungsvermerk ausschließlich an die Gesellschaft und wurde zu deren interner Verwendung erteilt, ohne dass er weiteren Zwecken Dritter oder diesen als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Das in dem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis von freiwilligen Abschlussprüfungen ist somit nicht dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen Dritter zu sein, und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden.

Unserer Tätigkeit liegt unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung einschließlich der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde.

Klarstellend weisen wir darauf hin, dass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer das in vorstehendem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Impressum

Herausgeber

TEAG Thüringer Energie AG
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt

Telefon 0361 652-2236
Fax 0361 652-3479
info@teag.de
www.teag.de

Gestaltung und Realisation

ART-KON-TOR Kommunikation GmbH, Jena

Fotos

Guido Werner, Weimar
Carlo Bansini, Erfurt

Redaktion & Text

TEAG, Martin Schreiber

Druck

Druck Repro und Verlag OHG, Erfurt

Der für die TEAG Thüringer Energie AG
aktuell gültige Verhaltenskodex ist unter
www.teag.de einseh- und abrufbar.



Auch der Winter zeigte seine extreme Seite und wird im Zuge der Klimaerwärmung mehr und mehr zur niederschlagsreichsten Jahreszeit.

Kalte Fakten

zu Thüringen im Jahr 2018

2,8

GRAD MINUS

FAKT #1

Mit durchschnittlich $-2,8^{\circ}\text{C}$ war der Februar 2018 der kälteste Monat des Jahres in Thüringen.

106

TAGE

FAKT #2

Freunde des Alpinen Wintersports freuten sich über offene Liftstationen und eine geschlossene Schneedecke von Ende November 2017 bis zum Ende März 2018 in den Kammlagen des Thüringer Waldes. Spitzenreiter hierbei war die Skiarena Silbersattel mit 106 Öffnungstagen.

137

STUNDENKILOMETER

FAKT #3

Am 18.01.2018 zog Sturmtief Frederike mit einer Geschwindigkeit von bis zu 137 km/h über Gera hinweg.

140

TAGE

FAKT #4

Der Regionalverbund Thüringer Wald hat in der Wintersaison 2017/18 rekordverdächtige 140 Schneetage gezählt.

17,1

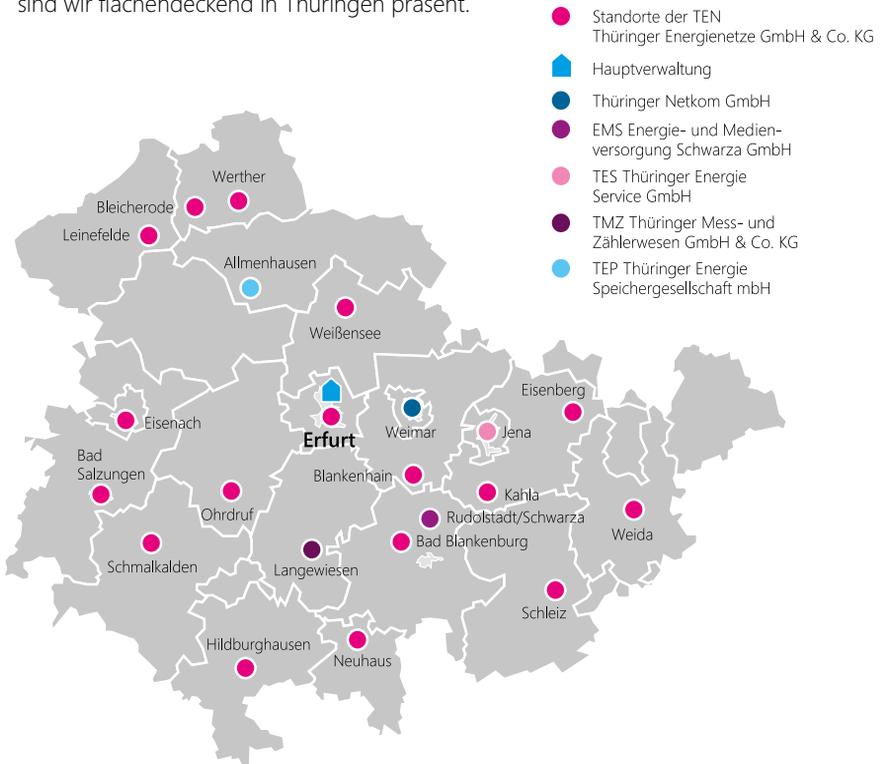
GRAD MINUS

FAKT #5

Mit $-17,1^{\circ}\text{C}$ war der Morgen auf der Schmücke bei Oberhof der kälteste 1. März seit über 10 Jahren.

Standorte

Mit unserer 100-prozentigen Netztochter TEN Thüringer Energienetze GmbH & CO.KG sind wir flächendeckend in Thüringen präsent.



Ihre regionalen Ansprechpartner der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG

Regionaler Netzbetrieb Nord

Leiter Olaf Thomas

Schillerstr. 1 · 99752 Bleicherode

Telefon 036338 68-6100

E-Mail Olaf.Thomas@thueringer-energienetze.com

Regionaler Netzbetrieb Mitte-West

Leiter Ronald Kufner

Hohenkirchner Str. 18 · 99885 Ohrdruf

Telefon 03624 363-3570

E-Mail Ronald.Kuefner@thueringer-energienetze.com

Regionaler Netzbetrieb Süd

Leiter Tobias Knappe

Coburger Str. 24 · 98646 Hildburghausen

Telefon 03685 777-5400

E-Mail Tobias.Knappe@thueringer-energienetze.com

Regionaler Netzbetrieb Ost

Leiter Jens Mischke

In den Nonnenfeldern 1 · 07570 Weida

Telefon 036603 53-4800

E-Mail Jens.Mischke@thueringer-energienetze.com



26°C

Titel ↗

Carlchen ist fünf Jahre alt und ein echtes Schleckermäulchen – bei sonnigen 26°C hat sein Lieblings-Zitroneneis keine Chance. Er ist eins von 45 Kindern, die täglich den TEAG-Betriebskindergarten »Glühwürmchen« besuchen.

TEAG Thüringer Energie AG
Schwerborner Straße 30 | 99087 Erfurt

Telefon 0361 652-2236 | Fax 0361 652-3479
info@teag.de | www.teag.de

